Roland Kaiser und das Dunkle im Leben

Welt ›› Seite 21

Die Ampel rückt näher – aber wer soll alles bezahlen?

Debatte ›› Seite 2

Bonhof und das Drama um den Büchsenwurf

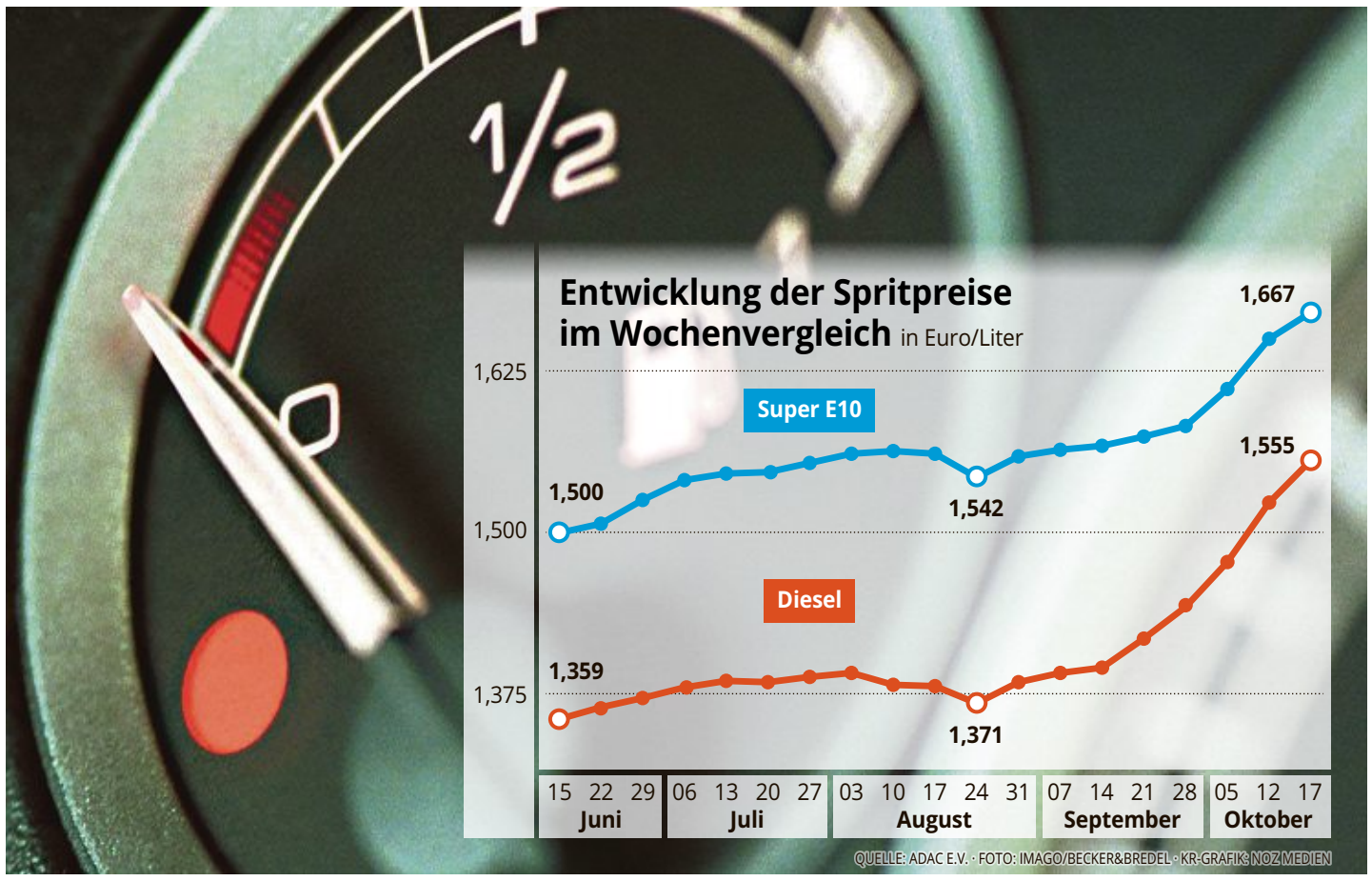
Sport ›› Seite 16

Kölnische Rundschau

DIENSTAG, 19. OKTOBER 2021 UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR KÖLN RK • D 1,90 EURO • NL 2,10 EURO

Dieselpreis auf Rekordhoch – Benzin nahe Höchststand

Bundesregierung sieht keine Möglichkeit zum Eingreifen



München. Die Fahrt zur Tankstelle wird für Millionen Autofahrer von Woche zu Woche schmerzhafter. Diesel ist in Deutschland inzwischen so teuer wie noch nie. Im bundesweiten Tagesdurchschnitt des Sonntags lag der Preis bei 1,555 Euro pro Liter, wie der ADAC am Montag mitteilte. Damit übertraf er den bisherigen Rekord vom 26. August 2012 minimal. Auch Benzin nähert sich dem Höchststand: Super der Sorte E10 lag am Sonntag bei 1,667 Euro pro Liter. Damit fehlen nur noch 4,2 Cent zum Rekord vom 13. September 2012.

Die Spritpreise steigen seit Monaten. Treiber ist vor allem der Ölpreis. Er zieht mit dem Wiedererstarken der Konjunktur nach dem Corona-Schock an und hat sich binnen Jahresfrist in etwa verdoppelt. Investoren machen sich vor den Wintermonaten Sorgen um ein zu geringes Angebot. Die für Europa wichtige Nordseesorte Brent war am Montag mit Preisen um 86 Dollar je Barrel (159 Liter) zeitweise so teuer wie seit drei Jahren nicht mehr. Beim Diesel wird der Anstieg zudem durch die herbsttypische hohe Nachfrage nach Heizöl verstärkt. Seit Jahresbeginn sorgt der Kohlendioxid-Preis von 25 Euro pro Tonne für einen zusätzlichen Aufschlag (siehe Infokasten).

Die aktuelle Bundesregierung sieht keine Möglichkeit, die Höhe der Spritpreise zu beeinflussen. „Ein Eingriff staatlicherseits ist nicht nur nicht üblich, sondern ist auch rein rechtlich nicht möglich“, so das Wirtschaftsministerium. Allerdings habe Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) ein höheres Wohngeld vorgeschlagen, um Belastungen für Geringverdiener durch höhere Heizkosten abzufangen. Auch Verkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) hat Finanzminister Olaf Scholz (SPD) bereits aufgefordert, die Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen kurzfristig finanziell zu entlasten.

In NRW forderte SPD-Fraktionsvize André Stinka einen sozialverträglichen Ausgleich der steigenden CO_2-Abgabe: „Die Leute dürfen am Ende trotz teurerem Sprit nicht weniger Geld in der Tasche haben“, sagte er unserer Zeitung. Deshalb plädiere die SPD für einen sozialen Ausgleich durch eine Pro-Kopf-Prämie, die Abschaffung der EEG-Umlage sowie einen deutlich günstigeren und besseren Öffentlichen Personennahverkehr. Grünen-Landeschefin Mona Neubaur warb derweil für ein „Energiegeld“, das Einnahmen aus der CO2-Steuer an die Bürger zurückgeben würde.

Für die NRW-CDU warnte ihr Wirtschaftsexperte Henning Rehbaum vor weiteren Belastungen: „Sollte die Ampel für den Koalitionsfrieden wirklich die Pendlerpauschale opfern, wird der ländliche Raum abgehängt und der Druck auf die Mieten in den Metropolen steigt weiter.“

Auch der ADAC warnt davor, die Bevölkerung zu überfordern. „Ich hoffe – und gehe angesichts der aktuellen Spritpreissteigerung davon aus, dass ein noch schneller ansteigender CO_2-Preis vom Tisch ist“, so ADAC-Verkehrspräsident Gerhard Hillebrand. (dpa/EB)

›› Kommentar Seite 2
Köln

Steuerlast

47,04

Cent Mineralölsteuer werden je Liter Dieselkraftstoff fällig. Bei Benzin sind es 65,45 Cent. Außerdem sind 0,3 Cent (Diesel) oder 0,27 Cent (Benzin) Erdölbevorratungsabgabe fällig. Hinzu kommen 19 Prozent Mehrwertsteuer. Bei den aktuellen Dieselpreisen macht das weitere 24,8 Cent je Liter. Bei Superbenzin sind es 26,6 Cent. Im Endpreis enthalten sind auch die Kosten der CO_2-Zertifikate, die die Hersteller kaufen. Sie treiben den Preis an der Zapfsäule um 8,3 Cent (Benzin) bzw. 9,4 Cent (Diesel) je Liter nach oben – mit Mehrwertsteuer.

„Epidemische Lage“ soll auslaufen

Spahn empfiehlt Ende der seit März 2020 geltenden Regelung

Berlin. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn hat sich für ein Auslaufen der sogenannten „epidemischen Lage nationaler Tragweite“ ausgesprochen. Wie sein Ministerium bestätigte, äußerte sich der CDU-Politiker entsprechend am Montag bei Corona-Beratungen mit den Gesundheitsministern der Länder. Das Robert-Koch-Institut stufe „das Risiko für geimpfte Personen als moderat ein“. Damit könne angesichts der aktuellen Impfquote der „seit fast 19 Monaten bestehende Ausnahmezustand“ am 25. November beendet werden.

Die Entscheidung liegt allerdings beim Bundestag. Der hatte die „epidemische Lage“ erstmals im März 2020 verhängt und zuletzt Ende August für weitere drei Monate verlängert. Sie läuft automatisch aus, wenn sie nicht erneut verlängert wird. Die „epidemische Lage“ gibt Bundes- und Landesregierungen Befugnisse, um Verordnungen zu Corona-Maßnahmen oder zur Impfstoffbeschaffung zu erlassen. Während der bayerische Ministerpräsident Markus Söder (CSU) erwartet, dass ein Auslaufen auch zum Ende aller Corona-Sicherheitsmaßnahmen führen müsse, hält sein Gesundheitsminister Klaus Holetschek (CSU), weiterhin Sicherheitsmaßnahmen für erforderlich. (dpa)

›› Politik Seite 4

IHK muss zwei Millionen Euro zahlen

Kölner Kammer will Kauf von Lofthaus rückabwickeln

Köln. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Köln will 2,145 Millionen Euro aufwenden und den Kauf einer neuen Zentrale im Stadtteil Mülheim rückabwickeln. Dazu kommt die Vollversammlung am Montag zu einer Sondersitzung zusammen. Die Führung hält die Zahlung an den Verkäufer für die günstigste Lösung aus einer vertrackten Lage, bei der sie gleich mit zwei Domizilen dastand. Bei einem Verkauf der Immobilie sieht sie offenbar größere Risiken.

Ende 2019 hatte die IHK, die sich vor allem aus Beiträgen der Mitglieder finanziert, das sogenannte Lofthaus im Rechtsrheinischen für 33 Millionen gekauft. Vorangegangen waren jahrelange Diskussionen um die Sanierung des alten Kammergebäudes in der Innenstadt. Die war aber nicht für den beschlossenen Höchstbetrag von 40 Millionen zu bekommen. Beim Kauf des Lofthauses durch die alte Führung hatten die Rechnungsprüfer der IHKs aber einen Verfahrensfehler moniert, so dass der ganze Prozess noch einmal aufgeschnürt werden musste. Letztlich hatte die neue Vollversammlung sich im September gegen das Lofthaus entschieden. Und weil zuvor der Verkaufsprozess für das alte Domizil gestoppt worden war, hat die Kammer jetzt zwei Zentralen. (raz)

›› Wirtschaft Seite 9

Reichelt nicht mehr „Bild“-Chefredakteur

„Welt am Sonntag“-Chef Boie rückt an Spitze

Berlin. Der Medienkonzern Axel Springer hat mit sofortiger Wirkung „Bild“-Chefredakteur Julian Reichelt von seinen Aufgaben entbunden. Neuer Vorsitzender der „Bild“-Chefredaktion wird Johannes Boie. Der 37-Jährige ist derzeit Chefredakteur der zu Springer gehörenden „Welt am Sonntag“. Reichelt verlässt den Medienkonzern.

Springer begründet das Ende der Zusammenarbeit mit neuen Erkenntnissen zu Fehlverhalten des 41-Jährigen nach einem Bericht der New York Times.

Neben Boie auf der Toppositon bei „Bild“ bleibt Alexandra Würzbach Chefredakteurin der „Bild am Sonntag“ und verantwortet das Personal- und Redaktionsmanagement. Claus Strunz ist als Chefredakteur für das Bewegtbildangebot verantwortlich. (dpa)

›› Politik Seite 4

KÖLN

Interimsstandort für Bibliothek kostet viel Geld

Das geplante Interim der Zentralbibliothek in einem Haus auf der Hohe Straße könnte laut Unterlagen der Verwaltung zwischen 15 und 29 Millionen Euro kosten – je nachdem, wie lange die Sanierung am Neumarkt dauert. Ob weitere Räume an der Richmodstraße nötig sind, ist offen. ›› Seite 23

Herausforderungen auf Schulbaustelle in der City

Sanieren, erweitern, begrünen: Viel zu tun gibt es auf der Großbaustelle zur Modernisierung der Königin-Luise-Schule, eine herausfordernde Aufgabe mitten in der City, bei laufendem Schulbetrieb. Die Vorbereitungen für die Sanierung des Altbaus starten, der Erweiterungsbau wächst. ›› Seite 24

Zündende Ideen „Made in Köln“

Ein beleuchteter Kickertisch mit integriertem Trinkspiel, Garderoben aus Wasserwaagen oder „Balance Boards“ zum Surfen in den eigenen vier Wänden – das konnte man bei der Messe „Made in Köln“ bewundern. Erfinder aus der Domstadt präsentierten dort ihre Produkte. ›› Seite 25

Abo-Service
0221/925864-20
abo-kundenservice.koeln@dumont.de

Anzeigen
0221/925864-10

www.rundschau-online.de

Das Wetter heute

18° Zunächst viele Wolken, Regen oder Sprühregen. Gegen Abend wird es dann freundlicher.

4 190244 601906 20042

www.rundschau-online.de
twitter.com/koelnischer
facebook.com/rundschau.online

DEBATTE

KOMMENTAR

Nicht blenden lassen

Mark Otten
zu den Spritpreisen

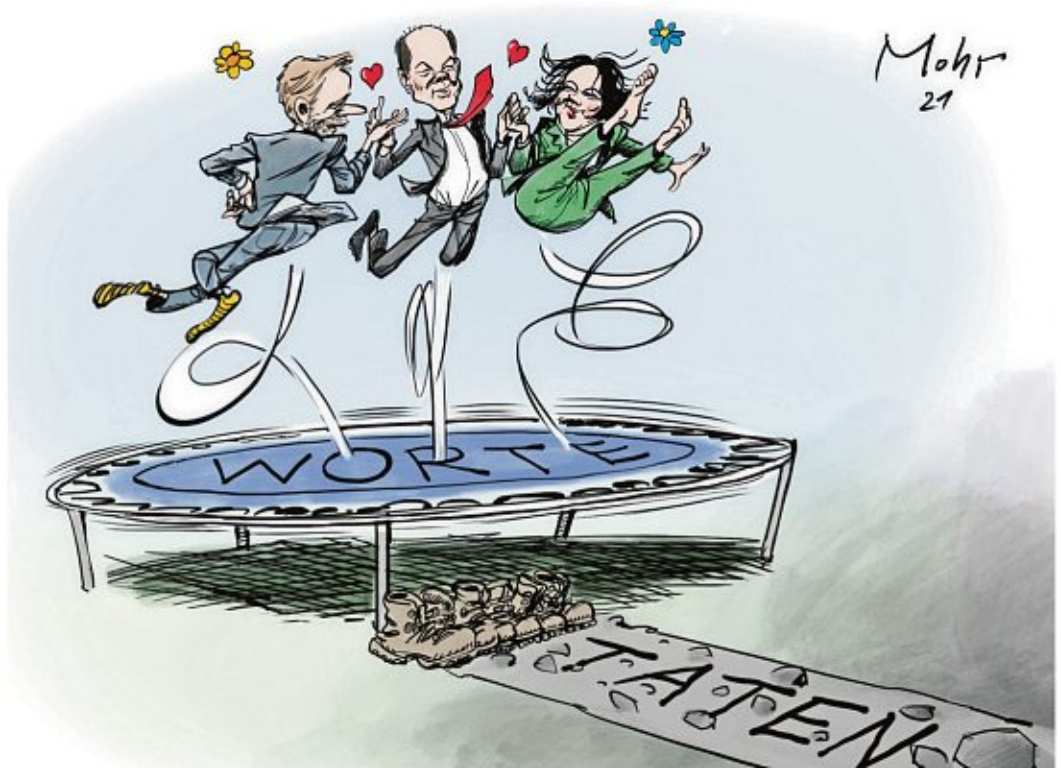
Tanken – nichts macht Autofahrern derzeit weniger Spaß. Noch schlechter wird die Laune an der Zapfsäule nur, wenn der Blick auf die Straße wandert, wo gerade ein E-Auto vorbeirollt. Besonders schadenfrohe E-Auto-Autofahrer könnten tatsächlich jedes Mal gehässig schmunzeln, wenn sie die Preistafel einer Tankstelle sehen: Nie zuvor war Diesel in Deutschland so teuer wie derzeit, auch Benzin nähert sich neuen Höchstpreisen.

Da mag es dem gebeutelten Dieselhalter ein kleiner Trost sein, dass auch die Strompreise von einem Rekordhoch zum nächsten eilen. Und natürlich kann der Diesel nach nur fünf Minuten wieder viele Hundert Kilometer fahren; davon können E-Autofahrer nur träumen.

Ohnehin sollten die Spritpreise kein Anlass sein, den Verbrenner durch ein staatlich gefördertes E-Auto zu ersetzen. Niemand sollte sich vom Ärger an der Zapfsäule blenden lassen. Denn trotz der verlockenden Prämien sind viele Hybrid- und E-Neuwagen noch so teuer, dass Verbraucher dafür einen Kredit aufnehmen müssen. Und weil die Bundesregierung das Schneckentempo beim Ausbau der erneuerbaren Energien viel zu lange ignoriert hat, rechnen Experten für die kommenden Jahre mit weiter steigenden Strompreisen.

Doch solche Überlegungen sind Luxusprobleme. Wirklich ernst ist die Lage für Menschen mit geringem Einkommen, die auf ihr Auto angewiesen sind. Besonders ihnen kann man dieses Preisniveau nicht lange zumuten. Die kommende Bundesregierung muss sich schon jetzt überlegen, wie sie die Kostenspirale bei der Energie in den Griff kriegen will, ohne dabei in den Markt einzugreifen oder auf Steuereinnahmen zu verzichten.

Ihre Meinung an: dialog@kr-redaktion.de



Ampel-Trampolin. Karikatur: Burkhard Mohr

Leere Kassen, große Sprünge?

Die Ampel-Koalition wird Fantasie brauchen, um ihre ambitionierten Vorhaben zu finanzieren. Zudem startet das Bündnis mit einem erheblichen Schuldenberg, der sogar noch größer werden könnte.

STANDPUNKTE

Mehrere Spitzenpolitiker der Ampel-Parteien versuchten, die Personaldebatte auszubremsen. SPD-Chef Norbert Walter-Borjans drang darauf, zuerst über Inhalte zu sprechen. „Wir reden jetzt nicht darüber, was an einzelnen Ministerien wie zugeschnitten wird“, sagte er den TV-Sendern RTL und ntv. „Ich erwarte, dass wir das machen, was wir auch verabredet haben: Nämlich, dass wir zuerst über die Inhalte reden.“

Es geht jetzt darum, die Koalitionsverhandlungen konkret zu machen.

Lars Klingbeil
SPD-Generalsekretär

Was meinen Sie?
Sind die Ziele einer möglichen Ampel-Koalition umsetzbar? Bitte schreiben Sie uns: Dialog@kr-redaktion.de, Kölnische Rundschau, Leserbriefe, Postfach 102145, 50461 Köln

FRAGE DES TAGES

Die mögliche Ampel-Koalition hat ein großes Problem: Sie will das Land umkrempeln, hat aber eigentlich kein Geld dafür. Wie soll der Umbau gelingen und wo soll das dafür nötige Geld herkommen?

VON RENA LEHMANN

Berlin. Der nächste Bundesfinanzminister dürfte den schwierigsten Job in der neuen Regierung haben. Die Ausgabenwünsche sind riesig, das Budget aber ist klein. Die Ampel-Koalition hätte schon bevor sie einen einzigen Tag regiert hätte, 400 Milliarden Euro neue Schulden zu verwalten. Zum Vergleich: Die Große Koalition durfte sich zu ihrem Start 2018 noch über 70 Milliarden Euro Überschuss freuen. Die Ampel will aber keine Spar-, sondern eine „Fortschrittskoalition“ werden. Vergnügungssteuerpflichtig wird der Job des Kassenwarts also nicht. Gleichzeitig wird der nächste Finanzminister auch so mächtig sein wie selten zuvor. Kein Wunder, dass Grüne und FDP sich schon jetzt in Stellung bringen, um das Ministerium für sich zu reklamieren. Auch bei den Koalitionsverhandlungen dürften die Finanzen zum Dreh- und Angelpunkt werden.

Streit ums Finanzministerium?

FDP-Chef Christian Lindner wird von Wolfgang Kubicki schon als „ideale“ Besetzung des Finanzministeriums ins Spiel gebracht. Mit dem Ministerium in Händen könnte die FDP ihre Wahlversprechen am besten umsetzen: Lindner könnte dann höchstpersönlich dafür sorgen, dass die Schuldenbremse ab 2023 eingehalten wird, dass es keine Steuererhöhungen gibt und manche Subventionen gestrichen werden. Auch den Kampf gegen Steuerhinterziehung und Geldwäsche hat sich die FDP auf die Fahnen geschrieben.

Zuletzt hatte die Union öffentlich bedauert, der SPD und Olaf Scholz das wichtigste Ministerium so lange überlassen zu haben. Auch die Grünen reklamieren es deshalb für sich. Sie haben beim Klimaschutz die größten Ausgabenwünsche der drei möglichen Koalitionäre. Ein FDP-Finanzminister, der bei allem auf die Bremse tritt, könnte ihnen das Leben schwer machen.

Künftiger Finanzminister? Die FDP bringt Christian Lindner bereits für das begehrte Amt in Stellung. Foto: dpa

Der Parteirat der Grünen gab zwar grundsätzlich grünes Licht für die Koalitionsverhandlungen, monierte allerdings auch, dass das vorgelegte Sondierungspapier vage ist. Darin heißt es: „Wir werden im Rahmen der grundgesetzlichen Schuldenbremse die nötigen Zukunftsinvestitionen gewährleisten, insbesondere in Klimaschutz, Digitalisierung, Bildung, Forschung und Infrastruktur.“ Der ehemalige haushaltspolitische Sprecher der Unionsfraktion, Eckhardt Rehberg (CDU) hält es für „ein sehr unehrliches Papier mit vielen ungedeckten Schecks“. Die grüne Finanzministerin von Schleswig-Holstein, Monika Heinold, erklärt vorsichtshalber auch Grünen-Co-Chef Robert Habeck für „genau den Richtigen“ für das Amt. Die Grünen wollen jährlich 50 Milliarden Euro in klimaneutrale Infrastruktur investieren. Ihr 500-Milliarden-Euro-Investitionsprogramm für die nächsten zehn Jahre wird im Sondierungspapier aber nicht erwähnt. Habeck erklärte zwar, dass die Finanzen in Wahrheit schon konkreter besprochen seien als im Papier. Wie diese konkreten Ideen aussehen, blieb aber bislang das Geheimnis der Koalitionäre. Auch für die Grünen wäre das Ministerium in dieser Lage eine Sicherheitsbank, um die Umsetzung ihrer Ziele zu garantieren.

Die Ampel wird, so viel steht fest, kreativ werden müssen. Grünen-Co-Chefin Annalena Baerbock etwa schlug gerade vor, die Pläne über neue Schulden im nächsten Jahr zu finanzieren. Die Schuldenbremse greift schließlich erst wieder ab 2023. Dem können auch Ökonomen wie Marcel Fratzscher vom Deutschen Institut für Wirtschaft und Ifo-Instituts-Chef Clemens Fuest etwas abgewinnen. Fratzscher schlug vor, so bald wie möglich nochmal „einen großen Schluck aus der Pulle“ zu nehmen, um Geld für Investitionen zu haben. Konkret hält er 500 Milliarden Euro neue Schulden für notwendig. Michael Hüther vom Institut der deutschen Wirtschaft schlägt Investitionsgesellschaften für die verschiedenen Infrastrukturnetze vor. Diese könnten dann an der Schuldenbremse vorbei mit viel Geld ausgestattet werden. Mit Fantasie dürfte die Ampel also schon Geld ausgeben können.

Wie strittig die künftige Finanzierung der künftigen Ausgaben noch ist, wurde an diesem Montag allerdings überdeutlich. Als SPD-Chef Norbert Walter-Borjans spitzfindig eine Erhöhung der Erbschaftsteuer ins Gespräch brachte, weil diese schließlich kein neue Substanzsteuer wäre, wurde er vom Parlamentarischen Geschäftsführer der Grünen, Michael Kellner, ausgebremst. „Es war sehr deutlich, dass wir uns darauf verständigt haben, dass Substanzsteuern außen vor sind“, stellte Kellner klar. Bei der FDP nahm man die grüne Schützenhilfe freudig zur Kenntnis.

FDP gibt grünes Licht

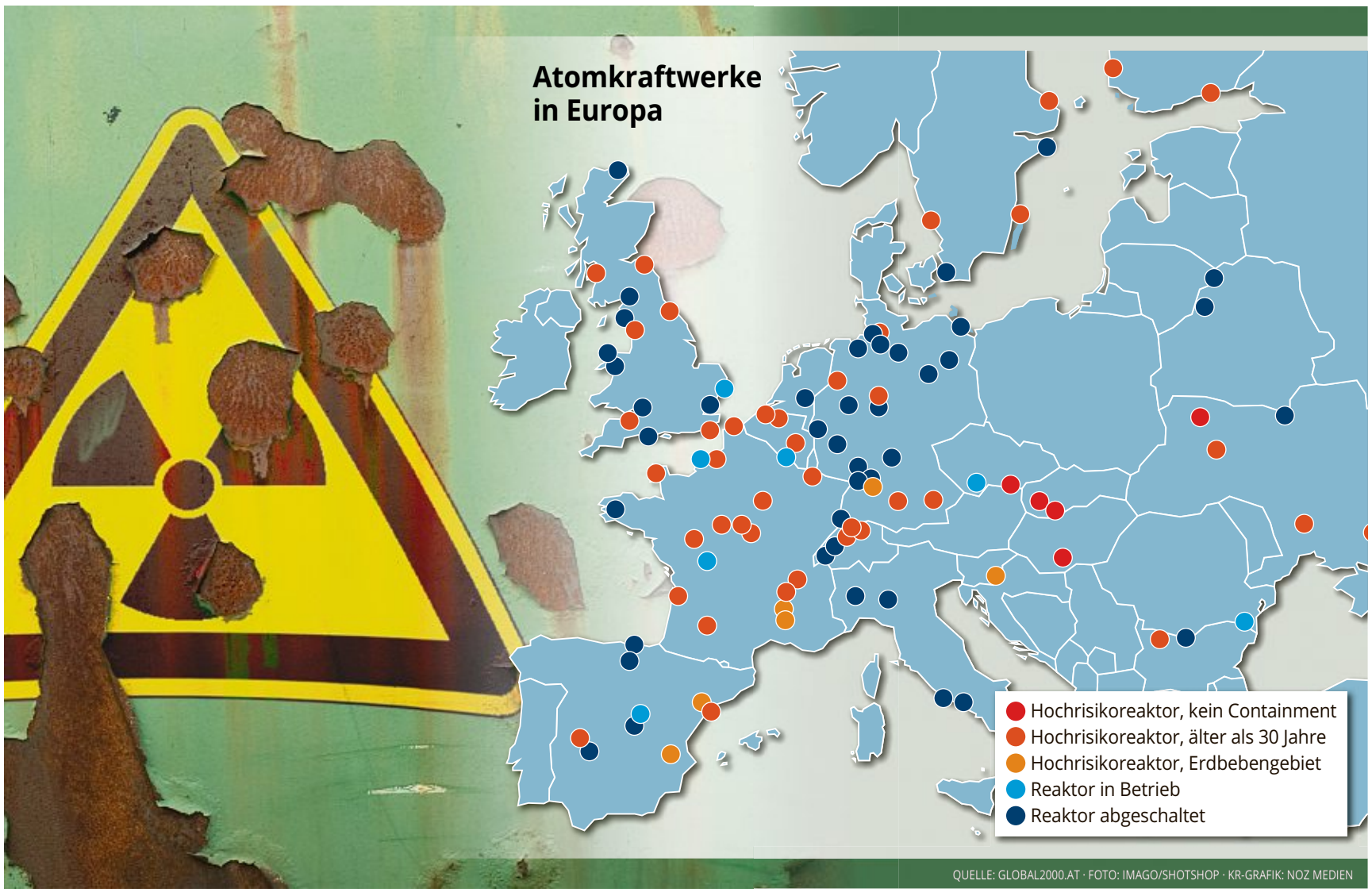
Der Bundesvorstand und die Fraktion der FDP haben einstimmig für Koalitionsverhandlungen mit SPD und Grünen votiert. „Deutschland braucht eine stabile Regierung, Deutschland darf nicht führungslos sein, Deutschland benötigt eine umfassende Modernisierung von Gesellschaft, Wirtschaft und Staat“, sagte Parteichef Christian Lindner am Montag in Berlin. „Wir begeben uns nun auf den Weg, Verantwortung für Deutschland mit zu übernehmen.“ Es habe „eine zweieinhalbstündige sehr intensive Aussprache“ gegeben, so Lindner. Die beiden anderen Parteien hatten bereits zuvor zugestimmt. Lindner machte deutlich, dass das angestrebte Ampel-Bündnis keine Wunschkonstellation gewesen sei. Die Gesprächspartner hätten sich vor der Wahl „nicht gesucht, um es diplomatisch auszudrücken“. Es gebe nach wie vor große inhaltliche Unterschiede, bei denen es auch in Zukunft bleiben werde. Diese erfordere von allen viel Toleranz und Bereitschaft zu „neuem Denken“. Am Freitag hatten die Unterhändler ein gemeinsames Ergebnispapier ihrer Sondierungsgespräche präsentiert, in dem einige Konflikte bereits geklärt, andere Differenzen aber noch ungelöst blieben. (dpa)

THEMA

Bei der Kernkraft prallen in Europa zwei Welten aufeinander. Bei uns sorgt kurz vor der Abschaltung des letzten Meilers die Entsorgung des strahlenden Mülls für riesigen Ärger. Um Deutschland herum werden dagegen neue Reaktoren gebaut.

Die Rückkehr des Atomstroms

VON BIRGIT HOLZER
UND LAURENA LYNN ERDMANN



QUELLE: GLOBAL2000.AT · FOTO: IMAGO/SHOTSHOP · KR-GRAFIK: NOZ MEDIEN

Wer geglaubt hatte, Emmanuel Macron sei ein Kritiker der Nuklearenergie, weil er erstmals ein Kernkraftwerk, nämlich jenes in Fessenheim, schließen ließ, der wurde vorige Woche eines Besseren belehrt. „Die Atomenergie ist eine kohlenstoffarme und sichere Energie“, betonte Frankreichs Präsident bei der Vorstellung des Innovationspakets „Frankreich 2030“. Und bezog damit eine Position, die deutlich von der deutschen Haltung in der heiklen Atomfrage abweicht.

In den kommenden fünf Jahren sollen insgesamt 30 Milliarden Euro in diverse Zukunftstechnologien investiert werden – davon fließen einerseits sieben Milliarden in die Wasserstofftechnologie, aber auch eine Milliarde in sogenannte kleine modulare Reaktoren (SMR). Von diesen erhofft man sich, dass sie besonders sicher sind und weniger Atommüll produzieren. Wann sie allerdings einsatzfähig sein werden, ist unklar. Generell nannte Macron die Atomkraft „eine große Chance“: „Sie erlaubt uns, eines der EU-Länder zu sein, die am wenigsten Kohlenstoff ausstoßen.“

Seit der Katastrophe im japanischen Fukushima 2011 sind auch in Frankreich die Zweifel an der Sicherheit von Atomenergie gewachsen – obwohl die Politik diese traditionell stets als großen Trumpf dargestellt hat. Vor allem die Präsidenten Charles de Gaulle und Georges Pompidou hatten den Ausbau des Atomparks mit dem Argument, die Unabhängigkeit des Landes in Sachen Energieversorgung zu gewährleisten, stark vorangetrieben. Macron nahm dieses Argument nun wieder auf – und verknüpfte es mit dem Zukunftsthema Klimaschutz. Damit liegt der Präsident im Einklang mit seinen Landsleuten: Umfragen zufolge stieg die Zustimmung der Franzosen zur Kernenergie zuletzt wieder an.

Deutschland hatte aus Fukushima dagegen ganz andere Schlussfolgerungen gezogen. Einen Monat nach dem Unglück kündigte Kanzlerin Angela Merkel die Energiewende an. Die deutschen Atomkraftwerke sollen bis Ende 2022 abgeschaltet werden. Heute sind laut Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit noch sechs Reaktoren aktiv.

EU-weit rund 100 Reaktoren

Generell sind sich die EU-Staaten in der Frage des weiteren Umgangs mit der Atomkraft nicht einig. Laut dem österreichischen Umweltministerium sind momentan in 13 der 27 Mitgliedstaaten Kernkraftwerke in Betrieb. Damit machen die etwas mehr als 100 Reaktoren in der EU einen Anteil von ungefähr einem Viertel der weltweiten Kernkraftwerke aus.

Frankreich führt die Liste der EU-Länder mit den meisten Reaktoren an. 57 Atomkraftwerke sind in Betrieb, ein weiteres befindet sich im Bau. Auch der Anteil an Atomstrom ist hier am höchsten: 2019 betrug er 70,58 Prozent der gesamten Produktion. In Frankreich wird Deutschland demzufolge häufig als energiepolitisches Negativbeispiel zitiert, weil es zwar seine Atomreaktoren schließe, sich dafür aber von der klimaschädlichen Kohle und von russischem Gas abhängig mache. Macron bezeichnet derweil die Atomindustrie als „Glück für das Land“.

Auf EU-Ebene hat Frankreich sich mit anderen Nationen zusammengetan und kämpft dafür, Atomkraft als nachhaltige Energiequelle anzuerkennen, damit diese für entsprechende Fördermittel berechtigt ist. In einem offenen Brief wirbt Wirtschaftsminister Bruno Le Maire für die Einstufung als „grüne Investition“. Zu Begründung heißt es auch, die Atomenergie trage „erheblich zur Unabhängigkeit unserer Energieproduktion“ bei. Den Brief unterzeichneten Politiker aus neun weiteren EU-Ländern. Laut „Berliner Zeitung“ handelt es sich dabei um Bulgarien, Kroatien, die Tschechische Republik, Finnland, Ungarn, Polen, Rumänien, die Slowakei und Slowenien. Die Entscheidung der EU-Kommission steht noch aus.

In Tschechien sind momentan sechs Reaktoren in Betrieb. Ungarn, Finnland und die Slowakei verfügen jeweils über vier Reaktoren, die Strom liefern. Keiner der Staaten will einen Ausstieg, stattdessen sind neue Atomkraftwerke geplant. Bulgarien und Rumänien besitzen jeweils zwei Reaktoren. Auch sie planen weitere Projekte, allerdings haben beide Länder je einen Bau unterbrochen. In Polen gibt es zwar momentan keine Atomkraftwerke, allerdings strebt die Regierung den Bau von Reaktoren an, die schon 2025 den Betrieb aufnehmen sollen.

Auch in den Niederlanden steht ein Kraftwerk, das noch in Betrieb ist. 2003 wurde der Ausstieg zwar beschlossen, 2005 allerdings wieder aufgehoben. Genauso hat Schweden seine Ausstiegspläne aus dem Jahr 2010 wieder verworfen. Es gibt aber auch Staaten, die dem deutschen Beispiel folgen. Belgien möchte bis 2025 aus der Atomkraft aussteigen, Spanien bis 2024. Allerdings gibt es dort ein neues Gesetz, das es erlaubt, die Nutzungsdauer der Kraftwerke zu verlängern.

Und selbst in Italien, dem EU-Land, das den Atomausstieg bereits im Jahr 1990 nach der Tschernobyl-Katastrophe vollzogen hatte, ist die Debatte um die Nutzung der Kernkraft neu entbrannt. Umweltminister Roberto Cingolani brachte unlängst die Idee der „Reaktoren vierter Generation“ ins Spiel, bei denen eine Kernschmelze physikalisch unmöglich sein soll: „Wenn sich in einem bestimmten Moment herausstellt, dass diese Reaktoren nur wenig radioaktiven Müll verursachen, dass die Sicherheit hoch ist und die Kosten pro Megawatt niedrig sind – dann ist es verrückt, diese Technologie nicht in Erwägung zu ziehen.“ (mit dpa)

Endlager immer noch in weiter Ferne

Hoch radioaktive Abfälle aus den deutschen Atomkraftwerken werden wegen eines fehlenden Endlagers voraussichtlich noch weit über ein halbes Jahrhundert an den AKW-Standorten verbleiben müssen. Davon geht der Ingenieur und Nuklearexperte Michael Sailer (Foto) aus, der bis 2019 die Entsorgungskommission des Bundes leitete. Damit würde die genehmigte Betriebsdauer der 16 Zwischenlager in Deutschland weit überschritten. Sailer geht davon aus, dass die Einlagerung der Nuklearabfälle in das geplante Endlager erst um 2080 abgeschlossen werden kann.

Nach dem Aus für das ehedem geplante Endlager im niedersächsischen Gorleben hat sich der Bund per Gesetz zur Auswahl eines neuen Standorts bis 2031 verpflichtet. „Danach kommen Genehmigungsverfahren und Bau“, sagte Sailer. „Das wird geschätzt 20 Jahre dauern, dann haben wir 2050.“ Anschließend könne das Endlager in den Probebetrieb gehen. Ungefähr 30 Jahre brauche man dann, bis alle Behälter aus den Zwischenlagern ins Endlager gebracht seien.

Laut Standortauswahlgesetz (StandAG) soll das Endlager so sicher sein, dass Mensch und Umwelt eine Million Jahre lang vor Strahlung geschützt sind. Sailer forderte die Politik auf, sich frühzeitig mit einer Verlängerung der Zwischenlagerung zu beschäftigen. „Es wäre fatal, wenn man erst 2040 mit den Forschungen und Überlegungen beginnen würde.“

Unterdessen bleibt der Konflikt um eine Zwischenlösung für die radioaktiven Abfälle aus dem Lager Asse in Niedersachsen weiter ungelöst – die Ungewissheit in der betroffenen Region ist groß. Die Diskussion um die Standortwahl sei noch nicht abgeschlossen, heißt es in einem Expertenbericht, der am Montag veröffentlicht wurde. In dem ehemaligen Bergwerk liegen in 13 Kammern rund 126 000 Fässer mit schwach- und mittelradioaktiven Abfällen. Weil Wasser eindringt, muss das Lager geräumt werden. Es gibt den gesetzlichen Auftrag, die Asse unverzüglich stillzulegen. Im Jahr 2033 soll die Rückholung voraussichtlich starten. Bis die Endlagerung aber geklärt ist, muss der Müll zwischengelagert werden. (dpa)

KOMMENTAR

Tobias Schmidt
zum Umgang mit der Atomenergie

Sonderweg als Irrweg?

Der erbitterte Streit über das marode Zwischenlager Asse zeigt, in welche Sackgasse die Kernenergie geraten ist. Ein Endlager ist nicht in Sicht, an allen AKW-Standorten werden auch nach dem Herunterfahren Jahrzehnte lang verseuchte Fässer verbleiben. Zur Angst der Anwohner kommen gigantische Kosten.

In anderen Ländern stehen dagegen die Sorge vor dem Klimawandel und der Hunger nach billigem Strom im Vordergrund, wird die Atomkraft als Teil der Lösung betrachtet. Die Atomenergiebehörde IAEA hält eine Verdoppelung der globalen Nuklearstromkapazität bis 2050 für möglich.

Die Union hat im Wahlkampf zaghaft versucht, den deutschen Sonderweg infrage zu stellen. Das fand null Anklang. Damit der Abschied von der CO_2-Zeit gelingt, ohne die Wirtschaft in Trümmer zu legen, bleibt also nur eine Option: Es muss mit rasendem Tempo genug bezahlbare Wind- und Sonnenenergie beschafft werden.

Unmöglich ist das nicht. Sollten die Atomländer aber deutlich schneller und preiswerter CO_2-Neutralität erreichen, würde sich der hiesige Verzicht auf die Brückentechnologie Kernkraft als großer Irrweg erweisen.

Ihre Meinung an: dialog@kr-redaktion.de

Russland schließt Vertretung bei Nato

Reaktion auf Spionage-Vorwürfe gegen Mitarbeiter

Moskau. Russland setzt die Arbeit seiner Vertretung bei der Nato aus. Außenminister Sergej Lawrow erklärte am Montag in Moskau, damit reagiere das Land auf den Ausschluss von acht russischen Vertretern bei der Militärallianz in Brüssel. Auch die Verbindungs- und Informationsbüros der Nato in Moskau würden geschlossen. Dies gelte wahrscheinlich ab dem 1. November. „Als Ergebnis der bewussten Schritte der Nato haben wir praktisch keine Grundlage für elementare diplomatische Arbeit“, sagte Lawrow. Kontakte zwischen der westlichen Allianz und Moskau könnten über die russische Botschaft in Belgien abgewickelt werden.

Die Nato warf den acht Mitgliedern der russischen Vertretung zuletzt vor, für den russischen Geheimdienst zu arbeiten, entzog ihnen die Akkreditierung und reduzierte die Anzahl der Positionen, für die Russland Personen bei der Organisation akkreditieren kann, von 20 auf zehn. Nach der Annexion der ukrainischen Halbinsel Krim durch Russland 2014 stellte die Nato die praktische Zusammenarbeit mit Russland ein, hielt aber Kanäle für Treffen auf hoher Ebene und für die militärische Zusammenarbeit offen. Der Nato-Russland-Rat, ihr bevorzugtes Forum, ist seither jedoch nur sporadisch zusammengetreten. Konflikte zwischen beiden Seiten gab es auch wegen der Entwicklung von Atomraketen in Russland, der Verletzung des Nato-Luftraums und des Überfliegens verbündeter Schiffe durch russische Kampfflugzeuge. (ap)

Rückt der „Freedom Day“ näher?

Falls der Bundestag den Corona-Notstand auslaufen lässt, könnten viele Auflagen fallen

Berlin. Nachdem Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) ein Ende der offiziellen Corona-Notlage ins Gespräch gebracht hat, ist eine Debatte um die möglichen Folgen entbrannt. Unklar ist, ob mit einem Auslaufen der sogenannten „epidemischen Lage nationaler Tragweite“ automatisch eine Art „Freedom Day“ mit einem Ende aller Beschränkungen käme, wie zuletzt immer wieder diskutiert wurde. Denn für Corona-Maßnahmen sind die Bundesländer selbst zuständig. Sie legen Abstands-, Veranstaltungs- und Maskenregeln jeweils in ihren eigenen Corona-Verordnungen fest und schreiben diese regelmäßig fort.

Der SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach geht davon aus, dass zentrale Maßnahmen auch nach Ende der „epidemischen Lage“ fortgeführt werden. „Kein Bundesland wäre so verrückt, bei den derzeitigen Fallzahlen auf Zugangsbeschränkungen für geschlossene Räume zu verzichten oder die Maskenpflicht in Bus und Bahn zu begraben“, sagte der Kölner Abgeordnete dem Redaktionsnetzwerk Deutschland.

„Stehen eher bescheiden da“

Voraussetzung für das Ende dieser Maßnahmen sei eine deutlich höhere Impfquote, so Lauterbach. „Wir stehen hier bislang eher bescheiden da, auch im Vergleich mit den Nachbarländern.“ Die neue Bundesregierung werde „einiges unternehmen müssen, um die Impfquote zu erhöhen“. Der SPD-Politiker zeigte sich überrascht, dass Spahn das Ende der epidemischen Notlage zum jetzigen Zeitpunkt verkündet habe. „Wir sind in einer Situation, in der die Fallzahlen zunehmen, der Impffortschritt stagniert und an Schulen in den kalten Monaten deutlich mehr Fälle zu erwarten sind“, sagte er. „Niemand weiß aktuell so genau, was wir in den nächsten vier Wochen zu erwarten haben, wie hoch diese Welle noch wird.“

Auch die Impfausweis-Pflicht für Besucher von Gaststätten geht letztlich auf die festgestellte „epidemische Lage“ zurück. Sie dürfte aber trotzdem noch geraume Zeit weiter gelten. Foto: dpa

Voraussetzung für die meisten Corona-Vorschriften

Die „epidemische Lage“ gibt Bundes- und Landesregierungen Befugnisse, um Verordnungen zu Corona-Maßnahmen oder zur Impfstoffbeschaffung zu erlassen. Festgehalten ist das im Infektionsschutzgesetz, das im Zuge der Corona-Pandemie mehrfach geändert worden war. Demnach liegt eine epidemische Lage von nationaler Tragweite vor, „wenn eine ernsthafte Gefahr für die öffentliche Gesundheit in der gesamten Bundesrepublik Deutschland besteht“.

Im Infektionsschutzgesetz wird auch konkret festgelegt, was „zur Verhinderung der Verbreitung der Coronavirus-Krankheit-2019“ für die Dauer der Feststellung einer solchen Lage vorgeschrieben werden kann. Die lange Liste umfasst die Maßnahmen, die den Alltag der letzten beiden Jahre geprägt haben: Abstandsgebote, Maskenpflicht, Pflicht zur Vorlage eines Impf-, Genesenen- oder Testnachweises, Kontaktbeschränkung, Verpflichtung zu Hygienekonzepten, Beschränkung von Freizeitmöglichkeiten und Sport. (dpa)

Auch Grüne und FDP sind einem Medienbericht zufolge gegen eine Verlängerung der „epidemischen Lage“. Die Ampel-Sondierer seien sich einig, dass diese nicht über den 30. November hinaus verlängert werden solle, berichtete die „Welt“ unter Berufung auf FDP-Kreise. Die Grünen-Politikerin Manuela Rottmann sagte demnach: „Wir werden für die nächsten Wochen noch nicht auf Masken, Abstandsgebote und Hygienekonzepte verzichten können. Wie schon im August kommt eine unveränderte Feststellung der ‚epidemischen Lange von nationaler Tragweite‘ für uns dennoch nicht infrage.“

Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) hatte der „Welt am Sonntag“ gesagt: „Klar ist: Wenn der Bundestag die epidemische Lage nicht mehr verlängert, bedeutet dies wohl das Ende aller Sicherheitsauflagen. Nur das Feststellen der epidemischen Lage ist Rechtsgrundlage für die Infektionsschutzverordnungen der Länder. Dann hätten wir Ende November indirekt den ‚Freedom Day‘.“

Einheitlicher Rechtsrahmen

Söders Parteikollege, Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek (CSU), äußerte sich dagegen zurückhaltender: „Die Feststellung der epidemischen Lage ist Sache des neuen Bundestags“, sagte er. Er plädierte dafür, zunächst Einschätzungen aus der Wissenschaft einzuholen. Die Gesundheitsminister der Länder seien sich einig, „dass es wichtig wäre, einen einheitlichen Rechtsrahmen zu haben, um weiterhin zielgerichtet Maßnahmen zu ergreifen“.

Das Robert-Koch-Institut (RKI) wies am Montag den fünften Anstieg der bundesweiten Sieben-Tage-Inzidenz in Folge aus. Es gab den Wert der Corona-Neuinfektionen pro 100 000 Einwohner und Woche mit 74,4 an. Damit ist ungefähr das Niveau von vor einem Monat erreicht. Das RKI betont seit einiger Zeit, es rechne für die kühlere Jahreszeit wieder mit einem Anstieg der Infektionszahlen. (dpa/afp)

Ex-US-Außenminister Powell gestorben

Komplikationen nach Corona-Infektion
Amtszeit unter Bush geprägt von 11. September

Washington. Der frühere US-Außenminister Colin Powell ist infolge von Komplikationen nach einer Corona-Infektion gestorben. Powell, ein pensionierter General und einstiger Chef des Generalstabs der US-Streitkräfte, starb am Montag im Alter von 84 Jahren, wie seine Familie in einem Facebook-Post mitteilte. Powell sei vollständig gegen das Coronavirus geimpft gewesen, hieß es. Powell hatte Medienberichten zufolge seit Längerem gesundheitliche Probleme.

Powell, ein Sohn jamaikanischer Einwanderer aus New York, wurde 2001 unter dem damaligen Präsidenten George W. Bush der erste schwarze Außenminister der USA. Powells Amtszeit wurde von den Ereignissen nach den Anschlägen vom 11. September überschattet, also dem Kampf gegen den Terror und dem Beginn der Kriege in Afghanistan und dem Irak. Powell galt in der Bush-Regierung als gemäßigte Kraft.

Dies zeigte sich besonders vor dem Beginn des Irakkriegs: Die Hardliner drängten unter Berufung auf angebliche Erkenntnisse der Geheimdienste zu Saddam Husseins Massenvernichtungswaffen auf ein militärisches Vorgehen. Im Februar 2003 warb Powell schließlich vor dem UN-Sicherheitsrat unter Berufung auf die später diskreditierten Geheimdiensterkenntnisse um Zustimmung für den Irakkrieg. Im Ruhestand bezeichnete Powell diese Rede als großen Fehler.

Kritischer Republikaner: Colin Powell.

Powell erklärte nach Bushs Wiederwahl 2004 seinen Amtsverzicht. Vor der Wahl 2008 überraschte der Republikaner Parteikollegen, als er sich für den demokratischen Kandidaten Barack Obama aussprach. Auch dem späteren republikanischen Bewerber Donald Trump stand Powell kritisch gegenüber und er sprach sich schließlich für die Demokratin Hillary Clinton aus. Vor der Wahl 2020 kündigte Powell an, für den Demokraten Joe Biden zu stimmen. (dpa)

Springer setzt Reichelt ab

Neue Vorwürfe nach Bericht der „New York Times“
Verleger Ippen stoppte offenbar Investigativ-Team

Berlin. Bereits im Frühjahr kamen Vorwürfe gegen „Bild“-Chefredakteur Julian Reichelt zu Machtmissbrauch auf. Reichelt bekam nach einer befristeten Freistellung eine zweite Chance. Nach neuen Medienberichten zum Verhalten Reichelts zieht der Konzern Axel Springer nun einen Schlussstrich.

Springer begründet das Ende der Zusammenarbeit mit dem 41-Jährigen an der Spitze so: „Als Folge von Presserecherchen hatte das Unternehmen in den letzten Tagen neue Erkenntnisse über das aktuelle Verhalten von Julian Reichelt gewonnen. Diesen Informationen ist das Unternehmen nachgegangen. Dabei hat der Vorstand erfahren, dass Julian Reichelt auch nach Abschluss des Compliance-Verfahrens im Frühjahr 2021 Privates und Berufliches nicht klar getrennt und dem Vorstand darüber die Unwahrheit gesagt hat.“

Im Frühjahr hatte der Konzern das interne Verfahren angestoßen. Nach Springer-Angaben standen im Kern der Untersuchung die Vorwürfe des Machtmissbrauchs im Zusammenhang mit einvernehmlichen Beziehungen zu Mitarbeiterinnen sowie Drogenkonsum am Arbeitsplatz. Der Konzern prüfte die Vorwürfe und kam zu dem Ergebnis, dass Reichelt seinen Posten behalten sollte. Es war eine zweite Chance. Nach einer befristeten Freistellung kehrte er in den Job zurück.

Ende bei „Bild“: Julian Reichelt ist nicht mehr Chefredakteur.

Am Montag wurde dann das abrupte Ende bekanntgemacht. Das Ganze kam durch einen Bericht der „New York Times“ ins Rollen: Die US-Zeitung berichtete am Sonntag in einem langen Artikel über den Medienkonzern Axel Springer auch mit Blick auf die Pläne zur Übernahme der US-Mediengruppe Politico.

Springer will in seinen digitalen Geschäften stärker wachsen und entschied sich mit dem Polit-Newsletter Politico für die nach eigenen Angaben größte Unternehmensübernahme der Firmengeschichte. Dem Deal müssen noch Behörden zustimmen.

Die US-Zeitung ging in dem Artikel auch auf die im Frühjahr bekannt gewordenen Vorwürfe gegen Reichelt ein und brachte Recherchen ins Spiel, die das Investigativ-Team der Mediengruppe Ippen („Frankfurter Rundschau“, „Münchner Merkur“, „TZ“) in den vergangenen Monaten vorangetrieben hatte. Diese Recherchen sind bislang nicht veröffentlicht worden. Darüber berichtete auch das Medienmagazin „Übermedien“.

Eigentlich hätten sie bereits publiziert sein sollen, die Mediengruppe Ippen entschied sich auf Einwirken des Verlegers Dirk Ippen zunächst gegen die Veröffentlichung. Das löste Kritik aus, das Recherche-Team schrieb einen Brief an Geschäftsführung und Verleger. Bislang blieb unklar, ob die Recherchen zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht werden. Als Begründung für den Stopp hieß es: „Als Mediengruppe, die im direkten Wettbewerb mit „Bild“ steht, müssen wir sehr genau darauf achten, dass nicht der Eindruck entsteht, wir wollten einem Wettbewerber wirtschaftlich schaden.“ Nach Angaben des Ippen-Medienhauses hatte es keine Beeinflussung durch Springer bei der Entscheidung gegeben. (dpa)

Kölnische Rundschau

Herausgeber: Helmut Heinen
Chefredakteurin: Cordula von Wysocki
Mantelbeauftragte: Dr. Raimund Neuß, Sandro Schmidt (Stv.)

Redaktionell verantwortlich für die von der Neuen Osnabrücker Zeitung und der Gemeinschaftsredaktion von NOZ Medien und Medienholding Nord gelieferten Inhalte sind Ralf Geisenhanslüke, Dr. Berthold Hamelmann, Burkhard Ewert (Ltg. Gemeinschaftsredaktion)

Anschrift der **Redaktion:**
Stolkgasse 25-45, 50667 Köln
Postfach 102145, 50461 Köln
Telefon 02 21 / 1632 558, Fax 02 21/1632 557
E-Mail: chefredaktion@kr-redaktion.de
Träger der Redaktion: Heinen-Verlag GmbH

Verlag: M. DuMont Schauberg – Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG, 50590 Köln, oder Neven DuMont Haus, Amsterdamer Straße 192, 50735 Köln.
Postbankkonto Köln Nr. 250505, BLZ 37010050; IBAN: DE90 3701 0050 0000 2505 05.
Geschäftsführer: Karsten Hundhausen (Mediaverkauf), Birgit Rollesbroich.
Mediaverkauf: MVR Media Vermarktung Rheinland GmbH. Ein Unternehmen des Medienhauses DuMont Rheinland.
Leiterin Vertrieb/Marketing: Birgit Rollesbroich.

Donnerstags mit „TERMINE“. Freitags mit Prisma, TV-Magazin zur Zeitung.

Das Bezugsgeld enthält 7 % Mehrwertsteuer. Gültig: Anzeigenpreisliste Nr. 23 vom 01. Januar 2021 und unsere Allgem. und Zusätzl. Geschäftsbedingungen. Erfüllungsort und Gerichtsstand, soweit gesetzlich zulässig, ist Köln. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos sowie Nichtlieferung infolge höherer Gewalt keine Gewähr.

Druck: DuMont Druck Köln GmbH & Co. KG. Für die Herstellung der Zeitung wird Recycling-Papier verwendet.

Abonnenten-Service
Tel.0221 / 925864-20,Fax02 21 / 224-23 32
abo-kundenservice.koeln@dumont.de
Online-Leserservice
rundschau-online.de/service
Anzeigen-Service
Tel.0221 / 925864-10,Fax02 21 / 224-24 91
anzeigen.koeln@dumont.de
Internet: http://www.rundschau-online.de

„Lukaschenko führt einen Krieg“

Belarussischer Diktator lässt immer mehr Menschen in EU schleusen – Polen plant Mauerbau an Grenze

VON ULRICH KRÖKEL

In der EU – und doch nicht am Ziel: Migranten am Zaun eines neuen Auffanglagers in Litauen, kurz hinter der Grenze zu Belarus. Foto: ap

Warschau. Sehnsuchtsort Hamburg, Endstation Warschau. So ergeht es im September Mahmoud A. Die polnische Polizei stoppt das Auto, in dem der 42-jährige Syrer mit drei Landsleuten hockt. Am Steuer ein Schleuser. Kurz darauf gestehen die Männer den illegalen Grenzübertritt. Mahmoud gibt sofort alles zu. Er will seine Geschichte erzählen. Wie sie ihn erst nach Belarus gelockt und dann fast erschlagen haben. Soldaten brechen ihm den Kiefer und treiben ihn aus dem Land. Nach Westen. Dabei wäre er auch von allein gegangen. Denn in Hamburg leben Bruder und Schwester, wie die polnische Zeitung „Rzeczpospolita“ berichtet.

Mahmoud will nichts lieber als nach Deutschland, acht Jahre nach seiner Flucht vor Krieg und Terror in Syrien. Acht Jahre, die er mit Frau und vier Kindern in Jordanien verbracht hat. Nun hat er sie zurückgelassen, um sie später nachzuholen. Es war sicher besser so. Denn in Polen häufen sich die Berichte über Minderjährige, die im Grenzgebiet zu Belarus aufgegriffen werden. Ausgehungert, krank oder halb erfroren. Aber auch die Älteren leiden. Mindestens sieben Menschen sind in dem sumpfigen Niemandsland gestorben, seit Diktator Alexander Lukaschenko beschlossen hat, Geflüchtete als Druckmittel einzusetzen. Die Regierung in Warschau sagt: als Waffen.

Seit Sommer 10 000 illegale Übertritte allein in Polen

Mahmouds Geschichte wirft ein grelles Licht auf die Hintergründe. Denn der 42-Jährige erzählt auch, wie er die Schleusung bei einem jordanischen Reisebüro für 3000 Dollar regelrecht buchen konnte. Flug, Visum und Hotel in Minsk inklusive. Dabei, das belegen internationale Recherchen, arbeitet das Lukaschenko-Regime mit Reiseunternehmen, Fluglinien und Schleusern Hand in Hand. Die Folge: Seit dem Sommer zählten die polnischen Behörden rund 10 000 illegale Grenzübertritte aus Belarus. Die meisten Geflüchteten kommen aus dem Irak, Syrien und Afghanistan. Zeitverzögert erreichen sie inzwischen immer öfter auch Deutschland. Von 4300 unerlaubten Einreisen seit August berichtet die Bundespolizei.

Es ist genau das Szenario, das Lukaschenko bereits im Juli an die Wand gemalt hat. Menschen aus Kriegsgebieten seien auf dem Weg „in das warme und bequeme Europa“, erklärte er damals. „Da werden wir sie nicht aufhalten.“ In Brüssel ist man sich einig, dass es sich um staatlich organisierte Erpressung handelt. Damit die EU ihre Sanktionen lockert, die sie wegen der blutigen Niederschlagung der Demokratiebewegung in Belarus verhängt hat. „Lukaschenko führt einen Krieg mit anderen Mitteln“, sagt Polens Premier Mateusz Morawiecki.

Am Montag kamen die EU-Außenminister in Luxemburg zusammen. Weit oben auf der Agenda: Belarus und Afghanistan. Die Bundesregierung erwägt weitere Sanktionen, um „gezielt gegen diese Art von Menschenschmuggel vorzugehen“. Man müsse vor allem die beteiligten Fluglinien treffen. Doch ob das reicht, ist fraglich. Denn der Migrationsdruck, der in der Pandemie weltweit nachgelassen hatte, steigt wieder spürbar an. So registrierte die europäische Asylbehörde EASO zuletzt eine deutliche Zunahme von Schutzgesuchen in der EU. Im August lag die Zahl der Asylanträge bei 16 000 und damit um 40 Prozent höher als im Vorjahresvergleich. Wichtigster Grund war die Luftbrücken-Evakuierung aus Afghanistan.

In den östlichen EU-Staaten gibt man sich keinen Illusionen hin. Lukaschenko werde „vor nichts zurückschrecken“, sagt Polens Innenminister Mariusz Kaminski. Die rechtsnationale PiS-Regierung setzt in dem Konflikt auf Härte. Sie hat Militär an die gut 400 Kilometer lange Grenze entsandt. Soldaten errichten dort mit Nato-Draht Zäune. Ende vergangener Woche stimmte das Parlament in Warschau dem Bau einer „soliden, hohen Barriere mit Kameraüberwachung und Bewegungsmeldern“ zu. Die Opposition spricht von einer Mauer.

Kritiker vermuten, dass die Abschottung vor allem ein Ziel hat: gewaltsame Rückführungen von Geflüchteten zu erleichtern, sogenannte Pushbacks, die nach internationalem Recht illegal sind. Dennoch gibt es inzwischen zahlreiche Belege, dass Migranten an den EU-Außengrenzen regelrecht „zurückgeprügelt“ werden. Ein Reporterteam filmte kürzlich, wie Polizisten in Kroatien auf Geflüchtete einschlagen und sie nach Bosnien treiben – raus aus der EU.

Grenze zwischen Belarus und der EU

QUELLE: OSM-MITWIRKENDE · KR-GRAFIK: DPA/NOZ MEDIEN

Debatte um Kontrollen und Sanktionen

Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) will den starken Anstieg unerlaubter Einreisen über die polnisch-deutsche Grenze aus Belarus im Kabinett zur Sprache bringen. Der Minister wolle am Mittwoch Maßnahmen vorschlagen, wie man mit der Situation umgehen sollte, sagte sein Sprecher.

Der Vorsitzende der Bundespolizeigewerkschaft, Heiko Teggatz, dringt derweil auf die Einführung temporärer Kontrollen an der Grenze zu Polen. „Seit mehreren Monaten steigen die Zahlen der Aufgriffe nahezu explosionsartig an“, zitierte die „Bild“ aus einem Schreiben an Seehofer. Nur mit Kontrollen könne die Bundesregierung einem „Kollaps“ an den Grenzen wie 2015 vorbeugen.

Teggatz schlug zudem vor, die EU solle Airlines, die Migranten nach Belarus bringen, die Start- und Landegenehmigung entziehen. „Wir sind nicht länger bereit zuzusehen, dass es Fluggesellschaften gibt, die damit auch noch Geld verdienen“, sagte Außenminister Heiko Maas (SPD) beim Treffen mit Amtskollegen in Luxemburg. (dpa)

KOMMENTAR

Warnung ernst nehmen

Marion Trimborn zur illegalen Einwanderung

Wir erinnern uns alle noch an die Bilder von 2015, als an den deutschen Grenzen Hunderttausende Migranten standen. Auch damals gab es die Forderung der Bundespolizei, die Grenzen zu schließen – was nicht mehr bedeutet, als Ankommende zu kontrollieren und gegebenenfalls zurückzuschicken. Bundeskanzlerin Angela Merkel wollte keine hässlichen Bilder und ließ die Dinge laufen. Die Kontroverse, die daraufhin entstand, dauert bis heute an.

Wenn die Bundespolizeigewerkschaft nun temporäre Kontrollen an der Grenze zu Polen fordert, sollte man die Warnung ernst nehmen. Ohnehin ist der Auslöser des Flüchtlingsstroms die politische Rache des Alexander Lukaschenko. Mittlerweile sind Flüchtlinge für Diktatoren ein Druckmittel geworden, um die EU zu erpressen. Aber kann Erpressung die Basis der Einwanderungspolitik sein?

Lange ist ein Zuwanderungsgesetz überfällig, das klar regelt, nach welchen Kriterien und in welcher Zahl Migranten aufgenommen werden sollen. In jedem Fall darf nicht entscheidend sein, wie viele Menschen tagesaktuell an der Grenze stehen.

dialog@kr-redaktion.de

Der Mann, der Orbán bezwingen will

Ungarns neue Oppositionshoffnung Peter Marki-Zay rechnet sich bei der Wahl 2022 Chancen aus – nicht zu unrecht

VON THOMAS ROSER

Belgrad/Budapest. Zum verfrühten Jubel verspürt der Hoffnungsträger der ungarischen Opposition keinen Grund. „Dies war eine Schlacht, aber wir müssen auch den Krieg gewinnen“, mahnte Peter Marki-Zay am Sonntagabend seine begeisterten Anhänger, nachdem er überraschend die Wahl zum Spitzenkandidaten für die Parlamentswahl im April 2022 gewonnen hatte. „Niemand kann die Einheit der Opposition brechen“, versicherte der konservative Bürgermeister der südungarischen Provinzstadt Hodmezövasarhely – und appellierte an die Menge: „Wir können nur gemeinsam gewinnen.“

Ungarns Wahlsystem bevorzugt die stärkste Partei. Um die Vorherrschaft der Fidesz-Partei des autoritär gestrickten Premiers Viktor Orbán zu brechen, hat die Opposition ihre Kräfte gebündelt. In zwei Wahlgängen ließ das von der sozialistischen MSZP bis hin zur nationalistischen Jobbik-Partei reichende Zweckbündnis seine Anhänger nicht nur über die gemeinsamen Bewerber in den Wahlkreisen, sondern auch über den Spitzenkandidaten entscheiden. Überraschend klar setzte sich bei der Stichwahl der parteilose Marki-Zay mit 56,7 Prozent gegen die linke Europaabgeordnete Klara Dobrev durch.

„Fidesz oder kein Fidesz“ – das bleibe für die Opposition bei der anvisierten Schaffung eines „neuen Ungarns“ die Schlüsselfrage, lautet das Credo des 49-jährigen Vorwahl-Siegers: „Der Ausweg ist weder rechts noch links, sondern nur vorwärts und aufwärts.“ Auch die unterlegene Dobrev bemühte sich, die entstandenen Risse im Oppositionslager zu kitten: „Ab heute werden wir uns nicht mehr miteinander befassen, sondern nur damit, wie das Bündnis 2022 Orbán bezwingen kann.“

Als Fidesz-Bezwinger ist der neue Frontmann der Opposition bereits erprobt: 2018 und 2019 setzte sich der Polit-Novize Marki-Zay erst bei den Nach- und dann bei den regulären Bürgermeisterwahlen in seiner Heimatstadt gegen die favorisierte Konkurrenz durch – ein Husarenstück, das der gelernte Elektronik-Ingenieur nun landesweit bei der Parlamentswahl wiederholen will.

Chancenlos geht der selbstbewusste Außenseiter gegen den Platzhirsch Orbán keineswegs ins Rennen. In Umfragen liegen die Opposition und Fidesz nahezu gleichauf. Viele konservative Ungarn haben von der Vetternwirtschaft im feudal geführten Staat und dessen selbstherrlichem Chef Orbán genug. Marki-Zay, Katholik und siebenfacher Familienvater, spricht die enttäuschten Wähler an, die die überwiegend linken und liberalen Oppositionsparteien bisher nicht erreichen konnten. Als Pro-Europäer besetzt er gleichzeitig die durch das nationalistische Abdriften von Fidesz verwaiste Mitte.

Hoffnungsträger der Opposition: Peter Marki-Zay.

Bis zur Wahl in sechs Monaten werde es für Marki-Zay nun die „schwerste Aufgabe sein, das Oppositionslager zusammenzuhalten“, glaubt der Politologe Gabor Török. Für Orbán und seine Fidesz wiederum sei der 49-Jährige ein gefährlicher Herausforderer – auch wegen der Wählersehnsucht nach einem neuen Gesicht: Mit Marki-Zay seien „der Wahlkampf und die Wahl unberechenbar“ geworden.

KULTUR

Ich muss arbeiten, bin nicht in der Liga wie die Jungs, die geblieben sind.

Bill Wyman, Bassist, der die Rolling Stones 1993 verließ, feiert am 24. Oktober seinen 85. Geburtstag.

Eine moralische Instanz

Die österreichische Schriftstellerin und Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek wird 75

VON SILKE UERTZ

Bonn. Mit ihren erratischen und provokanten Texten gilt sie neben Thomas Bernhard als die größte Kritikerin der österreichischen Gesellschaft: Elfriede Jelinek. In ihrem Schussfeld liegt vor allem die NS-Vergangenheitsbewältigung von Felix Austria. Dafür wurde sie von der Boulevardpresse und FPÖ-Politikern wie Jörg Haider als „Nestbeschmutzerin“ angegangen, worauf sie zweimal Aufführungsverbote für ihre Stücke in Österreich erließ.

Auch die Massenmedien und die Machtverhältnisse der Geschlechter nimmt die Feministin aufs Korn – in Romanen, Dramen, Hörspielen und Essays. Am 20. Oktober wird die Nobelpreisträgerin 75.

Kritische Stimme: Elfriede Jelinek.

Geboren im steirischen Mürzzuschlag wuchs Jelinek in der Wiener Josefstadt als Kind eines psychisch labilen jüdischen Vaters und einer dominanten katholischen Mutter auf. Das sensible Mädchen wurde in eine Klosterschule geschickt, früh in verschiedenen Instrumenten unterrichtet und auf dem Konservatorium aufgenommen.

Nach der Matura begann sie ein Studium der Kunstgeschichte und Theaterwissenschaft, aber ihre Angstneurosen zwangen sie dazu, 1967 der Universität den Rücken zu kehren und sich ein Jahr zu isolieren.

Zunehmend trat sie als Autorin in Erscheinung. Wie ihr Nobelpreis-Kollege Peter Handke veröffentlichte sie früh Texte in der Zeitschrift „manuskripte“ der Grazer Künstlervereinigung Forum Stadtpark. 1974 heiratete sie Gottfried Hüngsberg, der die Musik einiger Fassbinder-Filme komponierte und als Informatiker in München lebt. Seinetwegen pendelt Jelinek bis heute zwischen Bayern und dem Haus, das ihre Eltern in den 1960er Jahren in Wien-Hütteldorf gebaut hatten.

Ebenfalls 1974 trat sie in die KPÖ ein – der sie bis 1991 die Treue hielt – und prangerte fortan gesellschaftliche Missstände an: in Wortmeldungen, bei Demonstrationen und in ihrem Werk. Im Roman „wir sind lockvögel baby!“ (1970) zeigt sich eine Ambivalenz zur Popkultur durch ein Nebeneinander von Kritik wie von Affirmation, zum Beispiel durch Verwendung popkultureller Montage-Techniken. Das biografisch gefärbte und von Regisseur Michael Haneke verfilmte Buch „Die Klavierspielerin“ (1983) präsentiert hingegen eine schwierige Mutter-Tochter-Beziehung.

Der Roman „Die Liebhaberinnen“ (1975) nimmt die ökonomische Seite der Geschlechterverhältnisse in den Blick. Die Frau als Objekt patriarchalischer Gewalt beschreiben der antipornografische Bestseller „Lust“ (1989), dessen Folgeroman „Gier“ (2000) sowie das Theaterstück „Raststätte oder Sie machen es alle“ (1994).

Allgegenwärtig ist in Jelineks Werken die Kritik an der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit. Das Drama „Burgtheater“ (1985) thematisiert die Mittäterschaft von Künstlern während des Dritten Reichs – vor allem der Familie von Paula Wessely und Attila Hörbiger, einer Schauspieler-Dynastie. Einen Rundumschlag gegen Rechtspopulismus und die These von Österreich als erstem Opfer des NS-Regimes wagt sie mit ihrem Opus magnum „Die Kinder der Toten“, das kurz nach der Waldheim-Affäre 1995 erschien.

2004 erhielt sie als erste Österreicherin den Literatur-Nobelpreis. Jelinek arbeitet noch immer zu aktuellen Themen, wie in „Am Königsweg“ zum Amtsantritt des früheren US-Präsidenten Donald Trump (2017) und in „Schwarzwasser“ (2020) zur Ibiza-Affäre rund um Ex-Vizekanzler Heinz-Christian Strache (FPÖ) und dem Fall der türkis-blauen Regierung. (kna)

Schon oft wurden Jelinek-Texte am Schauspiel Köln inszeniert – etwa „Wut von Ersan Mondtag. Foto: Judith Buss

Jelinek in Köln

Das Schauspiel Köln hat schon häufig Jelinek-Texte auf die Bühne gebracht: Stefan Bachmann inszenierte „Schwarzwasser“ und „Schnee Weiss“ und zeigte seine „Winterreise“ aus Wien. Ersan Mondtag verarbeitete „Wut“. Karin Beier führte Regie bei „Das Werk/Im Bus/Ein Sturz“, in dem Jelinek den Archiv-Einsturz verarbeitete. Und Nicolas Steman , ein Fachmann für die Bewältigung der Textberge der Literaturnobelpreisträgerin , zeigte hier „Die Kontrakte des Kaufmanns“. (HLL)

Buchpreis für Antje Rávik Strubel

Potsdamerin siegt mit Roman „Blaue Frau“

Frankfurt. Antje Rávik Strubel erhält den Deutschen Buchpreis 2021. Das gab der Börsenverein des Deutschen Buchhandels am Montag in Frankfurt bekannt. Ihr Buch „Blaue Frau“ wird damit als bester deutschsprachiger Roman des Jahres ausgezeichnet. Der Preis ist mit 25 000 Euro dotiert.

Der bei S. Fischer erschienene Roman schildert die Flucht einer jungen Frau vor ihren Erinnerungen an eine Vergewaltigung. Die Autorin behandle das Thema „mit existenzieller Wucht und poetischer Präzision“, urteilte die Jury. „Die Geschichte einer weiblichen Selbstermächtigung weitet sich zu einer Reflexion über rivalisierende Erinnerungskulturen in Ost- und Westeuropa und Machtgefälle zwischen den Geschlechtern aus.“

Strubel wurde 1974 in Potsdam geboren. Sie machte zunächst eine Ausbildung zur Buchhändlerin und studierte dann in Potsdam und New York Psychologie und Literaturwissenschaft. Später lebte sie unter anderem in Schweden, bevor sie wieder nach Potsdam zurückkehrte.

Überzeugte die Jury: Antje Rávik Strubel.

Der „aufwühlende Roman“ überzeugte die Jury: „In einer tastenden Erzählbewegung gelingt es Antje Rávik Strubel, das eigentlich Unaussprechliche einer traumatischen Erfahrung zur Sprache zu bringen. Im Dialog mit der mythischen Figur der Blauen Frau verdichtet die Erzählerin ihre eingreifende Poetik: Literatur als fragile Gegenmacht, die sich Unrecht und Gewalt aller Verzweiflung zum Trotz entgegenstellt.“

Die übrigen fünf Autorinnen und Autoren der Shortlist erhalten je 2500 Euro. Drei Männer und drei Frauen hatten im Finale gestanden: Neben Strubel waren Norbert Gstrein („Der zweite Jakob“), Christian Kracht („Eurotrash“), Thomas Kunst („Zandschower Klinken“), Mithu Sanyal („Identitti“) und Monika Helfer („Vati“) auf der Shortlist für den Buchpreis. Jedes Buch sei „auf je eigene Weise ausgezeichnet“, hatte Jurysprecher Knut Cordsen nach der Veröffentlichung der Liste gesagt. Ihre Bücher zeigten „den stilistischen, formalen und thematischen Reichtum der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur“. (dpa)

Vom lauernden Tod umweht

Konzertante Aufführung von Debussys „Pelléas et Méliasande“ in der Philharmonie

VON OLAF WEIDEN

Köln. Fauliges Wasser umspült die Fundamente des grauen Schlosses Allemond. Ein Hauch des lauernden Todes umweht die Türme, in denen Pelléas und die schöne Mélisande ihrer Liebe wegen vergehen werden. GMD Francois-Xavier Roth präsentierte Claude Debussys Meisterwerk mit seinem französischen Sinfonieorchester „Les Siècles“ und einem erlesenen Solistenkader in der Philharmonie.

Historisch informiert

Roth hat dieses Orchester gegründet, das historisch informiert agiert. Für Debussy, der in der Vertonung des Maeterlinck-Stoffes nicht nur das Wort-Ton-Verhältnis revolutionierte, sondern gleich die „Literatur-Oper“ erfand, kam der oft lichte und manchmal bis zum Schweigen reduzierte Orchestersound („musique du silence“) gerade recht.

Was nicht hieß, das sein stark besetztes Orchester nicht auch richtig strömen kann. Emotionen pur liefert die Partitur, die weite instrumentale Vorspiele zwischen die Bildwechsel setzt. Die Sänger, denen ja keine Arien im klassischen Sinne zufallen, sondern die in einem melodischen Parlando die bemerkenswert guten Texte transportieren, dürfen entsprechend selten mal aufdrehen.

Das genau liebte Debussy an Maeterlinck, „der mir erlaubt, meinen Traum auf seinen zu setzen, indem er Dinge nur halb ausspricht“. So psychologisiert die Musik, überhöht den Text auf einer Meta-Ebene, zeichnet Charaktere; Traumstoff für eine halbszenisch geführte konzertante Aufführung. Die gelang so perfekt und begeisternd wie in Köln, weil sie vorher in Paris nach langer Studierphase szenisch gelaufen ist (wir berichteten). Die Darsteller hatten die Szenen und Bilder im Kopf, und selbst die für den Star Patricia Petibon eingesprungene Siobhan Stagg in der Titelrolle wurde mühelos in die Szenen geführt. Der Gesang war tadellos, Stanislas de Barbeyrac als Pelléas mit jugendlich starkem Tenor, Mélisande zart verängstigt und geheimnisvoll. Jean Teitgen gab den großväterlichen Arkel mit röhrendem Bass, seine Tochter Lucile Richardot schützte mütterlich als Geneviève die Familie.

Die Solisten Stanislas de Barbeyrac und Siobhan Stagg mit Dirigent François-Xavier Roth und das Orchester Les Siècles. Foto: Thomas Brill

Großartig gestaltete Debussy die Rolle des bösen Golaud, Halbbruder und schließlich Mörder von Pelléas. Seine Entwicklung vom Retter zum jähzornig gewalttätigen Ehemann Mélisandes spielte der Bariton Simon Keenlyside wirklich ergreifend, auch in den unbeherrschten Szenen mit seinem Sohn Yniold (tolle Hosenrolle für Chloé Briot). Das war ein packender Opernkrimi, leider vor kleiner Gemeinde.

Rückenschmerzen

Chronische Rückenschmerzen: Dieses Arzneimittel kann helfen[1]

Dieses pflanzliche Arzneimittel setzt gezielt an der Ursache akuter und chronischer Rückenschmerzen[1] an und begeistert Verwender.

Mehr als 17 Millionen Deutsche leiden an chronischen Rückenschmerzen – Tendenz stark steigend. Bei der Mehrheit der Betroffenen sind akute oder chronische Nervenreizungen im Rücken die Schmerzursache. Denn ist ein Nerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen (bekannt: Ischiasnerv). Herkömmliche chemische Schmerzmittel helfen kaum, wie Mediziner der Deutschen Gesellschaft für Neurologie bestätigen, da sie nicht gegen die ursächliche Reizung der Rückennerven wirken. Hier setzt ein rezeptfreies Arzneimittel aus Deutschland an (Lumbagil, rezeptfrei, Apotheke). Lumbagil wurde zur gezielten Behandlung schmerzhafter Nervenerkrankungen im Rücken entwickelt und setzt damit gezielt an der Ursache an. Die Rücken-Medizin verdankt seine einzigartige Wirkung einem speziell aufbereiteten Arzneistoff der potenten Heilpflanze Aconitum napellus und ist sogar zur gezielten Behandlung von Ischias-Schmerzen zugelassen. Dank Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich schnell entfalten. Das pflanzliche Arzneimittel hat keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen und ist daher auch ideal zur dauerhaften Anwendung geeignet. Gerade Betroffene mit chronischen Beschwerden profitieren. Denn eine dauerhafte Therapie mit chemischen Schmerzmitteln ist auf Grund der beträchtlichen Nebenwirkungen (z.B. Bluthochdruck, Magengeschwüre) in der Regel ausgeschlossen. Lumbagil hingegen eignet sich ideal für eine Daueranwendung bei Rückenschmerzen.[1]

Behandlung der SCHMERZURSACHE

Unser Rücken ist durchzogen von unzähligen Nervenbahnen, die sich in einem feinen Netz vom Rückenmark über den gesamten Rücken spannen. Ist ein Rückennerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen. Das pflanzliche Lumbagil setzt gezielt an dieser Schmerzursache an, dem gereizten Nerv. Dank der Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich so schnell im Körper entfalten.

★★★★★

Meine Rückenschmerzen sind nach 4 Wochen Anwendung komplett verschwunden. Ich bin sehr zufrieden!

Georg F.

★★★★½

Ich habe meine Ischiasschmerzen endlich in den Griff bekommen.

Gerhard M.

Fazit: Mit Lumbagil können akute und chronische Rückenschmerzen wirksam gelindert werden.[1] Fragen Sie in Ihrer Apotheke nach Lumbagil.

Für die Apotheke

Gezielt gegen die Ursache bei Rückenschmerzen[1]

Lumbagil:	
30ml:	PZN 16031824
50 ml:	PZN 16031830
100 ml:	PZN 16031847

www.lumbagil.de

Arthrose

Gelenkschmerzen: Diese Nr. 1* Tablette begeistert

Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Arthrose-Tablette* verspricht Betroffenen Linderung bei Verschleißerkrankungen der Gelenke.[2]

Eine wirksame pflanzliche Tablette gibt Millionen Betroffenen mit Gelenkbeschwerden aktuell Hoffnung. Wissenschaftler haben beobachtet, dass Gelenkschmerzen durch die Behandlung mit einem pflanzlichen Spezialextrakt deutlich gemindert werden konnten.[2] Die Mediziner und Patienten waren begeistert. Basis des untersuchten Wirkstoffs ist ein hochkonzentrierter Extrakt der Arzneipflanze Harpagophytum Procumbens. Dieser ist auch im Arzneimittel Gelencium EXTRACT (Apotheke, rezeptfrei) enthalten und hochdosiert aufbereitet.[3] Im Vergleich zu den meisten bisherigen Therapien (Tagesdosis: 960 mg) beträgt die aufgenommene Wirkstoffdosis bei Gelencium EXTRACT 2.400 mg. Hiervon können außerdem alle Arthrose-Betroffene profitieren, die meist eine besonders nebenwirkungsarme Langzeittherapie suchen. Denn eine Dauertherapie mit chemischen Schmerzmitteln ist aufgrund des Nebenwirkungsprofils bei längerer Anwendung (z.B. Magengeschwüre, Bluthochdruck) häufig nicht empfehlenswert. Harpagophytum-Arzneimittel hingegen sind gut verträglich – in einer wissenschaftlichen Übersichtsarbeit zeigten mehr als 97% aller Anwender keine Nebenwirkungen.[4] Da der Wirkstoff zudem keine Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln aufweist, kann er auch als Langzeittherapie eingesetzt werden. Die offizielle europäische Fachgesellschaft (ESCOP) empfiehlt eine Einnahme von mindestens 3 Monaten.[5] So kann Gelencium EXTRACT Patienten dabei helfen, die Beschwerden zu reduzieren und die Lebensqualität spürbar zu steigern.[2]

Die Nr. 1* Tablette bei ARTHROSE

DEUTSCHLANDS Nr. 1 ARTHROSE-TABLETTE*

Tausende zufriedene Patienten in Deutschland konnten bereits von Gelencium EXTRACT profitieren. Drei Gründe sprechen für diesen Erfolg: die spürbare Linderung der Gelenkbeschwerden[2], die verbesserte Beweglichkeit und die gute Verträglichkeit[4]. Kein Wunder, dass Gelencium EXTRACT Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Tablette bei Arthrose ist.*

★★★★★

Habe schon viel gegen meine Gelenkschmerzen probiert. Dieses pflanzliche Arzneimittel hat bei mir aber am besten gewirkt.

Heinrich D.

Fazit: Gelencium EXTRACT kann helfen, Gelenkschmerzen zu lindern.[2] Fragen Sie jetzt in Ihrer Apotheke nach Gelencium EXTRACT.

Für die Apotheke

Spürbare Linderung[2]

Gelencium EXTRACT:
75 Tabletten: PZN 16236733
150 Tabletten: PZN 16236756

www.gelencium.de

CANNABIS

Dank modernster Forschung kommt Cannabis heute in verschiedenen Bereichen zum Einsatz. Dabei sind nicht alle Präparate gleich empfehlenswert. Patienten sollten daher stets auf geprüfte Präparate aus der Apotheke setzen. Aktuell begeistert ein einzigartiger hochdosierter-Cannabis-Extrakt Experten und Verwender gleichermaßen. Die Anwenderzufriedenheit liegt bei 91%.** Der CBX 5%-Extrakt wird aus der Pflanze *Cannabis sativa* gewonnen und ist in der Rheumagil Cannabis Aktiv Creme hochwertig aufbereitet. Das Präparat erfüllt die höchsten Anforderungen an Qualität und Reinheit und ist rezeptfrei in allen Apotheken erhältlich.

91% zufriedene Anwender**

Für die Apotheke

Cannabis Creme
Hochdosiert.
Natürlich.
Nicht berauschend.

Rheumagil®
Cannabis Aktiv Creme
freiverkäufliches Kosmetikum
100 ml, PZN: 16086653

** Marktforschung, N = 53

SWISS MADE

Abbildung wahren Betroffenen nachempfunden. *) Absatz nach Packungen, Pflanzliche Arthrose-Tabletten, Quelle: Insight Health, Jan.- Aug. 2021 1) Rückenschmerzen infolge Nervenreizungen, Nervenentzündungen oder -quetschungen. 2) Chrubasik et al. Comparison of outcome measures during treatment with the proprietary Harpagophytum extract doloteffin in patients with pain in the lower back, knee or hip. In: Phytomedicine. 2002 Apr;9(3):181–94; Anwendungsbeobachtung (ohne Randomisierung und Verblindung). 3) Die Standard-Tagestherapiedosis bei Harpagophytum Procumbens-Monopräparaten in Deutschland beträgt 960 mg. Bei Gelencium EXTRACT beträgt die Tagestherapiedosis 2.400 mg. 4) Vlachojannis. Phytother. Res. 2008; 22:149-152. Systematisches Review. 5) Harpagophyti radix. In: European Scientific Cooperative on Phytotherapy, ed. ESCOP Monographs. 2nd Ed. Stuttgart, New York: Thieme; 2003: 233 240

Pflichttext: Gelencium EXTRACT Pflanzliche Filmtabletten. Wirkstoff: 600 mg Teufelskrallenwurzel-Trockenextrakt. Zur Anwendung bei Erwachsenen. Pflanzliches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung bei Verschleißerscheinungen (degenerative Erkrankungen) des Bewegungsapparates. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Pflichttext: Lumbagil®. Wirkstoff: Aconitum napellus Dil. D4. Homöopathisches Arzneimittel als Begleittherapie bei schmerzhaften Nervenerkrankungen (z. B. Trigeminusneuralgie, Ischias), bei beginnenden akut fieberhaft-entzündlichen Erkrankungen, funktionelle Herzstörungen mit Angstzuständen. Enthält 49 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

RHEINLAND

AUS DEM RHEINISCHEN SPRACHSCHATZ

Mösch wird im Kölschen benutzt für einen Spatz beziehungsweise Sperling Im übertragenen Sinne bedeutet es auch wertlos: Möschedreck, Möscheköttel.

Bohrungen am Rand der Autobahn 59

Pläne für vierte Fahrspur – Doch Rheinspange könnte alles ändern

VON STEFAN VILLINGER

Sankt Augustin. Die Vorbereitungen für einen möglichen Ausbau der Autobahn 59 laufen weiter. Das Planfeststellungsverfahren dazu begann im Jahr 2016. Seinerzeit wurden 130 000 Autos gezählt, die diesen 3,3 Kilometer langen Abschnitt zwischen den Autobahndreiecken Sankt Augustin-West und Bonn-Nordost an einem Werktag benutzten. Daher soll eine vierte Fahrspur ergänzt werden. „Noch ist nichts entschieden, aber vorbereitende Untersuchungen werden gemacht“, berichtet Sebastian Bauer, Pressesprecher der Autobahngesellschaft Rheinland. Deswegen war eine Fahrspur am Wochenende gesperrt. Bodenproben wurden aus 30 Metern Tiefe herauf geholt.

Stein stellt sich quer

Alexander Peekhaus steuert das Bohrgerät von Hand. Langsam werden die drei Meter langen Eisenstäbe Stück für Stück in den Boden getrieben. „Zuerst machen wir eine Vorbohrung, um die Beschaffenheit des Bodens zu erkunden“, erklärt er die Etappen der Arbeit. Wenn alles „erkundet ist, wird die Probe gezogen“. Dann stockt das Bohrgestänge leicht. Ein Stein hat sich quer gelegt. Doch zum Glück ist es keine feste Schicht. Der Stab gleitet nach kurzem Ruckeln weiter in die Tiefe. In beschrifteten Kisten werden die Bodenproben gesammelt.

„Ein Ingenieurbüro wird sie untersuchen“, erklärt Bauer. Für die ersten acht Meter sind die Proben schon gezogen. In der Kiste für die Tiefe von sieben bis acht Metern ist eine Mischung aus Kieselsteinen und sandiger Erde zu erkennen. „Die Arbeiten beziehen sich nur auf den reinen Straßenbau. Sollten Brücken oder Unterführungen gebaut werden, müssen dafür weitere Bohrungen im Boden gemacht werden“, erklärt Bauer.

Doch nach der Bundestagswahl können sich nun wieder Dinge ändern. Die sogenannte Rheinspange wird seit einiger Zeit diskutiert. Noch ist sie nicht beschlossen. Die geschätzten Verkehrszahlen für das Jahr 2030 könnten sich verändern, wenn die Autos über eine neue Rheinquerung andere Wege nähmen. „Das muss berücksichtigt werden“, so Bauer. Die prognostizierten Zahlen lägen bei 139 800 Autos. Daraus ergebe sich ein Änderungsbedarf an den Planfeststellungsunterlagen, die gerade erarbeitet werden. 2022 sei daher die Offenlage eines zweiten Deckblatts vorgesehen.

Während die Autos vorbeirasten, schraubte das Bohrteam seelenruhig Stange auf Stange aufeinander, bis eine Bohrtiefe von 30 Metern erreicht war. Fotos: Villinger

Lärmschutz auch ohne Ausbau

Ein wichtiges Thema beim Ausbau von Straßen ist der Lärmschutz. Dieser soll für die angrenzenden Sankt Augustiner Stadtteile Menden und Meindorf entscheidend verbessert werden. Ratsmitglied und Ortsvorsteher Martin Metz (Grüne) fordert jedoch, dass der Lärmschutz auch ohne Ausbau der A 59 verbessert wird.

In Fahrtrichtung Köln werden 2,3 Kilometer, in Richtung Bonn rund 1,8 Kilometer Lärmschutzwände und -wälle gebaut.

Auf Höhe der Wohnbebauung entstehen Lärmschutzwände mit bis zu neun Metern Höhe. Auch soll lärmmindernder Asphalt in den Straßenbelag eingebaut werden. (vr)

Mit mehreren verschiedenen Bohrköpfen wird der Boden bearbeitet. Sandiger Boden versetzt mit Steinen kam auf den ersten acht Metern zu Tage. Er wurde als Probe zur weiteren Untersuchung gesichert.

22-Jährige soll Baby getötet haben

Landgerichts-Prozess wird heute fortgesetzt

VON HARIETT DRACK

Kerpen. Der Brief ist drei Seiten lang und klingt fröhlich, nahezu unbeschwert, als wähnte sich die Verfasserin auf einem Schulausflug oder in der Jugendherberge: „Hallo Mama, hallo Papa, danke für das Geld und die Klamotten. Gleich geh ich für eine Stunde an die frische Luft, versuche, das schöne Wetter zu genießen, und heute Nachmittag spiele ich mit den übrigen Mädels Kicker.“

Doch Clara T. schreibt aus der Untersuchungshaft an ihre Eltern. Sie hat vor einem halben Jahr nach einer heimlichen Geburt ihre neugeborene Tochter auf „brutale Art und Weise“ – wie die Staatsanwältin es formulierte – getötet.

Immerhin ist in dem Brief allerdings auch von Reue die Rede: „Ich schäme mich zutiefst, was ich uns allen angetan habe. Das kann man nicht verzeihen. Danke, dass ihr für mich da seid.“ Der Brief war vom Gericht beschlagnahmt worden und wurde am letzten Verhandlungstag der vergangenen Woche im Saal verlesen.

Zuvor hatte Sibylle Banaschak, Leitende Oberärztin der Kölner Rechtsmedizin, die Obduktion des Neugeborenen erläutert. Nach der Geburt habe der „voll lebensfähige“ nSäugling geatmet, bis zur Tötung „wenige Minuten bis zu einer halben Stunde“. Mehrere unterblutende Verletzungen am „Kopf des Babys, den Wangen, am Kiefer, der Ober-und Unterlippe, der Schulter, an Brust und Lendenwirbeln“ führte Banaschak auf „mindestens zwei Faustschläge“ der Angeklagten zurück. „Es wurde deutlich draufgehauen, da hat es schon Kraft gebraucht.“

Allerdings: „Die Schläge haben das Kind nicht umgebracht.“ Todesursächlich sei vielmehr eine „Kombination aus Ersticken und Erdrosseln“ gewesen.

Der Prozess wirdheute mit den Gutachten der psychiatrischen und psychologischen Sachverständigen fortgesetzt.

Rittersitz mit Blick über die Wupper steht zum Verkauf

Eine „einzigartige Kombination von Historie und Luxus“ in „erhabener Lage“ sucht einen wohlhabenden Käufer

VON HANS-GÜNTER BOROWSKI UND BERT-CHRISTOPH GERHARDS

Leichlingen. Der Anbieter hat sich ganz auf die Vermittlung von Premium-Immobilien spezialisiert, und entsprechend fällt die Annonce auf einem bekannten Immobilien-Portal im Internet auch aus: Es geht um ein „historisches Luxusanwesen zwischen Düsseldorf und Köln“ in „exponierter, erhabener Lage auf einer bewaldeten Anhöhe mit einmaliger Panorama-Aussicht“, verspricht „absolute Ruhe und Privatsphäre“ in einem „luxussanierten Anwesen mit einzigartiger Architektur und historischem Charme“. Die Rede ist vom mittelalterlichen Rittersitz Haus Vorst hoch über der Wupper in Leichlingen.

„Diese Immobilie vermarkten wir diskret“, verspricht die Robiné Projektmanagement GmbH & Co. KG aus Düsseldorf. Das Immobiliengeschäft mag einigermaßen vertraulich bleiben, der angestrebte neuerliche Verkauf der Höhenburg ist indessen zum Stadtgespräch geworden und wird auch im Internet lebhaft diskutiert.

Lebhaft ist auch die Geschichte des historischen Gemäuers, das zuletzt – von einem Düsseldorfer Unternehmer aus der IT-Branche luxussaniert und als privater Wohnsitz von der Außenwelt abgeschirmt – nicht mehr für die Öffentlichkeit zugänglich war. Bis ins Hochmittelalter um 1300 reicht die Geschichte des damaligen Rittersitzes zurück. Die Ringmauer mit Graben, Torwächterhaus und dem spitzbogigen Portal am Bergfried sind die ältesten Bauwerke. Nach etlichen Besitzerwechseln und Plünderungen in Kriegszeiten kam 1782 die Adelsfamilie Mirbach-Harff in den Besitz der Burg, die fortan als Jagdschloss betrieben wurde. 1833 entstand das neogotische Herrenhaus. 1948 erwarb dann der Maler-Professor Werner Peiner die Burg, der als Leiter der Hermann-Göring-Meisterschule für Malerei mit dem Nazi-Regime verflochten gewesen war.

Als „historisches Luxusanwesen zwischen Düsseldorf und Köln“ wird die alte Ritterburg nun zum Verkauf angepriesen. Foto: Ralf Krieger

Dessen Enkel Marcus Albanus bewohnte anschließend mit seiner Familie die Burg, sah sich aber vor allem wegen der immensen Unterhaltungs- und Energiekosten 2014 zum Verkauf gezwungen. War die Burg, in der auch kleine Veranstaltungen und Trauungen sowie Film- und Fernsehproduktionen stattfanden, zu Zeiten von Familie Albanus noch für Besucher zugänglich, war dies nach dem Verkauf nicht mehr gewollt.

Das „luxussanierte Anwesen mit einzigartiger Architektur und historischen Charme“ bietet ein großzügiges Herrenhaus mit über 500 Quadratmetern Wohnfläche und weitere Wohneinheiten in den Nebengebäuden, heißt es im Werbetext. Modernste Technik mit Smart-Home-Steuerung sorge für „eine einzigartige Kombination aus Luxus und Historie“. War anfangs ein Kaufpreis von 5,25 Millionen Euro aufgerufen worden, wird dieser inzwischen nur noch „auf Anfrage“ mitgeteilt.

WIRTSCHAFT

ZAHL DES TAGES

80 **Prozent** weniger Adressen in Amsterdam verzeichnet die Plattform Airbnb nach Einführung strengerer Regeln für private Zimmervermieter. Wer seine Wohnung an Touristen vermieten will, muss das seit dem 1. Oktober vorher anmelden.

Kommando zurück beim Lofthaus

IHK Köln will den Kauf der neuen Zentrale in Köln-Mülheim rückabwickeln

VON RALF ARENZ

Köln. Der Schlussstrich soll am Montag gezogen werden. Dann kommt die Vollversammlung der IHK Köln zu einer Sondersitzung zusammen. Der Grund dafür „Beschluss Rückabwicklung des Kaufvertrags für das Lofthaus“, heißt es in der Tagesordnung.

Aus dem Rennen ist das Lofthaus in Köln-Mülheim ist als künftige IHK-Zentrale seit vier Wochen. Damals hatte eine Mehrheit der Vollversammlung der Kammer dafür gestimmt, den Kauf des Ende 2019 erworbene Gebäude rückabzuwickeln, es zu vermieten oder zu verkaufen. Inzwischen präferiert die Führung der Kammer die Rückabwicklung. Die freilich ist nicht umsonst zu haben. Der Verkäufer lässt sich das mit 2,145 Millionen Euro vergüten, wie aus Sitzungsunterlagen hervorgeht.

> **Eine IHK der Zukunft ist mehr als eine Verwaltung.**
>
> **Nicole Grünewald**
> IHK-Präsidentin

Über die Zentrale hat sich die Kammer über zehn Jahre erbittert gestritten. Es ging etwa um die Sanierung des teilweise denkmalgeschützten Gebäudes in der Kölner Innenstadt, die aber einen eingezogenen Kostendeckel von 40 Millionen gesprengt hätte. Schließlich entschied sich die alte Vollversammlung mit dem Präsidenten Werner Görg und dem Hauptgeschäftsführer Ulf Reichardt an der Spitze für den Kauf des Lofthauses für 33 Millionen Euro und unterzeichneten Ende 2019 die Verträge. Fällig wäre der im März des kommenden Jahres. Dazu wären dann Nebenkosten etwa für den Kauf oder Kosten für die Ausstattung oder den Umzug gekommen. Im Entscheidungsprozess hatte die Kammer Gesamtkosten von rund 39 Millionen für das Gebäude genannt. Es war das billigste Objekt, das zur Auswahl stand, aber nicht das wirtschaftlichste. Und das rief die Rechnungsprüfer der IHKs auf den Plan. Denn die Wirtschaftlichkeit hatte die Kammer zum zentralen Kriterium erhoben. Und nachträglich hätte sich die Vollversammlung nicht über einmal aufgestellte Kriterien hinwegsetzen dürfen. Wegen dieses Fehlers musste die Vollversammlung erneut über die Zentrale entscheiden.

Der Weg war gewiesen: An der Tiefgarage des fast fertiggestellten Lofthauses steht schon das Kammer-Logo. Foto: Thomas Banneyer

In einem im April aufgesetzten Prozess wurde ein Anforderungsprofil für ein IHK-Gebäude der Zukunft durch ein Planungsbüro ermittelt. Noch in diesem Jahr wird ein konkretes Raumprogramm mit einem Konzept für Büros und Veranstaltungsräume entwickeln. „Eine IHK der Zukunft ist mehr als eine Verwaltung. Wir wollen und werden gestalten“, sagte die neue IHK-Präsidentin Nicole Grünewald. Zur DNA einer IHK gehörten Aus- und Weiterbildung, Interessenvertretung, Veranstaltungen und Netzwerken gleichermaßen. Die IHK-Zentrale sollte gern genutzter Treffpunkt von Unternehmerinnen und Unternehmern sein, so auch der neue Hauptgeschäftsführer Uwe Vetterlein. Dafür sei ein reines Bürogebäude wie das Lofthaus nicht geeignet, so Grünewald und Vetterlein.

Geprüft hat die Kammer auch einen Verkauf des Gebäudes sowie eine Vermietung mit anschließendem Verkauf. Solvente Mieter mit langfristigen Verträgen steigern den Preis von Gewerbeimmobilien. Erstaunlich im boomenden Kölner Markt: Bei einem sofortigen Verkauf geht die Kammer davon aus, dass sie mit 27 bis 29 Millionen weniger erlöst als sie bezahlt hat. Das wäre die erste Kölner Büroimmobilie, die beim einem Verkauf weniger einbringt als nach dem Kauf wenige Jahre zuvor, wundert sich ein Vollversammlungsmitglied.

Bei einer Vermietung mit anschließendem Verkauf könnte es mehr sein. Dafür müsste die Kammer aber möglicherweise Umbauten vornehmen lassen, die die Mieter wünschen, zeitweise Leerstand droht, Mitarbeitende für eine Immobilienverwaltung wären abzustellen. Da könnte die Kammer letztlich mehr aufwenden müssen als die 2,145 Millionen für den Verkäufer bei Rückabwicklung, was der Grunderwerbssteuer entspricht, die die Kammer erstattet bekommt.

IN KÜRZE

KARLSRUHE

Gericht rügt Vergleichsportal Verivox

Das Vergleichsportal Verivox hat einem Gerichtsurteil zufolge Verbrauchern wesentliche Informationen vorenthalten und dafür eine Rüge vom Oberlandesgericht (OLG) Karlsruhe kassiert. Künftig darf es seinen Vergleich von Privathaftpflichtversicherern nur noch dann zeigen, wenn es ausdrücklich auf die dabei verwendete eingeschränkte Anbieterzahl verweist. Denn Verivox hatte nur die Versicherer berücksichtigt, mit denen es eine Vermittlungsprovision vereinbart hatte. Das sei unlauterer Wettbewerb, erläuterte ein OLG-Sprecher.

TOKIO

3,2

Milliarden US-Dollar (2,9 Milliarden Euro) will der weltweit größte Autohersteller Toyota in den kommenden zehn Jahren in die Herstellung und Entwicklung von Autobatterien in den USA investieren. Ein Teil des Geldes soll in den Bau einer Batteriefabrik in den USA fließen, wie das Unternehmen mitteilte. Die Summe ist Teil der angekündigten Elektro-Offensive von Toyota in Höhe von rund 13 Milliarden Dollar. Weitere Details zum Standort oder der Produktionskapazität der geplanten Fabrik machte das Unternehmen zunächst nicht.

LUBMIN

Erster Strang von Nord Stream 2 bereit

Der erste Strang der umstrittenen Pipeline Nord Stream 2 ist bereit für den Transport von Gas. Die Befüllung mit sogenanntem technischen Gas sei erfolgreich abgeschlossen worden, teilte die Nord Stream 2 AG am Montag mit. Für den zweiten Strang laufen demnach die technischen Vorbereitungen. Ziel ist es laut der Betreiberfirma, die Leitung noch in diesem Jahr in Betrieb nehmen zu können.

Flut hat Folgen für Rückversicherer

Hohe Schäden der Hochwasserkatastrophe lassen Preise wahrscheinlich steigen

Baden-Baden. Die Flutkatastrophe in Deutschland könnte die Versicherungsbranche noch deutlich teurer zu stehen kommen als gedacht. Nach den ersten Sondierungen beim Branchentreffen in Baden-Baden könne man „davon ausgehen, dass der Schaden eher an 10 Milliarden als an 9 Milliarden Euro herankommt“, sagte der Deutschlandchef des weltweit drittgrößten Rückversicherers Hannover Rück, Michael Pickel, am Montag in Baden-Baden. Das Unternehmen und seine größere Konkurrentin Munich Re erwarten, dass die Preise für Rückversicherungsschutz zum Jahreswechsel steigen.

Der deutsche Versichererverband GDV hatte seine Prognose für die Schäden durch Tief „Bernd“ zuletzt auf rund 7 Milliarden Euro angehoben. Die Munich Re sprach am Montag von mindestens 7 Milliarden Euro. Man habe die bisherigen Schätzungen noch nicht angepasst, sagte Vorstandsmitglied Doris Höpke in einer Videokonferenz. Allerdings gehen die Rückversicherer davon aus, dass die gestiegenen Preise für Baumaterial den Wiederaufbau zerstörter Häuser in den Überschwemmungsgebieten verteuern.

Der Wiederaufbau in den Flutgebieten, wie hier im Ahrtal, wird viel Geld kosten.

Nur ein Bruchteil der tatsächlichen Schäden ist versichert. Die Munich Re schätzt die wirtschaftlichen Gesamtschäden in Europa auf 46 Milliarden Euro, davon 33 Milliarden Euro in Deutschland. Der deutsche Staat hat deshalb einen milliardenschweren Hilfsfonds aufgelegt. Die Katastrophe hatte im Juli Deutschland und mehrere Nachbarländer getroffen.

Pickel erklärte seine erhöhte Schadenprognose auch mit der enormen Wucht der Wassermassen, die nach dem Starkregen vor allem durch Gebiete im nördlichen Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen geschossen waren. Die Versicherer hätten ihren ersten Berechnungen die normalen Durchschnittsschäden von Flutereignissen zugrunde gelegt. Nun sei aber klar, dass die Schäden an Autos deutlich höher lägen. Hausrat beschädigter Häuser sei zudem oft nicht mehr zu retten. Bei vielen Häusern zeige sich erst nach und nach, ob sie noch zu reparieren seien.

„Das Jahr 2021 wird nach den schrecklichen Unwetterkatastrophen im Juni und Juli eines der schadenträchtigsten Jahre im deutschen Markt werden“, sagte Pickel. Munich-Re-Managerin Höpke hält Prämienerhöhungen jetzt vor allem in Regionen für nötig, in denen Naturkatastrophen erstmals seit langer Zeit schwere Schäden anrichteten.

Die Rückversicherungsbranche trifft sich regelmäßig im Oktober in Baden-Baden, um mit ihren Kunden die Konditionen für das folgende Jahr auszuloten. Weil die Inflationsrate allgemein gestiegen ist, rechnen die Rückversicherer auch mit teureren Schäden. Deshalb wollen sie bei der Vertragserneuerung mit Erstversicherern an der Preisschraube drehen. (dpa)

Energiekrise bremst Chinas Wirtschaft

Nur noch 4,9 Prozent Wachstum im dritten Quartal – Probleme mit Stromversorgung

Peking. Wie das Pekinger Statistikamt am Montag mitteilte, wuchs die zweitgrößte Volkswirtschaft im dritten Quartal nur noch um 4,9 Prozent im Vorjahresvergleich. Nach einem Rekordzuwachs von 18,3 Prozent im ersten und 7,9 Prozent im zweiten Quartal ist es der bisher schwächste Wert in diesem Jahr. Von Januar bis September lag das Wachstum damit zusammengenommen bei 9,8 Prozent.

Chinas Wirtschaft hatte nach überwundener Corona-Pandemie zunächst eine kräftige Erholung hingelegt. Zuletzt warnten Ökonomen jedoch vor einer ganzen Reihe von Belastungsfaktoren, die sich negativ auf die chinesische Wirtschaft und damit auch auf die Geschäfte deutscher Unternehmen vor Ort auswirken könnten. Als Risiko wurde so etwa die Energieknappheit im Land genannt, die Industriebetriebe in den vergangenen Wochen bereits dazu zwang, ihre Produktion zu drosseln.

Ein Sprecher des Pekinger Statistikamtes versuchte Sorgen zu zerstreuen. Die Behörden hätten Maßnahmen ergriffen, um die Stromversorgung sicherzustellen und die Strompreise stabil zu halten.

Auch in China tätige europäische Unternehmen leiden zunehmend unter den Rationierungen. Die Probleme dürften sich mit der bevorstehenden winterlichen Heizperiode verschärfen und „mindestens bis März“ andauern, warnte der Vorsitzende der EU-Handelskammer in China, Jörg Wuttke. (dpa)

Zukunftsstall in NRW verzögert sich

Langwierige Suche nach Baufirmen

Köln. Der Bau des vom Land Nordrhein-Westfalen geplanten sogenannten Schweinestalls der Zukunft auf dem Gelände des Versuchs- und Bildungszentrums „Haus Düsse“ in Bad Sassendorf (Landkreis Soest) verzögert sich. Martin Berges, Direktor der Landwirtschaftskammer in NRW, bestätigte der „Neuen Osnabrücker Zeitung“, dass man hinter dem ursprünglichen Zeitplan liege. „Es bestand die Hoffnung, dass dieses Jahr der Spatenstich erfolgen kann“, so Berges. Daraus werde nichts mehr. Zunächst soll der entsprechende Bauantrag in diesem Monat gestellt werden. „Bei zeitnaher Genehmigung könnten wir im Februar 2022 den Grundstein legen.“ Er gehe davon aus, dass dann Anfang 2023 die ersten Schweine einziehen können. „Das ist dann etwa ein Jahr später als ursprünglich gehofft.“

Er verwies als Grund für die Verzögerungen darauf, dass die Kammer entsprechende Arbeitsschritte öffentlich ausschreiben müsse. „Die brummende Baukonjunktur macht es schwierig, Auftragnehmer zu finden“, so Berges. Die Gebäude für mehrere Hundert Tiere auf dem Gelände des Versuchs- und Bildungszentrums sollen als Muster für den Umbau der Schweinehaltung in Deutschland dienen. (df)

Bahnverkehr in Turbulenzen

Folgen aus finanziellen Krise der Regionalzug-Betreiber Abellio und Keolis befürchtet

VON MICHAEL KOHLSTADT

Köln. Die Krise der beiden großen privaten Bahnunternehmen Abellio und Keolis sorgt im NRW-Regionalverkehr für ungewohnte Turbulenzen. Beide Unternehmen bedienen zentrale Bahnverbindungen in NRW: Abellio etwa die RRX-Linien 1 (Aachen-Köln-Duisburg-Essen-Hamm) und 11 (Düsseldorf-Essen-Kassel) sowie diverse S-Bahnen. Aus Sicht des Fahrgastverbands Pro Bahn steht der regionale Schienenverkehr an Rhein und Ruhr künftig noch vor größeren Herausforderungen.

? Worum geht es genau?

Im Sommer war bekannt geworden, dass Abellio und Keolis, die unter dem Namen Eurobahn vor allem im westfälischen Landesteil fährt, in ernsthaften finanziellen Schwierigkeiten stecken. Beide Bahngesellschaften begründeten das mit stark gestiegenen Personalkosten und vermehrten Strafzahlungen für Verspätungen infolge der vielen Baustellen. Die NRW-Strecken seien nicht mehr wirtschaftlich. Das Ergebnis: Abellio landete im Schutzschirmverfahren des Insolvenzrechtes, Keolis will sich komplett aus dem deutschen Markt zurückziehen, die Deutschlandtochter der französischen Staatsbahn soll an einen Investor verkauft werden. Beide Firmen verhandeln derzeit mit den NRW-Verkehrsverbünden über Lösungen.

In finanziellen Schwierigkeiten: Die Eurobahn in NRW. Foto: dpa

? Womit müssen Bahnkunden rechnen?

Bahnkunden werden nach Einschätzung des Fahrgastverbandes Pro Bahn vorerst wenig bis nichts von den Umbrüchen merken. Auch der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) betonte in einer Stellungnahme, „trotz der schwierigen Bedingungen“ mit Keolis eine belastbare Lösung gefunden zu haben, die den „zu leistenden Verkehr langfristig absichert“. Heikler ist die Situation bei Abellio. Das Verlustgeschäft ihrer deutschen Tochtergesellschaft setzt die niederländische Staatsbahn im eigenen Land auch politisch unter Druck. Sollte Abellio in die Insolvenz rutschten, können die Strecken in der Regel aber zunächst über Notvergaben schnell von der Konkurrenz übernommen werden.

? Welche Folgen hat die Krise für NRW?

Zumindest dürfte der Betrieb von Regionalbahnen langfristig teurer werden. Schon jetzt ist klar: Die NRW-Verkehrsverbünde müssen ihre Verträge mit den Unternehmen nachbessern. Andernfalls droht Abellio und Keolis der Kollaps. Bezahlen soll es der Steuerzahler. NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst (CDU) hatte schon im Sommer im Landtag signalisiert, das Land werde entsprechende Mittel zur Verfügung stellen. Pro Bahn-NRW-Sprecher Lothar Ebbers wies im Gespräch mit unserer Redaktion darauf hin, dass auch andere Bahnunternehmen unterm Strich profitieren werden. „Gibt es neue Vertragsbedingungen mit Keolis und Abellio, müssen sie aus vergaberechtlichen Gründen auch anderen Bahnunternehmen wie zum Beispiel der DB oder National Express angeboten werden“, sagte Ebbers.

? Was fordert Pro Bahn?

Ein Eingreifen der neuen Bundesregierung. Wenn der Bund die Verkehrswende ernst meine, müsse er den regionalen Bahnverkehr attraktiver machen, sagt Lothar Ebbers. Etwa über eine deutliche Absenkung der Trassenentgelte, die private Bahnbetreiber an die DB zahlen. „Die Trassen- und Stationspreise machen 50 Prozent der Betriebskosten der Bahnunternehmen aus. Das könnte der Bund ändern. Die Bahn ist ja ein Staatsunternehmen.“

Nur noch DB?

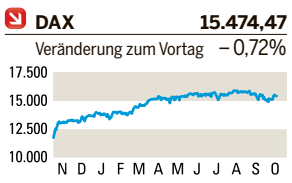
Auf den Wettbewerb um künftige Ausschreibungen regionaler Bahnlinien droht sich die Krise auszuwirken. „Für internationale Investoren gilt der deutsche Markt schon jetzt als unkalkulierbar“, warnt Pro Bahn-NRW-Sprecher Lothar Ebbers. Gingen bei künftigen Ausschreibungen nicht mehr genügend Angebote ein, stünde der Regionalverkehr wieder vor der Fast-Monopolisierung durch den „Platzhirsch“ Deutsche Bahn. Dabei gilt das Wettbewerbsmodell im NRW-Bahnverkehr als vorbildlich. Kosten konnten gedrückt, die Position der kommunal kontrollierten Verkehrsverbünde gegenüber den großen Bahnunternehmen verbessert werden. Der Marktanteil der Deutschen Bahn in Nordrhein-Westfalen sank zuletzt unter 50 Prozent.

MDAX 34.389,65 (+0,09%) | **TECDAX** 3.721,66 (–0,12%) | **SDAX** 16.660,64 (+0,23%) | **HDAX** 8.621,25 (–0,63%) | **ROHÖL, BRENT ($/BAR.)** 84,15 (–0,91%) | **EURIBOR 3 MON.** -0,55 (0,00%)

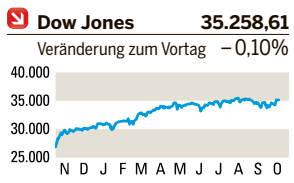
China-Daten drücken DAX zu Wochenbeginn

(Dow Jones) - Der deutsche Aktienmarkt ist mit Abgaben in die neue Woche gestartet. Fundamental belasteten enttäuschende Wachstumsdaten aus China bei zugleich weiter anziehenden Rohstoffpreisen. Die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt leidet unter den jüngsten Lockdowns sowie galoppierenden Strompreisen. Das chinesische BIP-Wachstum hat sich daher im dritten Quartal mit 4,9 Prozent stärker verlangsamt als mit 5,1 Prozent erhofft. Der DAX verlor 0,7 Prozent auf 14.474 Punkte. Sehr schwach lagen Autotitel im Markt. Hier warf die gerade beginnende Berichtssaison ihre Schatten voraus. Der Sektor dürfte wegen der anhaltenden Lieferkettenprobleme deutliche Gewinnrückgänge zum zweiten Quartal ausweisen. So büßten Porsche 3,4 Prozent ein, VW 3,2 Prozent oder Daimler 2 Prozent.

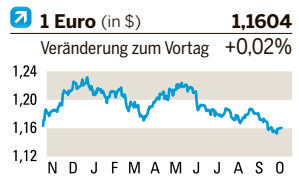
DAX 15.474,47 — Veränderung zum Vortag –0,72%



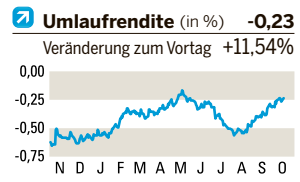
Dow Jones 35.258,61 — Veränderung zum Vortag –0,10%



1 Euro (in $) 1,1604 — Veränderung zum Vortag +0,02%

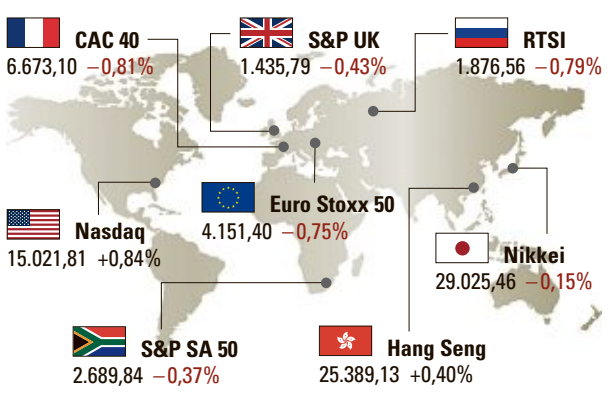


Umlaufrendite (in %) -0,23 — Veränderung zum Vortag +11,54%



Gold ($ je Unze) 1.764,29 — Veränderung zum Vortag –0,19%

WELTBÖRSEN IM ÜBERBLICK



DAX (° = auch im Euro Stoxx 50)

	Dividende	Schluss 18.10.	Veränderung % Vortag	52 Wochen Tief	Vergleich	52 Wochen Hoch	Div. rend.
Adidas NA°	3,00	270,65	–1,37	252,05		336,25	1,11
Airbus°		113,36	–1,34	59,29		120,92	0,00
Allianz vNA°	9,60	198,54	–0,03	148,60		223,50	4,84
BASF NA°	3,30	64,06	–1,45	45,92		72,88	5,15
Bayer NA°	2,00	46,62	–2,65	39,91		57,73	4,29
BMW St.°	1,90	86,37	–1,36	57,25		96,39	2,20
Brenntag NA	1,35	82,38	–0,65	53,92		87,40	1,64
Continental		98,70	–1,58	79,14		118,65	0,00
Covestro	1,30	56,36	–3,29	39,50		63,24	2,31
Daimler NA°	1,35	81,95	–2,03	43,12		83,99	1,65
Deliv. Hero		114,20	–0,35	90,60		145,40	0,00
Dt. Bank NA		11,44	+0,25	7,51		12,56	0,00
Dt. Börse NA°	3,00	147,35	0,00	124,85		152,65	2,04
Dt. Post NA°	1,35	52,91	+0,28	37,67		61,38	2,55
Dt. Telekom°	0,60	16,49	–0,24	12,59		18,92	3,64
Dt. Wohnen	1,03	52,98	+0,08	38,03		53,04	1,94
E.ON NA	0,47	10,56	–0,47	8,27		11,43	4,45
Fres. M.C.St.	1,34	60,42	–1,40	55,18		75,08	2,22
Fresenius	0,88	40,78	–0,29	31,03		47,60	2,16
Heidelb.Cem.	2,20	62,50	–0,83	47,35		81,04	3,52
HelloFresh		82,48	+1,88	38,02		97,38	0,00
Henkel Vz.	1,85	77,64	+0,13	76,36		99,50	2,38
Infineon NA°	0,22	37,54	+1,27	23,38		38,50	0,59
Linde PLC°	1,06	264,75	–0,09	183,15		271,55	1,27
Merck	1,40	193,10	+0,39	121,25		207,90	0,73
MTU Aero	1,25	187,30	–1,45	142,40		224,90	0,67
Münch. R. vNA°	9,80	243,15	–0,49	194,10		269,30	4,03
Porsche Vz.	2,21	87,20	–3,37	44,45		102,00	2,53
Puma	0,16	100,20	–1,33	74,08		109,70	0,16
Qiagen		44,87	+0,31	36,00		48,05	0,00
RWE St.	0,85	31,92	–0,53	28,39		38,65	2,66
SAP°	1,85	124,98	–1,03	89,93		131,34	1,48
Sartorius Vz.	0,71	528,40	+0,38	332,00		599,60	0,13
Siem.Health.	0,80	57,00	–0,59	36,16		61,50	1,40
Siemens Energy		23,68	–0,96	18,36		34,48	0,00
Siemens NA°	3,50	139,86	–0,99	98,50		151,86	2,50
Symrise	0,97	114,45	+0,13	95,88		127,15	0,85
Vonovia NA°	1,69	53,84	+0,90	48,57		61,66	3,14
VW Vz.°	4,86	192,34	–3,18	122,96		252,20	2,53
Zalando		79,54	+0,23	73,60		105,90	0,00

MDAX

	Dividende	Schluss 18.10.	± % Vortag
Aixtron	0,11	20,92	–7,02
Alstria Off.	0,53	16,25	–0,31
Aroundtown	0,07	6,03	–0,13
Aurubis	1,30	73,12	–0,33
Auto1 Group		30,50	+1,80
Bechtle	0,45	58,86	+0,55
Befesa	1,17	68,70	+4,41
Beiersdorf	0,70	94,22	+0,58
Cancom	0,75	56,00	+0,90
Carl Zeiss Med.	0,50	164,85	–1,11
Commerzbank		6,21	+1,70
CompuGroup	0,50	71,25	+0,14
▲CTS Eventim		66,44	–0,48
Dürr	0,30	37,88	–0,99
Evonik	1,15	27,75	+0,76
Evotec		42,02	+1,13
Fraport		62,24	–1,02
freenet NA	1,65	22,37	–0,80
Fuchs P. Vz.	0,99	42,86	+1,61
GEA Group	0,85	40,36	+0,02
Gerresheimer	1,25	78,20	–2,25
Grand City	0,82	22,28	+0,81
Hann. Rück.NA	4,50	153,00	–0,42
Hella	0,96	59,38	–0,24
Hugo Boss NA	0,04	52,10	–2,07
Hypoport		495,40	+3,29
Jungheinrich	0,43	39,72	–0,80
K+S NA		14,19	+0,82
Kion Group	0,41	85,18	–0,42
Knorr-Bremse	1,52	92,60	+0,65
Lanxess	1,00	57,88	–0,14
LEG Immob.	3,78	131,95	+1,11
Lufthansa vNA		5,90	–1,86
Nemetschek	0,30	91,70	+2,55
ProS.Sat.1	0,49	14,10	–1,05
Rational	4,80	818,00	+3,26
Rheinmetall	2,00	84,94	–1,76
Scout24	0,82	61,04	–0,49
Software	0,76	41,32	+0,05
Ströer	2,00	72,65	–2,09
TAG Imm.	0,88	26,82	+1,17
TeamViewer		13,78	+0,11
Telefónica Dt.	0,18	2,33	–1,77
thyssenkrupp		8,81	+0,16
Uniper	1,37	37,28	–0,29
Utd. Internet NA	0,50	32,04	–1,14
Vantage T.	0,56	29,29	+0,34
Varta	2,48	129,20	–0,65
Wacker Chemie	2,00	153,50	–0,58
zooplus		478,40	–0,04

WEITERE DEUTSCHE AKTIEN

	Dividende	Schluss 18.10.	± % Vortag
1&1	0,05	26,46	–0,97
A.S. Créat. NA	0,90	20,60	0,00
Aareal Bank	0,40	27,40	–0,36
adesso	0,52	179,20	+0,11
ADVA Optical		12,34	+1,48
ALBA	4,17	60,00	–0,83
Aumann		16,48	–0,36
Bastei Lübbe	0,29	7,30	0,00
BayWa vNA	1,00	35,50	+1,28
Bijou Brigitte		24,40	+3,39
Bilfinger	1,88	29,92	+0,54
Biofrontera		2,39	–2,05
▲Biotest Vz.	0,04	43,00	+3,37
BMW Vz.	1,92	71,20	–1,59
Ceconomy St.		3,73	+0,11
Deutsche Forfait		1,57	–3,68
Deutz		7,21	+0,28
DIC Asset	0,70	15,32	+2,13
DocCheck	1,00	24,30	+0,83
Drägerwerk St.	0,13	63,80	–0,31
Drägerwerk Vz.	0,19	68,95	–0,58
Dt. EuroShop	0,04	17,42	–0,91
Dt. PfandbB	0,26	10,48	+0,29
EHW	0,60	12,60	0,00
Eifelhöhen-Kl.		3,00	–1,96
Elmos Semic.	0,52	43,10	+3,11
EnBW	1,00	78,60	0,00
Fielmann	1,20	56,85	+0,35
Foris		2,70	+0,75
Gesco		24,90	–0,40
GFT Tech.	0,20	31,35	+1,13
Grenke NA	0,26	31,51	+0,48
GSW Immob.	1,40	126,00	+0,80
Hamb. Hafen	0,45	19,13	–0,42
Hamborner Reit	0,47	9,68	+2,23
Hapag-Lloyd	3,50	175,20	+0,46
Henkel	1,83	71,65	–0,35
Hornbach-Bau.	0,90	37,15	+0,54
Indus Hold.	0,80	34,15	+0,59
Jenoptik	0,25	30,46	–0,46
Krones	0,06	87,55	+0,75
KUKA	0,11	70,40	–1,68
Leoni NA		13,14	+1,23
Medigene NA		3,70	+0,54
Medios		35,90	+2,72
Metro St.	0,70	11,09	–2,68
▲MLP	0,23	8,61	+3,73
MVV Energie NA	0,95	31,40	0,00
New Work	2,59	205,00	0,00
Nord. Steingut		7,00	0,00
Norma Group	0,70	37,44	+0,11
OVB Hold.	1,00	24,00	+4,35
PAION		1,74	+4,32
Patrizia	0,30	22,20	–1,11
Pfeiffer Vac.	1,60	189,40	–0,53
q.beyond		1,98	–0,10
Rhön-Klinikum		15,50	+0,91
RIB Software	0,98	42,75	+0,12
RTL Group	3,00	49,42	+0,61
S&T	0,30	22,48	+0,54
SAF Holland		11,90	+3,75
Salzgitter		29,06	–1,09
Schaeffler	0,25	6,90	–2,82
SGL Carbon		9,08	–2,05
Siltronic NA	2,00	138,40	+1,50
▲Sixt St.		139,00	+3,65
SLM Sol. Gr.		17,82	–1,33
SMA Solar	0,30	40,46	–0,69
Sporttotal		0,70	+0,86
Stabilus	0,50	62,70	–1,10
Stratec	0,90	125,60	–2,03
Südzucker	0,20	13,16	–2,45
Takkt	1,10	14,10	+0,28
▲Talanx	1,50	39,30	+0,56
TUI NA		3,04	–2,94
Viller.&Boch Vz.	0,55	22,80	+0,44
Vossloh	1,00	45,30	–0,33
VW St.	4,80	267,60	–2,34
Wacker	0,60	25,88	–0,38
WCM	0,11	4,56	+3,64

EURO STOXX 50

	Dividende	Schluss 18.10.	± % Vortag
AB Inbev (BE)	0,50	47,76	–0,30
Adyen (NL)		2.638,50	+0,80
Ahold Delh. (NL)	0,43	27,70	–0,75
Air Liquide (FR)	2,75	143,06	–0,32
ASML Hold. (NL)	1,55	675,00	+0,30
AXA (FR)	1,43	23,84	–0,81
B. Santander (ES)	0,10	3,33	–1,29
BBVA (ES)	0,08	5,62	–0,30
▲BNP (FR)	1,55	58,17	+0,03
CRH (IE)	0,20	40,32	–1,80
Danone (FR)	1,94	57,28	+0,28
Enel (IT)	0,18	6,97	+0,50
▲Eni (IT)	0,43	12,26	+0,07
Essilor-Lu. (FR)	1,08	165,96	+0,40
Flutter Ent. (IE)	0,67	173,70	+0,99
Iberdrola (ES)	0,03	9,30	–1,92
Inditex (ES)	0,35	31,32	+1,26
▲ING Groep (NL)	0,48	12,98	+0,06
Intesa Sanp. (IT)	0,04	2,52	–2,50
Kering (FR)	5,50	648,50	–3,25
Kone Corp. (FI)	2,25	58,72	–2,00
L'Oréal (FR)	4,06	365,20	–1,50
LVMH (FR)	4,00	653,40	–1,69
Pernod Ricard (FR)	1,33	198,05	–0,58
Philips (NL)	0,85	37,60	–2,24
Prosus (NL)	0,11	73,42	–0,39
Safran (FR)	0,43	113,04	–2,87
Sanofi S.A. (FR)	3,20	82,65	–0,90
Schneider El. (FR)	2,60	142,72	–1,22
Stellantis (NL)	0,32	16,87	–2,08
▲TotalEnerg. (FR)	0,66	44,70	+0,74
Univ. Music Gr. (NL)		24,62	+0,39
Vinci (FR)	2,04	90,12	–0,21

DOW JONES

	Dividende	Schluss 18.10.	± % Vortag
3M	1,48	156,20	–0,54
Amer.Express	0,43	150,95	+0,77
Amgen	1,76	175,84	–1,67
Apple Inc.	0,22	125,64	+1,01
Boeing	2,06	186,60	–0,26
Caterpillar	1,11	171,60	+0,91
▲Chevron	1,34	94,50	–0,39
Cisco	0,37	47,60	–0,82
Coca-Cola	0,42	46,64	–0,71
Disney Co.	0,88	147,72	–2,07
Dow Inc.	0,70	51,02	–0,86
Goldman S.	2,00	356,20	+2,68
▲Home Depot	1,65	305,00	+1,46
Honeywell	0,93	188,50	–1,02
IBM	1,64	122,90	–0,97
Intel	0,35	46,76	+0,20
Johns.&Joh.	1,06	138,12	–0,86
JP Morgan	1,00	143,50	+1,16
McDonald's	1,29	208,70	–0,29
Merck & Co.	0,65	66,52	–1,57
▲Microsoft	0,56	264,30	+0,88
Nike	0,28	135,74	+0,15
Proct.&Gamb.	0,87	122,44	–1,16
Salesforce.com		251,15	–0,30
Travelers Comp.	0,88	133,70	–1,04
▲UnitedHealth	1,45	367,65	+0,95
Verizon	0,64	44,73	–0,93
VISA Inc.	0,32	199,74	+0,92
Walgreens B.	0,48	41,66	–5,22
Walmart	0,55	120,72	–0,36

WEITERE AUSLANDSAKTIEN

Schweiz in CHF	Dividende	Schluss 18.10.	± % Vortag
ABB NA (CH)	0,80	31,55	–1,13
Akzo Nobel (NL)	1,52	94,74	+0,28
Alphabet A (US)		2.442,50	+0,41
Amazon (US)		2.954,00	+1,36
AT&T (US)	0,52	21,95	–1,44
BB Biotech (CH)	3,60	80,65	–1,71
▲BP PLC (GB)	0,05	4,30	–0,97
DSM (NL)	0,80	183,75	+0,27
Ericsson B (SE)	1,00	10,53	–0,51
Exxon Mobil (US)	0,87	53,99	–0,02
Facebook (US)		288,75	+3,38
Ford (US)	0,15	13,52	–1,49
General Motors (US)	0,38	49,94	–0,92
Lloyds Bank (GB)	0,01	0,58	+0,91
Nestlé NA (CH)	2,75	115,00	+0,16
Nokia (FI)	0,05	5,17	+0,12
Novartis (CH)	3,00	76,32	–0,79
Pfizer (US)	0,39	35,53	–1,02
Renault (FR)	3,55	32,46	–2,48
▲Roy. D. Shell A (GB)	0,24	20,93	–0,36
Solvay (BE)	2,25	103,50	–1,29
Stellantis (NL)	0,32	16,87	–2,08
Strabag (AT)	6,90	37,95	–2,82
Swiss Re NA (CH)	5,90	81,04	–0,27
Toyota Mot. (JP)	20,00	15,30	+0,49
▲UBS Group N (CH)	0,37	15,92	+0,25
Vodafone (GB)	0,04	1,32	–0,90
WFD Uni.-R. (FR)		64,31	+0,72

ANLEIHEN

18.10.		Kurs	Rend.%
2,00	Bund v. 11/22	100,58	-0,767
1,75	Bund v. 12/22	101,76	-0,728
1,50	Bund v. 12/22	101,94	-0,709
1,50	Bund v. 13/23	102,92	-0,691
1,50	Bund v. 13/23	103,47	-0,693
0,00	S. 175 17/22	100,33	-0,701
0,00	S. 176 17/22	100,69	-0,709
0,00	S. 177 18/23	101,04	-0,693
0,00	S. 178 18/23	101,39	-0,695
0,00	S. 179 19/24	101,65	-0,663
0,00	BSA 19/21	100,09	-0,628
0,00	BSA 20/22	100,28	-0,711
0,00	NRW R.968 09/21	–	-
6,50	NRW R.238 93/23	114,81	-0,291

ZINSEN

Hauptrefi. (ab 16.03.16)	0,00 %
Spitzenrefi. (ab 18.09.20)	0,25 %
Euribor 3 Mon.	-0,548 %
Pfandbriefe 5 Jahre	-0,04 %
Pfandbriefe 10 Jahre	0,29 %
Hypothekenz. (eff./100T€) 5 J.[1]	0,95 %
Hypothekenz. (eff./100T€) 10 J.[1]	1,10 %
Deutschland (10 Jahre)	-0,152 %
Schweiz (10 Jahre)	-0,106 %
Großbritannien (10 Jahre)	1,04 %
USA (10 Jahre)	1,59 %

[1] Quelle: KSK Köln

METALLE & MÜNZEN

Edelmetalle in Euro	
Gold (kg)	48.344,00/50.103,00
1 oz Goldbarren	1.503,50/1.586,00
Feinsilber (kg)	631,00/868,46
1 oz Platinbarren	847,00/1.231,06

NE-Notierungen (€/100 kg)	von / bis
Aluminium f. Leitzwecke	302,00
Blei	209,11-209,20
Kupfer (DEL-Notiz)	913,81-916,65
Kupfer (MK-Kupfer)	1.045,25
Messing MS 63	848,00
Nickel	1.742,39-1.742,82
Zinn 99,9%	3.475,00

Münzen in Euro	
1 oz Am. Eagle	1.511,00/1.676,00
1 oz Koala Platin	/1.304,24
1 oz Krügerrand	1.511,00/1.602,00
1 oz Maple Leaf	1.511,00/1.597,00
20 Mark	350,30/405,80

SORTEN & DEVISEN

18.10./ Sorten aus Bankensicht für 1 €	Ank.	Verk.	EZB Kurs
Austr. Dollar	1,47	1,68	1,5707
Brit. Pfund	0,80	0,88	0,8444
Dän. Kronen	7,10	7,86	7,44
Hongk. Dollar	7,68	10,49	9,0268
Japan. Yen	126,75	140,89	132,46
Kanad. Dollar	1,37	1,53	1,4384
Norw. Kronen	9,17	10,41	9,7643
Polnische Zloty	4,10	5,23	4,5787
Schwed. Kronen	9,58	10,73	10,0375
Schweiz. Franken	1,04	1,12	1,0712
Südafrik. Rand	15,28	19,27	17,1217
Thailänd. Baht	31,48	44,64	38,827
Tschech. Kronen	21,72	28,14	25,453
Türkische Lira	10,28	11,29	10,774
Ung. Forint	308,59	438,61	361,35
USA	1,09	1,23	1,1604

Ständig aktualisierte Kurse unter www.rundschau-online.de/boerse

Stand der Daten: 22.00 Uhr ME(S)Z

Erläuterungen: DAX und MDAX = Xetra-Kurse, übrige Aktien = Kurse der Präsenzbörse Frankfurt oder Zürich. Div. = letzt gezahlte in Landeswährung, Darstellung in gesellschaftsüblichem Auszahlungsrhythmus; St. = Stammaktie, Inh. = Inhaberaktie, NA = Namensaktie, Vz. = Vorzugsaktie. ▲▼ = Neues 52-Wochen-Hoch/Tief (im Handelsverlauf); * = Kurs Vortag oder letzt verfügbar. Edelmetalle/Münzen = Degussa Goldhandel (Endkundenpreise). Zinsen = EZB. Nikkei = © Nihon Keizai Shimbun, Inc.

Angaben ohne Gewähr. Quelle Infront

Die Revolution des Würzens

175 Jahre Julius Maggi: Der Erfinder der Flüssig-Würze prägte nicht nur die deutsche Küche

VON CHRISTIANE OELRICH

Der Mann und sein Produkt: Julius Maggi (um 1880) und die Würz-Flasche im Laufe der Zeit. Fotos: Archives Historiques Nestlé, Vevey/dpa

Vevey. „Hausfrauen, es ist nie zu spät, um zu verbessern!" Ein paar magische Tropfen könnten jede fade Suppe oder Soße retten – so warb Maggi in den 30er Jahren für seine Flüssigwürze. Bis heute gehört sie in unzähligen deutschen Küchen zur Grundausstattung wie Salz und Pfeffer. Namensgeber ist der Erfinder, der Schweizer Julius Maggi, der vor 175 Jahren geboren wurde. Maggi ist auch der Urvater des Brühwürfels und einer der Pioniere der industriellen Lebensmittelproduktion. „Er war ein umtriebiger Unternehmer", sagt Albert Pfiffner, Archivchef des Schweizer Nahrungsmittelriesen Nestlé, zu dem Maggi seit 1947 gehört.

Ein Ma, zwei gg, ein i: für Deutsche ist die Sache mit der Aussprache klar: Maggi eben. Aber der Namensgeber sprach sich anders aus. Julius Maggi war der Sohn eines italienischen Einwanderers. Sein Name wird deshalb „Madschi" ausgesprochen.

Julius Maggi wurde 1846 in Frauenfeld unweit des Bodensees geboren. Sein Vater brachte es mit einer Mühle zu einigem Wohlstand. Als der Sohn das Unternehmen mit 23 Jahren übernahm, kam im Zuge der Industrialisierung aber immer mehr günstiges Getreide aus dem Ausland. Maggi ersann neue Produkte. Inspiriert von einem Arzt wollte er nahrhafte und preiswerte Nahrung für Arbeiter machen und begann mit Mehlen aus eiweißhaltigen Hülsenfrüchten, Leguminosen. Maggi war so begeistert, dass er eine Tochter Leguminosa nennen wollte, was seine Frau gerade noch verhindern konnte. Zum Glück: „Die Leguminosen waren ein Flopp", sagt Pfiffner. Unbeirrt machte Maggi aber weiter. Er brachte die etwas erfolgreicheren Suppenmehle aus Erbsen und Bohnen auf den Markt.

Den unternehmerischen Durchbruch schaffte Maggi aber 1886 mit der Flüssigwürze, einer Weltneuheit. Schon ein Jahr später begann die Abfüllung in einem Werk im deutschen Singen unweit des Bodensees, wo bis heute Maggi-Würze hergestellt wird. 240 000 Flaschen sind es täglich, die in 21 Länder exportiert werden. Weitere Werke gibt es heute in China, Polen, Kamerun, Elfenbeinküste und Mexiko.

Statistisch verbraucht jeder deutsche Haushalt gut einen halben Liter Maggi-Würze im Jahr, geht aus einer Verbrauchererhebung hervor. Das Saarland ist nach Angaben von Nestlé Maggi-Hochburg, mit 812 Millilitern Verbrauch pro Haushalt im Jahr.

Zurück zu Julius Maggi: Er brachte nach der Flüssigwürze weitere Produkte heraus, und 1908 den legendären Brühwürfel. Auch im Marketing war Maggi Pionier. Als einer der ersten Unternehmer richtete er eine Werbeabteilung ein. Der später berühmte Dichter Frank Wedekind textete einst für Maggi. Der Maggi-Brühwürfel hat den Maler Picasso inspiriert: Er verewigte ihn 1912 in seinem Werk „Paysage aux affiches". Joseph Beuys verwendete die Maggi-Flasche 1972 für sein Objekt „Ich kenne kein Weekend".

Am Rezept hat sich in gut 130 Jahren wenig verändert. Grundbestandteile sind pflanzliches Eiweiß, Wasser, Salz und Zucker, dazu kommen Aromen und Hefeextrakte. Viele Menschen fühlen sich an das Würzkraut Liebstöckel erinnert, das kurioserweise heute auch Maggi-Kraut heißt. Es gehört aber nicht zu den Zutaten. Die genaue Zusammensetzung und Herstellung sind Betriebsgeheimnis. Nestlé hat ein Originaldokument dazu in Maggis Handschrift. Um Abwerbungen seiner Mitarbeiter und damit womöglich die Preisgabe seiner Verfahren zu verhindern, umsorgte Maggi die Mitarbeiter: Er richtete etwa eine betriebsinterne Kranken- und Vorsorgekasse ein.

> **Julius Maggi war ein umtriebiger Unternehmer.**
>
> **Albert Pfiffner**
> Archivchef bei Nestlé

Maggi starb 1912 mit 66 Jahren. Er hatte vier Töchter und einen Sohn. Ob noch direkte Nachfahren von Julius Maggi leben, weiß Nestlé nicht. (dpa)

Anzeige

Anzeige

KölnBusiness unterstützt Startups beim Weg in die Selbstständigkeit

Erfolgreich gründen

Gründen heißt Vielfalt: Unter diesem Motto findet vom 15. bis zum 21. November die Gründungswoche Deutschland statt. Während dieser bundesweiten Aktionswoche bieten Partner des Events in vielen deutschen Städten Veranstaltungen rund um das Thema berufliche Selbstständigkeit an – so auch in Köln. Die KölnBusiness Wirtschaftsförderung greift das Motto der Aktionswoche in diversen Formaten auf.

Eigene Erfolgsgeschichten starten. „Die Gründungsszene in Deutschland steht für Vielfalt. Genau wie Köln", sagt Dr. Antje Lienert, Gründungsexpertin in der Startup Unit von KölnBusiness. „Diesen Leitgedanken nehmen wir während der Gründungswoche Deutschland in unseren Workshops und Diskussionsrunden auf und unterstützen junge und kreative Talente, in Köln eine eigene Erfolgsgeschichte als Gründerin oder Gründer zu starten."

Hilfestellungen in allen Bereichen. Doch nicht nur während, sondern auch abseits der Gründungswoche ist KölnBusiness erste Ansprechpartnerin für Gründerinnen und Gründer in Köln und junge Unternehmen, die sich am Standort ansiedeln wollen. Das zertifizierte Startercenter NRW der Wirtschaftsförderung versorgt Jungunternehmer*innen dabei kostenfrei und aus einer Hand mit allen Informationen, die für Gründung wichtig sind: „Vom ersten Orientierungsgespräch über das Erstellen eines Businessplans bis hin zur Fördermittelberatung – mit unseren Angeboten unterstützen und begleiten wir Gründungsinteressierte in Köln auf dem gesamten Weg in die Selbstständigkeit", sagt Andreas Severin vom Startercenter NRW bei KölnBusiness. Allein im vergangenen Jahr führten Severin und seine Kolleg*innen mehr als 500 Beratungsgespräche, die in über 150 begleiteten Gründungsvorhaben resultierten. Durch die Teilnahme an Kongressen und Veranstaltungen entstanden darüber hinaus mehr als 100 Erstkontakte zu potenziellen Existenzgründer*innen.

Anlaufstelle für Gründer*innen in Köln. In Zusammenarbeit mit der IHK Köln koordiniert KölnBusiness seit August 2021 zudem das Gründerstipendium.NRW. Dies ist eines der bedeutendsten Förderprogramme für Gründerinnen und Gründer in Nordrhein-Westfalen. Seit dem Start des Programms im Jahr 2018 bewarben sich rund 450 Jungunternehmen für eine Förderung, wovon rund 210 für das Stipendium ausgewählt wurden – darunter national bekannte Kölner Start-ups wie VYTAL, Naughty Nuts, NOMOO, Plastic2Beans und Adventsome, die KölnBusiness auf ihren Wegen begleitet hat. „Das Gründerstipendium.NRW fördert Unternehmen nicht nur finanziell", sagt Severin. „Sondern die Gründerinnen und Gründer im Programm profitieren auch vom Feedback und den Tipps erfahrener Coaches und von verschiedenen Angeboten, um sich mit anderen Akteuren im Start-up-Ökosystem zu vernetzen."

Hervorragende Perspektiven für Start-ups. Dass auch in Zukunft viele potenzielle Unternehmensgründer*innen von diesen Angeboten profitieren werden, ist offensichtlich: Mehr als 550 innovative Start-ups und Scale-ups sind bereits Teil des Kölner Startup-Ökosystems. Allein im Jahr 2020 wurden in der Stadt mehr als 100 Start-ups gegründet – ein Plus von 18 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

QR-Code scannen und noch mehr über KölnBusiness erfahren.
In Ihrem Browser auch unter:
www.koeln.business/gruenden

Das Programm von KölnBusiness während der Gründungswoche im Überblick:

- **Montag, 15. November, 11 bis 12 Uhr:**
  Kick-off in Köln mit einer Online-Veranstaltung unter dem Titel „Habe ich das Zeug zur Gründung? Kompetenzen und Persönlichkeitsfaktoren für den Erfolg"
- **Dienstag, 16. November, 10 bis 11.30 Uhr:**
  Stream des Online-Seminars „Online-Marketing für Gründer*innen"
- **Dienstag, 16. November, 16 bis 19 Uhr:**
  Online-Workshop zum Thema „Founding in Germany: What do I need to start a business in Germany?"
- **Mittwoch, 17. November, 18 bis 19 Uhr:**
  Panel-Diskussion im Livestream bei YouTube zum Thema „Welchen Impact haben Start-ups in Deutschland (Region Köln) wirklich?"
- **Donnerstag, 18. November, 11 bis 12 Uhr:**
  Online-Panel zum Thema „Wie gelingt eine erfolgreiche Unternehmensübernahme?"
- **Freitag, 19. November, 11 bis 15 Uhr:**
  FemUpStartup: Female Entrepreneurship Day 2021 mit Online-Paneldiskussionen, Workshops und vielem mehr

Zynischer Blick in das Geschäft der Erpresser

Das Film Festival Cologne präsentiert weltweite Trends und herausragende Arbeiten

Das Film Festival Cologne (21.-28.10.) ehrt neben Regisseur Steve McQueen („Shame“) auch den sonst auf Skandale abonnierten Kollegen Gaspar Noé, der jüngst mit „Vortex“ einen überraschend ruhigen Film über Alter und Tod gedreht hat. Was sich abseits großer Namen lohnen könnte, stellt Hartmut Wilmes vor.

Kommen zum Festival: „Do not hesitate“, „In den Uffizien“ und „La Civil“ (im Uhrzeigersinn). Fotos: Film Festival Cologne

Tor zur Welt

Die Reihe „Benelux meets NRW“ klingt nach kleinem Grenzverkehr, öffnet aber ein Tor zur Welt. Mit „Do not hesitate“ (25. 10., 17.30 Uhr, Filmpalast) glückt Shariff Korver ein alle Klischees meidender Antikriegsfilm. In einer Steinwüste im Mittleren Osten strandet ein Panzerfahrzeug des niederländischen Militärs. Und als es im nahen Gebüsch verdächtig raschelt, eröffnet einer der nervösen Soldaten das Feuer. Sein Opfer: eine Ziege.

Das Tier gehörte einem Jungen, der nun Genugtuung fordert. Ein Kinderspiel für schwer bewaffnete Männer? Nein, letztere haben hier einen Kleinkrieg angezettelt, in dem Korver den Spannungsknoten unbarmherzig zuzieht. Und zeigt, wie rasch die Zivilisationskruste vermeintlich überlegener Kulturen bricht.

Noch albtraumhafter wirkt „La Civil“ (27. 10., 22 Uhr, Filmpalast), da die belgisch-rumänische Regisseurin Teodora Mihal in Mexikos Herz der Finsternis blickt. Cielo muss erleben, dass ihre Tochter Laura von einem Kidnapping-Kartell entführt und trotz Lösegeldzahlung nicht freigelassen wird. Die von der Polizei im Stich gelassene Mutter gibt nicht auf, kooperiert mit einer knallharten Militäreinheit – und teilt mit dem schockierten Zuschauer einen Blick ins zynische Geschäft der Erpresser.

Kunst trifft Krimi

Das nennt man Preisexplosion: 2005 kaufte ein Amerikaner für 1175 Dollar ein Christusbild „nach Leonardo“, 2017 wurde es von Christie’s als echter Da Vinci für 450 Millionen Dollar versteigert. Doch ist „Salvator Mundi“ wirklich ein eigenhändiges Werk des Renaissance-Genies? Der schwedische Regisseur Andreas Koefoed hat für „The Lost Leonardo“ (23. 10. ,19.30 Uhr, Filmpalast) keine Recherchemühen gescheut.

Letzte Klärung der Authentizitätsfrage gibt es dennoch nicht, wohl aber desillusionierende Schlaglichter auf die Maschinerie des Kunstmarkts: Londons National Gallery betätigt sich per Ausstellung als Echtheits-Anwalt des umstrittenen Werks, ein gewinnsüchtiger Genfer Geschäftsmann, ein russischer Oligarch und schließlich der saudische Prinz Mohammed bin Salman sind die schillernden Figuren der Verwertungskette. Ein Kunstkrimi mit offenem Ende.

So aufregend fällt der Besuch der Kölner Dokumentarfilmerin Corinna Belz „In den Uffizien“ (26. 10., 19 Uhr, Filmhaus) zwar nicht aus. Doch man schaut dem deutschen Direktor Eike Schmidt als Hüter der Florentiner Medici-Schätze beim Gespräch mit US-Sponsoren, bei der Hängung künftiger Ausstellungen oder beim Aufheben abgelaufener Eintrittskarten gern zu.

Vor allem aber tastet die Kamera respektvoll die überwältigenden Gemälde von Botticelli, Caravaggio oder eben Leonardo da Vinci ab. Wobei keine Zweifel an der Echtheit bestehen.

Promis kommen

Einige Filme werden in Anwesenheit der Darsteller gezeigt: Zu „Zero“ kommen Heike Makatsch und Sabin Tambrea (Filmpalast, Samstag, 23. Oktober,18 Uhr) .

„Monte Verità – der Rausch der Freiheit“ wird in Anwesenheit von Maresi Riegner, Max Hubacher und Philipp Hauß gezeigt (Filmpalast, Montag, 25. Oktober, 19 Uhr).

Lars Eidinger und Daniel Donskoy sind bei der Premiere des „Schtonk“-Remakes „Faking Hitler“ mit von der Parte (Filmpalast, Samstag, 23. Oktober, 21 Uhr). (EB)

Der doppelte Udo

Die Festivalreihe „Look“ gilt als Garant für visuelle Wagnisse. Zweifach ist diesmal der in Hollywood erfolgreiche Kölner Mime Udo Kier beteiligt. In der Ausgrabung des 1983 gedrehten Films „Pankow ’95“ (23.10., 21 Uhr, Filmhaus)) spielt er den gescheiterten Musiker Johannes Wolfgang Amadeus Zart, der in einer DDR-Nervenklinik wegen fixer Ideen behandelt wird.

Den Doktor verkörpert Hitparaden-Discjockey Dieter Thomas Heck, Christine Kaufmann ist mit spektakulärer Taifun-Frisur Zarts mondäne Frau, und auch Magdalena Montezuma wirkt in Gabor Altorjays kultverdächtig verrückter Mischung aus Polit-Groteske und SciFi-Spinnerei mit.

Knapp 40 Jahre später wird's für Kier in „Swan Song“ (23.10., 19 Uhr, Filmhaus) ernster. Todd Stephens gab ihm die Hauptrolle der Sandusky-Trilogie über seine Geburtsstadt in Ohio. Einst war der schwule Friseur Pat Pitsenbarger als aufgetakelter Drag-Entertainer „der Liberace von Sandusky“, nun hockt er krank und verarmt im Altersheim.

Doch als eine glamouröse Ex-Kundin stirbt und ihm ein stattliches Salär für ihr letztes Hair-Styling vermacht, spreizt der Paradiesvogel mit pastellgrünem Anzug und rosafarbenem Hütchen noch einmal die Federn. Allerdings wird die Rückkehr in seine Stadt zum melancholischen Gang zwischen Grabsteinen und Gespenstern. Kier hält die Figur traumhaft sicher zwischen schräger Komik und Verzweiflung – eine oscarreife Leistung.

Alle Infos und Tickets unter filmfestival.cologne

Vor Kraft strotzend

Tanzfaktur: „Atlas 3 – Blu Blu Blu“ von Emanuele Soavi

VON AXEL HILL

Tanzend: Lisa Kirsch und Federico Casadei. Foto: Joris-Jan Bos

Tod – das Ende des Lebens bedeutet das Ende der Bewegung der Gliedmaßen und des Blutes, das nicht mehr durch den Körper gepumpt wird. Johann Sebastian Bach komponierte seine Partita für Violine Solo in d-Moll nach dem überraschenden Tod seiner Frau Maria Barbara. Das Stück dient Emanuele Soavi als Ausgangspunkt für seine Choreografie „Atlas 3 – Blu Blu Blu“, die jetzt ihre verspätete NRW-Premiere in der Tanzfaktur erlebte.

Lisa Kirsch und Federico Casadei begegnen sich auf der Bühne, umkreisen einander, verschlingen ihre Körper, bald im Mit-, dann wieder im Gegeneinander. Und genauso wird mit der Musik verfahren: Die Violinistin Nadja Zwiener steuert Bach bei, Johannes Malfatti antwortet mit elektronischen Klängen, auf der Bandbreit zwischen Säuseln und Wummern. Und zwischendurch fährt Soavi mit Tobias Mathieu und Aaron Schneider zwei Judoka auf, die Übungs- oder Schaukämpfe präsentieren. Das alles strotz nur so von Leben und Kraft – und könnte nicht weiter vom Tod entfernt sein.

Es gehe um „Veränderungen und Grenzen“ von Körpern, heißt es im Programmheft. Zumindest an der Haut wird in einem auf die im Winkel aufgestellte Rückwand projizierten Video heftig gezogen. Ist das ein Austesten deren Dehnbarkeit oder eine asiatische Massageform? Dann gäbe es zumindest einen Bezug zu den Judokämpfern, deren Auftritt sich nicht wirklich erschließt. Die man aber gerne in Interaktion mit den Tänzern erlebt hätte, in einem Ausloten von Pas de deux und der Kunst der Selbstverteidigung. So schaut man zwar bei einer über weite Strecken exzellenten Performance zu, die aber nur bedingt berührt.

80 Minuten. Nächste Termine: 11. bis 13. März 2022 in der Tanzfaktur.

Der Hühne auf dem Barhocker berührt

Singer-Songwriter Scott Matthew im Stadtgarten

VON SUSANNE SCHRAMM

„Some things never change“ – Manche Dinge ändern sich nie, sagt Scott Matthew mit verschmitztem Lachen. Und nimmt einen Schluck aus dem großen Glas mit Rotwein, das neben dem Barhocker, auf dem er sitzt, in Griffweite positioniert ist. Das Gesagte betrifft nicht nur die Trinkgewohnheiten des Australiers, sondern den ganzen Abend.

So können sich 160 Zuhörer im teilweise bestuhlten Konzertsaal des Stadtgartens darauf verlassen, dass der Hüne mit dem langen, grauen Bart von seinen bewährten Weggefährten Marisol Limon Martinez (Piano, Gesang) und Sam Taylor (Cello, Gitarre, Gesang) begleitet wird.

Dass es am Ende Coverversionen von Lieblingsstücken des Singer-Songwriters geben wird. Und dass der Abend, fast exakt, 90 Minuten dauern wird. Von denen keine einzige langweilig ist.

Scott Matthew. Foto: Thomas Brill

Matthew hat ein Potpourri aus alten und neuen Stücken im Gepäck. Darunter das wunderbare, ganz frühe, „Surgery“, das eigentlich so melancholische „White horse“ in neuem, sinnenfroheren Gewand, oder das berührende „The wish“, das als Reaktion auf das Massaker in Orlando entstand.

Ebenso warm und intensiv wie Matthews Timbre ist seine Art. Auch wer ihn noch nie live erlebt hat, hat das Gefühl, einen Freund zu finden. Und die, die ihn schon länger als Freund betrachten, prosten ihm zu. Mit einem Glas Rotwein. Dass auch Sam Taylor ein grandioser Sänger ist, kann er mit „Cruel tongue“ unter Beweis stellen, Marisol Limon Martinez steuert ihren „Pirate song“ bei.

Der fällt viel sanfter aus, als der Titel vermuten lässt. Im Zugabenteil erklingt Rod Stewarts „I don't wanna talk about“ wie mit dem Wollwaschmittel Sanso gewaschen – aber darum nicht ein Stück weit weniger schmerzlich.

Rätseln und gewinnen!

200 Euro zu gewinnen!

Jede Woche verlosen wir 200 Euro unter den Teilnehmern, die das richtige Lösungswort errätselt haben. Nennen Sie uns unter Angabe Ihres Namens und der Telefonnummer das Lösungswort auf der Gewinnhotline:

01378 90 60 22

(0,50 Euro/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk wesentlich höher) oder senden Sie uns eine SMS mit **KRS**, der Lösung, Name und Adresse an die:

99 6 99 (0,50 Euro/SMS)

1 2 3 4 5 6

Der Geldpreisgewinner wird unter allen Teilnehmern der drei Titel des Verlages M. DuMont Schauberg ermittelt. Teilnahmeschluss ist heute um 22 Uhr. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Veranstalter: M. DuMont Schauberg Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG. Bei einer Teilnahme gelten unsere AGB als akzeptiert. Diese AGB finden Sie unter: www.rundschau-online.de/gewinnspiel-agb

südfranzösische Region		großes Segelschiff		Kurort in Belgien			Flussregulierungsanlage		Berliner Bezirk			großes Dummheit							
Schuss aus dem Fußballstrafraum												Zeitspanne							
Weinort in Kalifornien							römisches Längenmaß												
Haarfarbe im Alter							Frauensingstimme		2										
				Wildpflege			noch nicht gebraucht												
Schiffsöffnung		tapfere Frau																	
Kunstgriff							folglich			Krake									
römischer Herrschertitel		geschältes Getreidekorn																	
spanisches Königsschloss		Wortteil: Gott, göttlich	Geräusch von Rädern	Hafenstadt am Golf von Akaba	Vorsilbe	Anspannung, Belastung	berlinerisch: ich				Geistesblitz		asiatischer Halbesel		Liebschaften betreffend				
eifrig, ambitioniert								4	Gespensterscheu	griech. Göttin der Morgenröte	italienisch: Insel								
Schweizer Landhaus		1					Deckname												
griechisches Gebirge					unerbittlich		Dopingmittel				Hobelabfall		politische Bewegung der Sechziger						
							Slawe						nach unten		Finalrennen				
Stoff für Handtücher		Bewohner einer dt. Weinregion		Sohn von Abraham						Gunst Gottes		Landstreitkräfte							
Gebäudeabbruch							Hochwasserschutz		Hafenstadt in Kampanien										
				schmierig		dienstältester Diplomat						Knick in Stoffen		Internetkürzel für Deutschland					
Tatendrang	Empörung, Aufstand		Anweisung						militärischer Großverband		wenn				6				
Jägersprache: fressen						Pfadfinder		orientalisches Fleischgericht						Ziergrasfläche		undurchsichtig			
französisch: eins			Ausdehnung nach unten		bereits						spanische Herrenanrede		Börsenansturm						
magischer Gegenstand								Wälzstelle des Schwarzwilds		Ahndung eines Vergehens									
					oriental. Frauenwohnbereich		Fluss durch Berlin						Ballspiel zu Pferde		aktiv, munter				
falsch, verkehrt		Gerücht		fruchtbarer Bodenbestandteil						Bandenchef aus Chicago († 1947)		Staat in Südamerika							
österreichischer Ehrentitel						luftgetrockneter Lehmziegel			englischer Oberst										
				englische Dynastie		Opfertisch						Merkschrift (kurz)		japanisches Brettspiel					
Behälter für Stimmzettel	leitendes Vereinsgremium		höchster Berg auf Teneriffa						kurze Sommerhose		Empfänger der Zehn Gebote								
Einreiseerlaubnis					3	US-Staat (Salt Lake City)		ausgestochenes Stück Torf											
			Südseeinsel		Schienenverkehrsmittel						Experte								
verstorben		feiner Kuchen						Wortteil: Umwelt											
Nebenfluss der Mosel					Dringlichkeitsvermerk		nordischer Männername	Mineralwasser		Nadelbaum, Taxus		existieren							
griech. Knoblauchcreme		kurz: zu der		frühestens															
						getrocknete Weintraube						5							
eingefräste Rille				seelischer Schmerz					in der Nähe von										
Meeresströmung						hocken													

RM259541 2021244

Lösung des letzten Rätsels: Zauber

■	B	■	■	D	■	■	■	■											
■	O	E	R	E	S	U	N	D											
■	D	I	A	Z	■	N	E	Y											
B	E	L	G	I	E	R	I	N											
■	G	■	E	■	■	U	N	A											
Z	A	H	N	W	E	H	■	M											
■	■	E	■	A	■	■	B	I											
■	T	I	E	R	P	A	R	K											
■	R	■	■	■	B	■	■	■	A	L	L	■	U	■	I	■			
■	A	N	S	A	E	S	S	I	G	■	M	E	T	A	L	L			
■	D	A	C	H	S	■	O	■	E	I	S	D	I	E	L	E			
■	I	T	H	■	E	M	S	■	T	■	F	E	N	N	E	K			
G	E	O	R	G	I	A	■	U	E	B	E	L	■	E	■	T			
■	R	■	I	■	T	R	O	S	S	■	U	■	A	I	N	U			
■	E	L	E	G	I	E	■	C	■	F	E	L	D	S	E	E			
S	N	O	B	■	G	■	C	H	L	O	R	■	E	■	U	R			
■	■	R	■	H	E	N	R	I	■	Y	■	S	P	U	L	E			
■	B	I	D	E	N	■	E	■	D	E	M	U	T	■	I	■			
■	I	■	■	L	■	O	P	F	E	R	■	P	■	E	C	U			
T	E	E	K	A	N	N	E	■	L	■	T	R	A	C	H	T			
■	D	R	A	U	■	T	■	A	L	O	H	A	■	K	■	E			
■	E	L	K	■	H	A	L	S	E	■	R	■	F	I	R	N			
■	R	E	I	H	E	R	■	P	■	B	O	U	R	G	E	S			
■	■	G	■	■	T	I	G	E	R	I	N	■	O	■	E	I			
K	I	E	S	■	Z	O	R	N	■	K	■	K	N	A	L	L			
■	G	N	A	D	E	■	A	■	V	I	T	A							
■	N	■	A	■	■	A	N	I	O	N	■	R							
D	O	R	T	M	U	N	D	■	R	I	S	T							
■	R	I	G	A	■	D	E	U	S	■	E	■							
■	A	T	U	E	■	A	■	■	I	B	I	S							
■	N	U	T	Z	U	N	G	■	L	I	M	O							
E	T	A	■	E	N	T	E	R	B	E	I	L							
■	■	L	I	N	S	E	N	■	E	R	G	O							

RÄTSELMIX

		2						6	
			2					4	2
3		3			4		3		
4							4		
		2				5	6		
				3					
					6				
		2		4					
3		2						8	
	9		7			2			4

SIKAKU

Teilen Sie das Spielfeld in Rechtecke ein. Jedes Feld mit einer Zahl ist Teil eines Rechtecks, das so viele Felder hat, wie der Zahlenwert angibt. Das Zahlenfeld kann ein beliebiges Feld des Rechtecks sein. Die Rechtecke liegen nicht übereinander. Es dürfen keine Felder übrig bleiben.

AKNOO PRST		AETU	HORR	AEMN	CEG KLU		ENT	EILRT
AAEL LLPR						1		
AMOT					INU			2
BEEH RTTU								
EKNR					FFO		EORRR	
FINO		FORT	EKOO	EKOR			5	
	3			EPR		AES		NTU
EEFN OPRT								
					OSU	4		
EFKOR	AORR TTW						RM259572	2021080

GUT SORTIERT

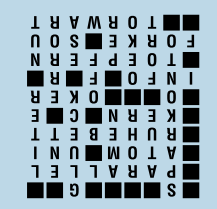
In diesem Sortierrätsel fehlen die üblichen Kreuzworträtselfragen. Dafür sind die richtigen Lösungen eingetragen, die Buchstaben sind jedoch alphabetisch sortiert. Die Kreise markieren das Lösungswort.

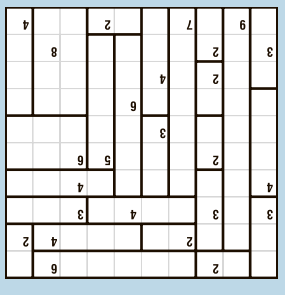
			3		5			
3		6		9		4		
2		8						7
				7	3		9	8
	3			6		2		5
		5		1				
4				5	9			1
				8	6			
9			2				5	

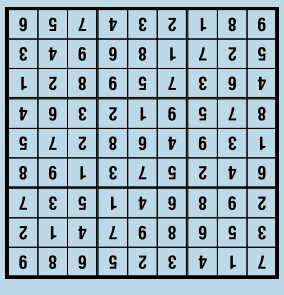
SUDOKU

Füllen Sie die Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte sowie in jedem der Quadrate aus 3 mal 3 Kästchen alle Ziffern von 1 bis 9 genau einmal vorkommen.

AUFLÖSUNGEN DER RÄTSEL







BUNTES

GEWINNQUOTEN

Lotto: Kl. I: unbesetzt, Jackpot: 5 195 264,80 Euro - Kl. II: unbesetzt, 2 495 024,90 Euro - Kl. III: 22 177,90 Euro - Kl. IV: 6 381,60 Euro - Kl. V: 240,00 Euro - Kl. VI: 64,10 Euro - Kl. VII: 23,00 Euro - Kl. VIII: 12,50 Euro - Kl. IX: 6,00 Euro

Spiel 77: 1 877 777,00 Euro - **Super 6:** 100 000,00 Euro

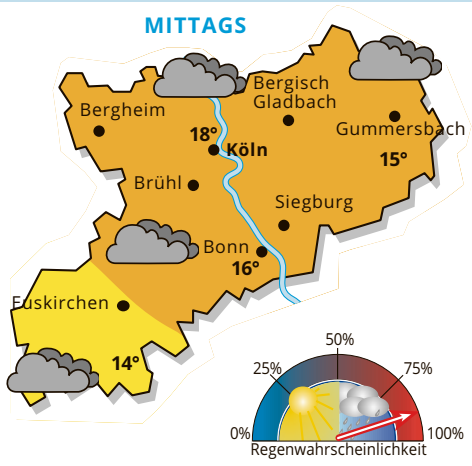
13er-Wette: 2, 1, 2, 1, 0, 2, 0, 0, 0, 1, 2, 0, 1 - R. I: unbesetzt, Jackpot: 102 822,90 Euro - R. II: 19 585,30 Euro - R. III: 2 350,20 Euro - R. IV: 268,00 Euro

6 aus 45: 5, 7, 8, 9, 12, 29 - Zusatzspiel: 16 - Kl. I: unbesetzt, Jackpot: 295 656,00 Euro - Kl. II: unbesetzt, 24 348,80 Euro - Kl. III: 238,80 Euro - Kl. IV: 10,60 Euro - Kl. V: 6,40 Euro - Kl. VI: 2,10 Euro (alle Angaben ohne Gewähr)

Anzeige

DAS WETTER IN DER REGION

MITTAGS



Nach Regen freundlicher und wärmer

ABENDS

MORGEN FRUH

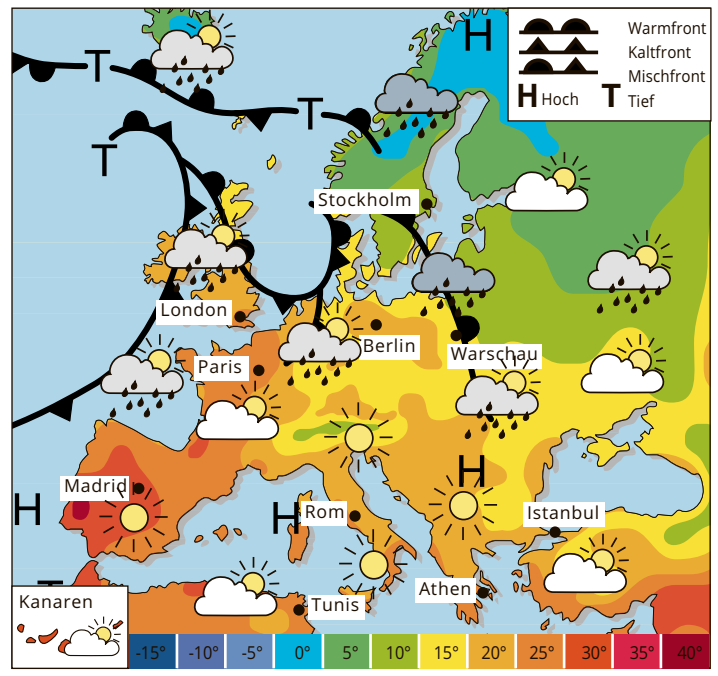
WetterKontor
www.wetterkontor.de

REGIONALWETTER

MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
20° 12°	16° 6°	12° 5°	13° 6°	13° 7°
RW 70 %	RW 60 %	RW 60 %	RW 20 %	RW 20 %

RW = Regenwahrscheinlichkeit

EUROPA-WETTER HEUTE



REGIONALWETTER

Zunächst überwiegen dichte graue Wolkenfelder. Sie bringen zeitweise Regen oder Sprühregen. Im Laufe des Tages wird es allmählich trockener, und gleichzeitig kann sich immer häufiger die Sonne durchsetzen. Die Temperaturen erreichen am Nachmittag Höchstwerte zwischen 14 und örtlich 18 Grad. Der Wind weht schwach bis mäßig, in Böen frisch bis stark aus Südwest. In der gering bis wechselnd bewölkten, aber trockenen Nacht sinken die Temperaturen auf Tiefstwerte zwischen 13 und 9 Grad.

DEUTSCHLAND

Im äußersten Südosten Bayerns zeigt sich zu Tagesbeginn noch die Sonne, sonst überwiegen jedoch überall dichte Wolken. Sie bringen gebietsweise Regen oder Sprühregen. Im Laufe des Tages wird es ganz im Südwesten mit etwas Sonnenschein freundlicher. Die Temperaturen steigen auf Werte von 10 bis 20 Grad. Der Wind weht im Süden meist schwach, sonst mäßig bis frisch und an der Nordsee später stark aus Süd bis Südwest. Teilweise sind auch stürmische Böen möglich.

WASSERTEMPERATUREN

Nordsee: 12 bis 14 Grad, **Ostsee:** 12 bis 14 Grad, **Bodensee:** 13 bis 14 Grad, **Biskaya:** 17 bis 20 Grad, **Bretagne:** 15 bis 17 Grad, **Adria:** 22 bis 24 Grad, **Ägäis:** 18 bis 21 Grad, **Balearen:** 24 bis 25 Grad, **Riviera:** 19 bis 23 Grad, **Kanaren:** 23 bis 24 Grad, **Algarve:** 20 bis 22 Grad, **Tunesien:** 25 bis 27 Grad, **Türkische Riviera:** 26 bis 28 Grad, **Zypern:** 26 bis 28 Grad, **Schwarzes Meer:** 16 bis 22 Grad, **Dom. Rep.:** 27 bis 29 Grad, **Jamaika:** 27 bis 29 Grad, **Bahamas:** 28 bis 30 Grad, **Bali:** 26 bis 27 Grad, **Hawaii:** 25 bis 26 Grad

BIOWETTER

Bei Personen mit niedrigen Blutdruckwerten kommt es vermehrt zu Kopfschmerzen und Schwindelgefühlen. Entsprechend vorbelastete Menschen müssen auch mit Migräneattacken rechnen. Neben einer erhöhten Reizbarkeit und Nervosität ist die Leistungsfähigkeit eingeschränkt. Es fällt vielen heute schwer, sich zu konzentrieren.

EUROPA

Zwischen Sturmtiefs über dem Atlantik und hohem Luftdruck über Südosteuropa gelangt milde Luft aus dem Südwesten nach Mitteleuropa. So steigen die Temperaturen örtlich bis 20 Grad. Noch wärmer ist es in Frankreich und auf der Iberischen Halbinsel. Dort werden sommerliche Höchstwerte von 23 bis 29 Grad erreicht. Warm ist es auch noch an der türkischen Riviera sowie auf Zypern. In Nordskandinavien hat sich dagegen schon der Winter durchgesetzt.

REISETIPP

Ein Hochdruckgebiet über dem westlichen Mittelmeergebiet und dem Adriaraum bringt viel Sonnenschein. Über einige Gebiete ziehen im Tagesverlauf mal mehr, mal weniger lockere Wolken. Es bleibt dabei aber weitgehend trocken. Allerdings treten zwischen Sizilien, dem Peloponnes und der Küste Libyens noch ganz vereinzelt Schauer auf. Im östlichen Mittelmeerraum bilden sich jedoch kaum noch Schauer, und es scheint oft ungestört die Sonne. Die Temperaturen steigen am Nachmittag auf 17 bis 28 Grad.

WEITERE AUSSICHTEN

Morgen scheint erst ab und zu die Sonne. Dann werden die Wolken dichter und dunkler, die Zahl der Schauer nimmt zu. Die Temperaturen steigen auf 16 bis 20 Grad. Der frische bis starke Südwestwind bringt starke bis stürmische Böen. In der Nacht zum Donnerstag gibt es weitere Schauer, und es drohen mit dem zu erwartenden Herbststurm Sturm-, auf den Höhen Orkanböen.

PEGEL, GESTERN 13 UHR

Bodensee: Konstanz 322 (-2), **Rhein:** Maxau 384 (-6), Mainz 184 (-6), Bingen 106 (-7), Koblenz 97 (-4), Andernach 106 (-7), Oberwinter 82 (-1), Bonn 157 (-1), Köln 154 (-1), Düsseldorf 112 (-4), Ruhrort 243 (-4), Emmerich 86 (-5), **Main:** Frankfurt 152 (-1), **Lahn:** Kalkofen 178 (-1), **Mosel:** Cochem 221 (-1), **Sieg:** Eitorf 29 (+1)

VOR EINEM JAHR

Tag	Nacht
13°	8°

REKORDWERTE AM 19.10.

Wärmster Tag: 23,9° (2012)
Wärmste Nacht: 14,3° (2012)
Kältester Tag: 10,0° (1973)
Kälteste Nacht: -5,1° (1972)

POLLENFLUG

Gräserpollen fliegen momentan nur vereinzelt. Ambrosia- und Beifußpollen sind ebenfalls kaum in der Luft nachweisbar.

GARTENWETTER

Lilien:
In diesem Monat pflanzt man Lilien. Die Zwiebeln werden zweieinhalb mal so tief gepflanzt, wie sie hoch sind. Lilien bevorzugen einen durchlässigen, nährstoffreichen und feuchten Boden, der nicht zu sauer sein sollte. Sollte der Boden schwer sein, empfiehlt es sich, die Lilien weniger tief zu setzen.

WETTERLEXIKON

Regenzeit:
Jahreszeit reicher Niederschläge, besonders in den Tropen im Wechsel mit der Trockenzeit. Sie ist von der Lage der innertropischen Konvergenz abhängig. Mitteleuropa hat zu allen Jahreszeiten Regen, doch finden sich in deutschen Mittelgebirgen Gebiete mit einem Maximum der Niederschläge im Winter.

DEUTSCHLANDWETTER

	HEUTE	MORGEN		HEUTE	MORGEN
Berlin	Regen 15°	Schauer21°	Kiel	Regen 16°	Schauer18°
Bremen	Regen 16°	Schauer20°	Konstanz	wolkig 15°	wolkig 19°
Dresden	Schauer16°	Schauer21°	List/Sylt	Regen 15°	Gewitter16°
Düsseldorf	Schauer18°	Gewitter20°	München	wolkig 17°	wolkig 22°
Erfurt	Schauer16°	Schauer20°	Norderney	Regen 16°	Schauer17°
Frankfurt	Regen 17°	Schauer20°	Nürnberg	Schauer14°	Schauer20°
Freiburg	wolkig 19°	Schauer21°	Rostock	Regen 15°	Schauer19°
Hamburg	Regen 17°	Schauer20°	Rügen	Regen 14°	Schauer18°
Hannover	Regen 16°	Schauer20°	Saarbrücken	Schauer18°	Schauer19°
Helgoland	Regen 16°	Gewitter17°	Stuttgart	wolkig 17°	Schauer22°
Kassel	Regen 16°	Schauer19°	Zugspitze	wolkig 4°	wolkig 7°

EUROPA- UND WELTWETTER

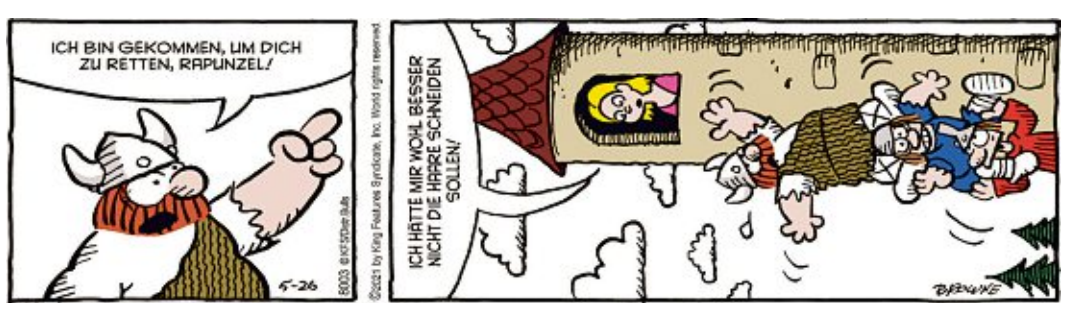
	HEUTE	MORGEN		HEUTE	MORGEN		HEUTE	MORGEN		HEUTE	MORGEN
Amsterdam	Regen 18°	Schauer19°	Innsbruck	wolkig 16°	wolkig 21°	Luxemburg	Schauer18°	Schauer18°	Rom	heiter 22°	heiter 22°
Antalya	heiter 28°	sonnig 27°	Istanbul	wolkig 18°	wolkig 18°	Madrid	heiter 26°	heiter 25°	San Francisco	wolkig 18°	Schauer20°
Athen	heiter 22°	heiter 22°	Jerusalem	wolkig 21°	wolkig 21°	Mallorca	wolkig 25°	heiter 25°	Stockholm	Regen 8°	Regen 14°
Barcelona	wolkig 24°	wolkig 24°	Kairo	heiter 29°	heiter 28°	Moskau	wolkig 4°	Regen 4°	Sydney	Schauer21°	Schauer20°
Brüssel	Schauer20°	Schauer20°	Kapstadt	sonnig 23°	wolkig 26°	Neu Delhi	sonnig 31°	sonnig 33°	Texel	st. bew.18°	Schauer18°
Budapest	wolkig 16°	wolkig 18°	Knokke	Schauer20°	Schauer19°	New York	wolkig 18°	wolkig 23°	Tokio	Schauer15°	wolkig 21°
Chicago	wolkig 21°	Schauer22°	Kopenhagen	Regen 14°	Regen 17°	Nizza	wolkig 21°	wolkig 21°	Toronto	wolkig 18°	wolkig 19°
Dublin	Schauer18°	wolkig 11°	Larnaca	heiter 28°	heiter 28°	Paris	wolkig 22°	Schauer21°	Tunis	wolkig 23°	heiter 25°
Dubrovnik	sonnig 20°	sonnig 20°	Las Palmas	wolkig 27°	wolkig 27°	Peking	wolkig 14°	sonnig 15°	Warschau	wolkig 14°	wolkig 17°
Edinburgh	Schauer15°	wolkig 12°	Lissabon	heiter 28°	heiter 26°	Prag	st. bew.13°	wolkig 19°	Wien	wolkig 16°	wolkig 18°
Helsinki	wolkig 4°	Regen 11°	London	Schauer21°	Schauer19°	Reykjavik	wolkig 8°	wolkig 3°	Zürich	wolkig 17°	wolkig 20°

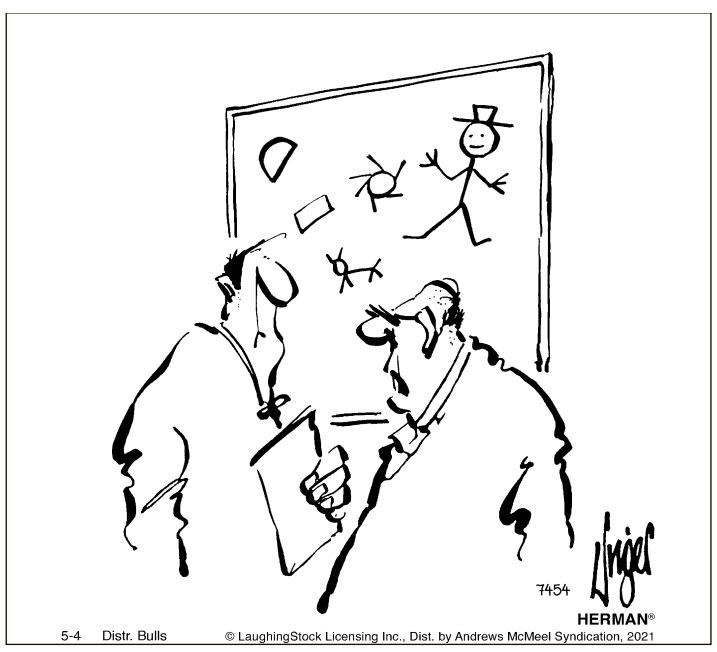
WURZEL

VON ALEX GRAHAM

HÄGAR DER SCHRECKLICHE

VON CHRIS BROWNE





„Er war erst 35 Jahre alt, als er das gemalt hat."

RATEN MIT ZITATEN

Von wem stammt dieses bekannte Zitat?

Erfahrung ist fast immer eine Parodie auf die Idee.

Marlene Dietrich
Mario Adorf
Johann W. von Goethe

Lösung:
Johann Wolfgang von Goethe

SPORT

IN DER WELTRANGLISTE ZURÜCKGEFALLEN

Tennis-Star **Roger Federer** gehört nicht mehr zu den Top Ten der Weltrangliste. Der verletzt pausierende Schweizer rutscht auf den elften Platz zurück. Der Hamburger Alexander Zverev bleibt Vierter.

Mit der Hoffnung auf ein Wunder

Youth League: U19 des FC will beim KRC Genk ein 2:4 aufholen

VON DANIEL MERTENS

Köln. Die U19-Fußballer des 1. FC Köln haben sich am Montag mit der Hoffnung auf ein sportliches Wunder im Gepäck auf den kurzen Weg nach Genk. In der belgischen Kleinstadt wollen die FC-Talente am Dienstagabend (18 Uhr) den 2:4-Rückstand aus dem Hinspiel umbiegen und so die nächste Runde in der UEFA Youth League erreichen.

Dabei kommt den Kölnern die neue Europapokal-Arithmetik zugute, wonach die Auswärtstor-Regel vor dieser Saison abgeschafft wurde. Ein 2:0 würde also bereits reichen, um sich ins Elfmeterschießen zu retten. Eine Verlängerung würde es bei einem Gleichstand nach Toren nicht geben. Ein FC-Erfolg mit zwei Toren Differenz wäre nach den Eindrücken aus dem Hinspiel jedoch als große Überraschung einzustufen. Zu groß war im Hinspiel die individuelle Klasse einiger Akteure im Team des KRC Genk, wie etwa Kelvin John und Andras Nemeth.

Obwohl die Entfernung nach Belgien mit rund 120 Kilometern überschaubar ist, machte sich der FC-Tross bereits am Montag auf den Weg. Trainer Stefan Ruthenbeck erklärte, dass die jungen Talente das volle Europapokal-Gefühl mit einer Anreise am Vortag und einer Übernachtung

FC-Trainer Stefan Ruthenbeck.

vor Ort erleben sollen. So bekämen die Spieler ein erstes Gefühl dafür, was sie später einmal als Profi im Optimalfall erwarten könnte.

Der FC reist nach einem spielfreien Wochenende in der U19-Bundesliga West ausgeruht nach Genk. Nach den intensiven vergangenen Wochen tat der Mannschaft die Verschnaufpause gut. Stefan Ruthenbeck konnte so in Ruhe die Sinne für das Highlight in der europäischen Königsklasse des U19-Fußballs schärfen. Justin Diehl wird das Rückspiel allerdings krankheitsbedingt verpassen. Dafür sind wie im Hinspiel, Yusuf Örnek, Jens Castrop, Joshua Schwirten und Marvin Obuz mit dabei, die ansonsten alle bereits bei der U21 der Geißböcke spielen.

Das Spiel findet im Nebenstadion direkt neben der Genker Arena statt. Nach Angaben des Heimvereins ist der Eintritt zum Spiel frei, ein sogenanntes „Covid Safe Ticket“, also ein 3G-Nachweis, müsse am Eingang vorgezeigt werden.

Erkenntnisse nach dem Aufprall

FC arbeitet das 0:5 von Hoffenheim auf – Hector und Ljubicic kehren wohl zurück

VON MARTIN SAUERBORN

Köln. Die sportlich Verantwortlichen des 1. FC Köln werden am Dienstag wohl zu einem regen Austausch zusammenkommen. Das Trainerteam des Fußball-Bundesligisten um Chefcoach Steffen Baumgart, Sportchef Jörg Jakobs und auch Thomas Kessler als Leiter der Lizenzspielerabteilung haben sich ein paar Tage Zeit gegeben, damit sich jeder für sich in Ruhe über das schmerzhafte 0:5 am vergangenen Freitag bei der TSG 1899 Hoffenheim Gedanken machen konnte. Die Erkenntnisse können nach dem unerwartet harten Aufprall nicht allzu erfreulich ausfallen. Sollen sie auch nicht, denn es in der Diskussion wird es in erster Linie darum gehen, die Fehler genau zu benennen, aus ihnen zu lernen und sie nicht zu wiederholen.

Salih Özcan funktioniert als alleiniger Sechser nur bedingt

Es darf davon ausgegangen werden, dass die Ausfälle von Kapitän Jonas Hector, Ellyes Skhiri und Dejan Ljubicic in der Analyse eine gewichtige Rolle einnehmen. Nicht etwa, um die überraschend schwache Leistung zu entschuldigen, sondern um sich zu vergegenwärtigen, dass der Mannschaft ohne Hector und Skhiri die Führungsstruktur fehlt. Eine Struktur, die nötig ist, um das wie in jeder anderen Mannschaft auch bei den Kölnern vorhandene Leistungsfälle innerhalb des Kaders aufzufangen. Hector und Skhiri sind Spieler, an deren Leistung sich andere aus- und aufrichten können. Die andere durch ihre Anwesenheit besser machen können, weil

FC-Eigengewächs Salih Özcan (l.) blieb beim 0:5 in Hoffenheim als alleiniger Sechser im System von Trainer Steffen Baumgart hinter den Erwartungen zurück. Foto: imago/Oliver Zimmermann

sie die Verantwortung übernehmen und Sicherheit ausstrahlen.

Beispiel Skhiri: Der Tunesier ist nicht nur laufstark, sondern auch ein sicherer Passspieler, ein guter Zweikämpfer und der effektivste Balleroberer der Kölner. Also die ideale Besetzung im System von Steffen Baumgart mit nur einem Sechser. Eine Rolle, die man auch Ljubicic zutrauen darf. Der Österreicher überzeugte beim 1:1 in Freiburg auf der Position, als Skhiri nach der ersten Länderspielpause der Saison nicht von Beginn an auflaufen konnte.

Skhiri wird dem FC aufgrund seiner Knieverletzung definitiv auch am kommenden Sonntag (15.30 Uhr/DAZN) im Derby gegen Bayer Leverkusen nicht zur Verfügung stehen. Die Geißböcke, dass neben dem krank aus Hoffenheim abgereisten Jonas Hector dann aber auch Dejan Ljubicic wieder spielen kann. Trainer Baumgart hätte somit zwei Alternativen Skhiri auf der Sechs zu ersetzen, die er in Hoffenheim nicht hatte. Er musste auf Salih Özcan setzen, der aber den Beweis schuldig blieb, im System von Baumgart den Part des alleinigen Sechsers ausfüllen zu können. Das FC-Eigengewächs konnte weder die Räume schließen, noch das Spiel nach vorne aktivieren. Vielmehr war der 23-Jährige an zwei Gegentreffers unmittelbar beteiligt. Die Erkenntnis aus der Klatsche im Kraichgau dürfte sein, dass Özcan seine Stärken als zweiter Sechser oder als offensiverer Achter besser zur Geltung bringen kann. In der Verfassung von Hoffenheim gehört der U21-Europameister aber nicht in die erste Elf.

Steffen Baumgart wird nach seinem Auftritt am Samstag im Aktuellen Sportstudio des ZDF am Dienstag auch seine Eindrücke als Betrachter des Bundesliga-Topspiels zwischen dem nächsten FC-Gegner Bayer Leverkusen und Bayern München mit in die Runde einbringen. Eine Erkenntnis aus dem 5:1-Kantersieg der Bayern dürfte für den Kölner Trainer dabei recht leicht abzuleiten. Die Werkself gab wie der FC in Hoffenheim ein perfektes Beispiel dafür ab, was passiert, wenn eine Mannschaft nicht an ihr Limit geht.

FC-Mitgliederrat

23

Kandidaten treten auf der nächsten FC-Mitgliederversammlung am 7. November zur Wahl des neuen Mitgliederrates an. Von den ursprünglich 26 Kandidaten sind Rupert Gietl, Renée Raider und Rüdiger Thormann kurzfristig zurückgetreten. Die Bewerber stellen sich am 25. und 26. Oktober auf zwei Stammtischen im 12. Mann im Rheinenergiestadion den Mitgliedern vor. Maximal kann der Mitgliederrat 15 Personen umfassen. (sam)

Große Schwächen im Zentrum des Spiels

Bayer Leverkusen scheitert gegen den FC Bayern am fehlenden Zugriff im Mittelfeld

VON MARTIN SAUERBORN

Leverkusen. Gerardo Seoane verspürte wenig Lust ins Detail zu gehen. Der Trainer von Bayer Leverkusen interessierte sich nach der schmerzhaften 1:5-Klatsche im Topspiel der Fußball-Bundesliga gegen Bayern München mehr für das große Ganze: „Die Abstände, die wir auf dem Platz hatten, das wir immer einen Schritt zu spät gekommen sind, hätte egal welcher Spieler nicht kompensieren können“, antwortete der Schweizer auf die Frage nach der Leistung der beiden Sechser Kerem Demirbay und Nadiem Amiri.

Im Auge des Betrachters lag aber genau in der Schaltzentrale des Leverkusener Wirkens der große Schwachpunkt. Sowohl, was die Arbeit gegen den Ball als auch die Akzentuierung im Spiel nach vorne betraf. Das Vierer-Mittelfeld der Münchner mit Joshua Kimmich, Leon Goretzka, Thomas Müller und Leroy Sané konnte im Zentrum nach Lust und Laune schalten und walten. „Wir hatten unfassbar viele Abschlusssituationen in herausragenden Räumen. Leverkusen hatte wenig Zugriff in der ersten Halbzeit.“ Es hätte Julian Nagelsmann wohl auch niemand widersprochen, wenn der Bayern-Trainer gesagt hätte, dass Bayer 04 gar keinen Zugriff hatte.

Seoanes misslungener Plan mit den technisch beschlagenen Demirbay und Amiri auf den wichtigen Positionen das Leverkusener Spiel mehr nach vorne

> **„Aus der hohen Erwartungshaltung ist bei den Spielern wohl zu viel Selbstdruck entstanden.“**
>
> **Gerardo Seoane**

auszurichten, war – so viel sei eingeräumt – ein wenig aus der Not heraus geboren. Immerhin stehen Exequiel Palacios und Julian Baumgartlinger schon länger nicht zur Verfügung. Robert Andrich ist noch gesperrt und Charles Aranguiz hatte eine Wadenblessur von seiner Reise zu den WM-Qualifikationspielen mit Chile mitgebracht. Es ehrte Seoane, dass er die Abwesenheit einer solch großen Anzahl von qualifizierten Mittelfeldspielern in seiner Analyse der Demütigung mit keiner Silbe anführte. Der Werkself-Coach vermied es genauso, einzelne Schuldzuweisungen auszusprechen. Dabei waren neben den heillos überforderten beiden Sechsern auch Moussa Diaby, Paulinho oder Patrik Schick weit von ihren Möglichkeiten im Anlaufen entfernt. Die Bayern fanden so vor allem in ihrer famosen ersten Hälfte mit vier Treffern zwischen der 30. und 37. Minute nach Belieben die Räume, um Tempo, Tiefe und Torgefährlichkeit zu entwickeln. „Sie hatten einen Toptag und waren effizient“, benannte Seoane den gravierenden Unterschied.

Bei seinem Team vermutete der Trainer eine mentale Blockade: „Es gab eine hohe Erwartungshaltung von dem Spiel. Von Außen, aber auch von innen, weil wir ja einen Schritt nach vorne machen wollen. Daraus ist bei den Spielern wohl zu viel Selbstdruck entstanden.“ Vor der schweren Europa League-Aufgabe am Donnerstag bei Betis Sevilla und dem Derby am Sonntag beim 1. FC Köln müssen Seoane und sein Team diesen rabenschwarzen Sonntag

Das ging daneben: Gerardo Seoane hat schon mal glücklicher ausgesehen als bei Leverkusens 1:5 gegen die Bayern. Foto: imago

gut verarbeiten. Erste Ansätze gab es neben dem gelungenen Comeback von Edmond Tapsoba in der zweiten Hälfte zu sehen, die Bayer mit 1:0 für sich entschied. „Ich habe an ihre Ehre appelliert“, berichtete Seoane. Immerhin eine Anweisung ihres Coaches konnten die Leverkusener also umsetzen.

„Dieses Spiel darf nie vergessen werden!“

Zum 50. Jahrestag des Büchsenwurfs am Bökelberg: Rainer Bonhof über einen Sieg, der nicht zählte

Was für ein Tag: Am 20. Oktober 1971 überrannten die Fußballer von Borussia Mönchengladbach mit 7:1 im Europapokal der Landesmeister das Team von Inter Mailand. Doch das Ergebnis wurde annulliert. Grund: der legendäre Büchsenwurf vom Bökelberg. Darüber erzählt die Borussen-Legende Rainer Bonhof im Interview mit Michael Novak.

Ein Tor erzielte Rainer Bonhof beim 7:1 zwar nicht, aber als er den Ball nach einem Freistoßtreffer von Günter Netzer noch mal ins Inter-Tor drosch, entstand dieses Foto, das den Torhunger und die Spielfreude der Gladbacher Fohlen an diesem Abend symbolisiert. Die Cola-Dose, die zur Annullierung des Sieges führte, schwebt im Borussia-Museum in einem gläsernen Quader – und kann Rainer Bonhof nach wie vor nur ein dünnes Lächeln entlocken.

Fotos: Norbert Jansen/imago (Werek)

Herr Bonhof, Günter Netzer sagt, die Annullierung des 7:1 gegen Inter fühle sich noch immer an wie Betrug. Wie haben Sie die Ereignisse in Erinnerung?
Die Sache hatte und hat ein Geschmäckle, wie der Schwabe sagt. Am meisten ärgert mich, dass dieses Spiel ausgelöscht wurde, es dieses Spiel in den UEFA-Annalen einfach nicht gibt.

Wie wurde der übermächtige Gegner entzaubert?
Durch unser Gegenpressing, wie heute gesagt würde, blieb Inter keine Luft zum Atmen. Selbst bei 4:1-Führung hieß es: „Weiter, weiter, weiter!“ Wir haben nicht nach hinten gedacht, nur nach vorn! Christian Kulik etwa, mit 18 ein Jahr jünger als ich, spielte Knoten in die Beine von Giacinto Facchetti, obwohl dieser Top-Star von seinem Gegenspieler wohl noch nicht viel gehört hatte. Belohnt wurden wir nicht.

Das UEFA-Urteil als Kniefall vor dem großen Namen Inter, wie Borussia-Präsident Helmut Beyer sagte?
Borussia war dagegen ein No Name. Dann jedoch bekam die neben Real Madrid weltweit größte Mannschaft von uns einen solchen Einlauf verpasst. Eine Blamage! Aber damals war der Einfluss des italienischen Fußballs recht groß auf die UEFA. Dort sagte man sich bei der stottrigen Entscheidungsfindung, die drei Wochen dauerte, offenbar: Die Außenwirkung ist uns egal, wir entscheiden lieber zugunsten von Inter.

Wie haben Sie die 28. Minute auf dem Platz erlebt?
Gesehen habe ich nur, dass Roberto Boninsegna sich auf der Erde gewunden hat. Nahe dran war „Luggi“ Müller als Boninsegna-Bewacher – wir spielten ja Mann gegen Mann. „Luggi“ hatte die Dose in der Hand und sagte, da sei nichts gewesen.

TV-Bilder gab es nicht. Eine Übertragung, zeitversetzt ab 21 Uhr geplant, wurde kurz vor Anpfiff abgesagt.
Die Verhandlungen scheiterten, weil Borussia und ARD sich nicht einigen konnten, wer die elf Prozent Mehrwertsteuer zahlen würde, 6600 D-Mark. Mit Fernsehbildern hätte aufgeklärt werden können, ob Boninsegna getroffen wurde und wo: An der Schulter? Tatsächlich am Kopf? Ob schauspielerische Qualität vorlag. Heute würde die Situation mit Sicherheit von einer der – im Gegensatz zu damals – vielen Kameras eingefangen.

Das 7:1 hat den No-Name-Verein bekannt gemacht.
Das war der Moment, nach dem der Name Mönchengladbach überall unfallfrei ausgesprochen werden konnte. Natürlich haben wir auch durch andere Spiele für Furore gesorgt. Aber nun wurde weltweit berichtet, dass ein 7:1 nicht zählte. Und am folgenden Samstag gab es gegen Bundesliga-Tabellenführer Schalke ein 7:0. In vier Tagen 14 Tore: Das war schon eine geniale Zeit.

Klingt wie Sehnsucht nach den großen Zeiten mit fünf Meisterschaften in den 1970er-Jahren. Ein Traum?
Die Fans träumen sicher davon. Wir arbeiten zunächst jeden Tag daran, Stabilität herzustellen, und wissen, woher wir kommen. 2011 musste Borussia noch in die Relegation. 2012/13 haben wir schon Europa League gespielt, 2015/16 und 2020/21 Champions League – großartige Leistungen. Aber ich müsste lügen, wenn ich nicht sagen würde: Es brennt, bald wieder mal eine Trophäe zu holen. Die nächste große Herausforderung auf dem kürzesten Weg dahin über den DFB-Pokal steht am 27. Oktober gegen die Bayern ins Haus.

Gegen den großen Widersacher aus den 1970er-Jahren, in denen sich die Begeisterung für die „Fohlen“ entwickelte.
Die in den vergangenen Jahrzehnten erarbeiteten Sympathien sind eine Herausforderung, sie zu erhalten. Indem wir weiter pflegen, wofür unser Verein steht: für Kontinuität, Geradlinigkeit, Familie, aber auch für Mut und Unbekümmertheit. Und mit dem Borussia-Park. Alles unter einem Dach. Akademie, Campus-Haus, Hotel, Stadion samt Innenleben für Veranstaltungen, Fanshop und Museum „FohlenWelt“, wo auch die Büchse ausgestellt ist.

Die hatte Schiedsrichter Jef Dorpmans mitgenommen und dem Museum seines niederländischen Heimatvereins Vitesse Arnheim überlassen. Er war zur UEFA-Verhandlung in Genf geladen. Wie verfolgte die Mannschaft das Geschehen?
Über das zweite Urteil wurden wir erst am folgenden Tag von Trainer Hennes Weisweiler informiert: „Männer, wir haben erreicht, in Berlin spielen zu dürfen!“ Aber damit wurde uns endgültig ein Sieg genommen, mit dem wir eigentlich Geschichte geschrieben hatten. Ein Schlag ins Gesicht! Wir wussten, dass über unserem glorreichen Spiel ein Schatten lag, und zu befürchten war, dass das 7:1 in dieser Höhe nicht gewertet würde. Aber wir hatten Hoffnung auf ein faires Urteil. Das Jubiläum ist nun eine gute Gelegenheit, all das im Gedächtnis aufzufrischen.

An welche anderen Geschehnisse erinnern Sie nach langer Zeit so gut?
Jede Dekade hat herausragende Ereignisse: im Fußball, im Sport allgemein oder in anderen, teils wichtigeren Bereichen. Vom Mauerfall zum Beispiel habe ich noch genau die Bilder vor Augen, wie Menschen mit dem Pickel Stücke aus der Wand hauen. Ein Freund hat mir einen solchen Stein geschenkt. Das ist Historie, die von Eltern und Großeltern an Kinder und Enkel weitergetragen wird.

Und auf Fußball bezogen?
Der Pfostenbruch, Günter Netzers Selbsteinwechslung im Pokalfinale, unser 12:0 gegen Borussia Dortmund als höchster Bundesliga-Sieg. Spieler, die einen festen Platz in der Geschichte haben, bei uns zum Beispiel Günter Netzer und Berti Vogts. Unvergessen von der WM 1974 sind das Endspiel gegen die Niederlande mit nachbarlicher Brisanz, die Wasserschlacht gegen Polen, unsere Niederlage gegen die DDR. Oliver Bierhoffs „Golden Goal“ im EM-Finale 1996. Die Tore in den WM-Endspielen 1990 von Andreas Brehme und Mario Götze 2014, dort auch das 7:1 gegen Brasilien.

Dem 7:1 folgten ein 2:4 in Mailand und ein 0:0 im Wiederholungsspiel in Berlin.
Die Atmosphäre in Mailand war voller Gift, nicht nur auf dem Platz. Das Olympiastadion, wo 85000 Zuschauer dabei waren, wurde auch als Ausweichspielort gewählt, um einen Finanzausgleich hinzubekommen – wobei Inter die Hälfte der Einnahmen erhielt.

Und vor allem ins Viertelfinale eingezogen ist.
Inter war besser eingestellt auf unser Offensivpressing. Dazu verschoss Klaus-Dieter Sieloff einen Elfmeter. Und am Ende schloss sich der Kreis mit Roberto Boninsegna als Hauptdarsteller: Nach seinem Auftritt am Bökelberg, vor dem er auch das 1:1 erzielt hatte, und seinem weiteren Tor in Mailand verursachte er in Berlin kurz vor Schluss einen Schienbeinbruch bei „Luggi“ Müller.

Das Trikot hat mit Boninsegna niemand getauscht?
Aber zu meinem Abschiedsspiel hatte ich 1984 vor, Roberto einzuladen und eine Versöhnung mit „Luggi“ Müller zu arrangieren. Das wurde von Inter abgesagt. Bei einem Schaltgespräch mit ihm anlässlich 40 Jahren Büchsenwurf sagte er: Es war so, wie ich es immer dargestellt habe! Ich wiederum habe klargemacht: Dieses Spiel, das zu einem Mythos wurde, darf nicht vergessen werden!

Rainer Bonhof

wird am 29. März 1952 in Emmerich geboren. 1974 holt er mit Deutschland durch ein 2:1 im Finale gegen die Niederlande in München den WM-Titel – gegen die Mannschaft des Landes, dessen Staatsbürgerschaft er bis 1969 besaß.
Bei Borussia Mönchengladbach entwickelte sich Bonhof rasch zu einem Leistungsträger, gefördert von Trainer Hennes Weisweiler, der den früheren Stürmer zu einem Defensiv-Allrounder mit Offensivqualitäten umschulte. Vier Meisterschaften gewann er mit der „Fohlenelf“, 1973 den DFB-Pokal und 1975 den UEFA-Cup. Nach seinem Wechsel nach Spanien wurde er dort mit dem FC Valencia 1979 Pokalsieger und 1980 Sieger im Europapokalwettbewerb der Pokalsieger. Anschließend spielte er bis 1983 in der Bundesliga für den 1. FC Köln und Hertha BSC.
Als Co-Trainer sorgte Bonhof an der Seite von Berti Vogts 1996 in England für den letzten deutschen EM-Titel. Einen bitteren Moment erlebte Bonhof, als er in der Rolle des Chefcoachs 1999 den ersten Bundesliga-Abstieg seiner Borussia nicht verhindern konnte. Seit 2009 ist er Vizepräsident des Vereins. (mhn)

Treffpunkt Borussia-Park: Rainer Bonhof mit Autor Michael Novak. Foto: NOZ Medien

Erstes Endspiel um den Gruppensieg

Champions League: Borussia Dortmund vor schwerer Hürde bei Ajax Amsterdam

VON HEINZ BÜSE

Amsterdam. In der Fußball-Bundesliga im Soll, in Europa auf gutem Weg – Borussia Dortmund reist mit Zuversicht zum ersten Endspiel um den Gruppensieg in der Champions League nach Amsterdam. Mit einem Erfolg an diesem Dienstag (21 Uhr/Amazon Prime) beim punktgleichen Spitzenreiter wäre das Achtelfinale bereits zur Halbzeit der Vorrunde zum Greifen nahe.

„Ajax ist schon eine geölte Maschine. Wir haben keine Angst, aber großen Respekt“, sagte Marco Rose voller Vorfreude auf die Partie in der vollen Arena in Amsterdam. Wie der Coach verspürt auch Mittelfeldspieler Julian Brandt eine besondere Anspannung: „Das ist ein Spiel, in dem jeder brennt.“ Im mit 55 000 Plätzen größten Stadien der Niederlande am Johan Cruijff Boulevard steht der Borussia eine anspruchsvollere Aufgabe bevor als bei den bisherigen internationalen Auftritten gegen Besiktas Istanbul (2:1) und Sporting Lissabon (1:0). Denn der Tabellenführer der Eredivisie, der die bisher punktlosen Gruppenkontrahenten aus der Türkei (5:1) und Portugal (2:0) noch souveräner besiegte, hat einen ähnlich guten Lauf wie der BVB.

Auf ihn werden die Dortmunder sicher ganz besonders aufpassen müssen: Amsterdams Torjäger Sebastian Haller (vorne). Foto: imago/Revierfoto

„Die Stimmung ist heiß, der Gegner stark. Das wird eine sehr große Herausforderung“, kommentierte Rose vor der Busreise des Teams in die niederländische Metropole. Vor allem das starke Pressing des Gegners nötigt dem Coach Respekt ab: „Wir werden wenig Zeit haben, wenn wir selbst den Ball haben. Diese Zeit müssen wir gut nutzen. Aber auch wir stehen für Schlagabtausch, dürfen es aber nicht zu weit ausarten lassen.“ Ähnlich groß ist die Wertschätzung für den Gegner bei Brandt: „Was die momentan für einen Fußball spielen, ist herausragend.“

Zum Start in einen heißen Herbst mit sechs Spielen in 19 Tagen erfüllten sich die Hoffnungen der Dortmunder auf die Rückkehr angeschlagener Stammkräfte nicht. Sowohl für Mahmoud Dahoud als auch für Giovanni Reyna, Raphael Guerreiro und Youssoufa Moukoko kommt die Partie bei Ajax Amsterdam noch zu früh. Immerhin seht der Langzeitverletzte Dan-Axel Zagadou erstmals seit Monaten wieder im Kader. Ungeachtet der weiterhin angespannten Personallage gab Nationalspieler Emre Can die Richtung vor: „Ajax hat eine spielerisch starke Mannschaft. Aber auch wir können kicken. Wir müssen selbstbewusst auftreten. Unser Ziel ist es, da zu gewinnen.“

Angesichts der vielen Ausfälle und der bevorstehenden Terminhatz legt Trainer Rose derzeit großen Wert auf Belastungssteuerung. So fehlten mit Erling Haaland, Mats Hummels, Manuel Akanji, Thomas Meunier, Nico Schulz und Brandt gleich sechs Profis am Montag beim noch in Dortmund abgehaltenen Team-Abschlusstraining, stehen aber in Amsterdam zur Verfügung. Das Duell des Ersten mit dem Zweiten wird auch zum Kräftemessen der beiden Torjäger Sebastien Haller und Haaland. Der ehemalige Frankfurter und heutige Ajax-Angreifer führt mit fünf Treffern die aktuelle Torjägerliste der Königsklasse an und traf am Wochenende beim 2:0 von Ajax in Heerenveen. (dpa)

> **Wir werden wenig Zeit haben, wenn wir selbst den Ball haben. Diese Zeit müssen wir gut nutzen.**
>
> **Marco Rose,** BVB-Trainer

IN KÜRZE

Fußball

3. Liga, 12. Spieltag: SC Verl - TSV Havelse 5:3.

Heute spielen
Champions League, 3. Spieltag, Gruppe A: Club Brügge - Manchester City (18.45 Uhr), Paris St. Germain - RB Leipzig. – **Gruppe B:** Atlético Madrid - FC Liverpool, FC Porto - AC Mailand (alle 21 Uhr). – **Gruppe C:** Besiktas Istanbul - Sporting Lissabon (18.45 Uhr), Ajax Amsterdam - Borussia Dortmund. – **Gruppe D:** Inter Mailand - Sheriff Tiraspol, Schachtar Donezk - Real Madrid (alle 21 Uhr).

Tennis

ATP-Turnier in Indian Wells (Kalifornien), Finale: Norrie (Großbritannien/21) - Bassilaschwili (Georgien/29) 3:6, 6:4, 6:1. – **ATP-Turnier in Moskau, 1. Runde:** Millman (Australien) - Bonzi (Frankreich) 6:7 (5:7), 6:4, 6:3. – **WTA-Turnier in Indian Wells, Finale:** Badosa (Spanien/21) - Asarenka (Belarus/27) 7:6 (7:5), 2:6, 7:6 (7:2). – **WTA-Turnier in Moskau, 1. Runde:** Tomljanovic (Australien) - Samsonowa (Russland) 6:2, 6:4; Kalinskaja (Russland) - Jastremska (Ukraine) 7:6 (7:5), 6:4. – **WTA-Turnier in Adeje (Spanien), 1. Runde:** Begu (Rumänien) - Kostjuk (Ukraine) 6:4, 6:4.

LIVE IM TV

Tennis: WTA-Turnier in Moskau, 10–14 Uhr, **DAZN**

Fußball: U19, Uefa Youth League, Ajax Amsterdam - Borussia Dortmund, 14–16 Uhr, **DAZN**
Champions League, 3. Spieltag, 18.45–23 Uhr, **DAZN**
Ajax Amsterdam - Borussia Dortmund, 21–23 Uhr, **Amazon Prime**

Handball: EHF Europa League, 18.45–23.15 Uhr, **DAZN**

Basketball: Eurocup, 19.15–21.30 Uhr, **Magentasport**

Eishockey: DEL, Männer, 19.15–22 Uhr, **Magentasport**

Anzeige

WERDEN SIE ZEITUNGSPATE

Zeitungs Paten

Werden Sie Zeitungspate und fördern Sie die eigene Meinungsbildung von jungen Menschen in Kindergärten, Schulen und Wohnheimen. Sie alle freuen sich über Ihre Unterstützung.

Somit ermöglichen Sie Kindern und Jugendlichen den kostenfreien und täglichen Zugang zu faktenbasierten Nachrichten, die ihnen Antworten auf die wichtigsten Fragen ihrer Generation und ihrer Zukunft geben.

DuMont und 100ProLesen, gemeinsam mit allen jungen Zeitungsleser*innen, sagen schon jetzt DANKE für Ihr Engagement und freuen sich auf Sie als künftigen Zeitungspaten. Wenden Sie sich gerne für weitere Infos an 100ProLesen: **Telefon 0221 65 08 07 76 oder dumont@100prolesen.de**

Pflanzen Breuer e.K. St. Augustin
Doris Breuer, Inhaberin

Bild: Privatfoto

Gerade in der heutigen schnelllebigen Zeit mit den ganzen neuen Medien und der zunehmenden Digitalisierung finden wir es wichtig, dass Kinder Informationen in Ruhe wahrnehmen, lesen und verarbeiten können. Mit der Zeitung Duda haben Kinder die Möglichkeit, sich mit aktuellen Themen kindgerecht auseinander zu setzen.
Unsere Region ist uns sehr wichtig und wir unterstützen mit unserer Zeitungspatenschaft die Gutenbergschule in Sankt Augustin. Wir wünschen den Kindern viel Freude beim Lesen der Zeitung Duda.

Anzeige

MAAX Augenoptik-Hörakustik GmbH
M. Scheer & A. Schmaderer, Gesellschafter

Bild: MAAX Augenoptik-Hörakustik GmbH

Seit unserer Jugend lesen wir Zeitung und interessieren uns besonders für die Bereiche Politik, Wirtschaft und den Regionalteil. Kinder und Jugendliche sollten täglich eine Zeitung zur Hand nehmen, um von der digitalen Medienwelt einmal Pause zu machen. Aus diesem Grund unterstützt unsere Firma die Aktion „Zeitungs-Paten“. Ein weiterer Grund ist, dass mit Sicherheit einige Familien aus finanziellen Gründen keine Tageszeitung abonniert haben. Durch diese Aktion ermöglichen wir vielen Kindern und Jugendlichen den täglichen Zugang zum Medium Tageszeitung.

Bringsl
L. Woltiri (li.)/ T. Amalia, Co-Gründerinnen

Bild: Leah Bethmann

Kinder von heute bestimmen die Welt von morgen – wieso dürfen sie dann aber heute nicht schon mitbestimmen? Wir von Bringsl wollen, dass die Welt von morgen nicht schlechter, vielleicht sogar besser wird als die Welt von heute. Wir erklären den Menschen, die bei uns einkaufen, ganz genau woher ihre Produkte kommen und wie sie hergestellt werden. Damit sie wissen, was sie essen und wen sie damit unterstützen. Außerdem wollen wir die Menschen, die bei uns einkaufen, kennenlernen und gleichzeitig auch, dass sie Bringsl kennen. Wir glauben, gutes Essen verbindet und haben viel Spaß daran, den Menschen gutes Essen anzubieten.

kölnmetall
Dr. Margarete Haase, Vorstandsvorsitzende

Bild: Detlef Ilgner

Mit der Zeitungspatenschaft möchten wir jungen Menschen die Zeitung als wichtige Informationsquelle ans Herz legen. In einer Zeit, in der schnelle „Informationshäppchen“ ungeprüft und unredigiert überall und jederzeit verfügbar sind, ist es wichtig, verlässliche Quellen zu finden, in denen die Themen unserer Zeit aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet und kommentiert werden. Das Zeitunglesen fördert nicht nur das Allgemeinwissen, sondern ist auch ein wichtiges Instrument zur Meinungsbildung. Denn schließlich sind politisch aufgeklärte, gut informierte junge Menschen die beste Perspektive für unsere Zukunft.

Medifit, Ihr Therapiezentrum
Norbert Huppertz, Inhaber und GF

Bild: Privat

Pressefreiheit und ein guter engagierter Journalismus sind wichtige Säulen unserer Demokratie. Das Lesen einer guten Zeitung hat nichts mit dem „konsumieren“ schneller News zu tun. Kinder sollen lernen, gerade bei der heutigen unüberschaubaren Informationsflut, gezielt und bewusst Informationen kritisch zu prüfen und zu differenzieren. In Ruhe Zeitung lesen ist Lebensqualität. Und die gelesenen Nachrichten objektiv zu diskutieren sollte darüber hinaus nicht nur in Schulen zur täglichen Routine werden.
Wir wünschen allen Schülerinnen und Schülern eine spannende und interessante Lesezeit.

Peters will DFB-Boss werden

Frankfurt. In den Poker um die Führungspositionen im deutschen Fußball kommt überraschend neue Bewegung. Peter Peters tritt vorzeitig als Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Fußball-Liga (DFL) zurück und will sich unter bestimmten Bedingungen nun doch um den Posten als DFB-Präsident bewerben.

„Ich kandidiere als DFB-Präsident, wenn ich dafür die Unterstützung der Liga erhalten und ich von einem Landesverband von den Amateuren vorgeschlagen werde“, sagte Peters der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“. Er ist derzeit gemeinsam mit Rainer Koch interimsmäßig Chef des Deutschen Fußball-Bundes, nachdem Fritz Keller im Mai zurückgetreten war.

Am Freitag hatte der 59-Jährige seinen Entschluss in einer Sitzung mit Vertretern der DFL, die in einem DFB-Gremium sitzen, bekannt gegeben. Peters kündigte an, noch in diesem Jahr von seinen Ämtern bei der DFL zurückzutreten. Als Favorit auf seine Nachfolge gilt Hans-Joachim Watzke, Geschäftsführer von Borussia Dortmund. Der 62-Jährige äußerte zuletzt, er denke bei einer Vakanz darüber nach. Er soll auf der Versammlung der 36 Proficlubs am 14. Dezember gewählt werden. Die Wahl des neue DFB-Präsident soll am 11. März 2022 erfolgen. Neben Peters hat noch niemand seine Ambitionen bekundet. (dpa)

Die Seiten gewechselt

Maxi Kammerer spielt mit den Haien gegen die DEG

VON MARTIN SAUERBORN

Ein gebürtiger Düsseldorfer im Trikot der Haie: Maximilian Kammerer. Foto: imago/osnapix

Köln. Lange 655 Tage ist es her, dass Maximilian Kammerer sein bislang letztes Derbytor gelang – genau gesagt sein letztes vor Zuschauern. Also in der Zeit, in der Corona noch ein Fremdwort war und der 25-Jähriger noch das Trikot seines Heimatclubs Düsseldorfer EG trug. Am 3. Januar erzielte der gebürtige Düsseldorfer vor 18 600 Zuschauern in der LanxessArena den 2:1-Siegtreffer gegen die Kölner Haie. „Es ist immer ein besonderer Moment das Derby zu gewinnen. Natürlich noch umso mehr, wenn man es mit seinem Tor entscheidet“, erinnert sich Kammerer.

DEL

Straubing Tigers – Iserlohn Roosters	Di., 19.30
Wolfsburg – Nürnberg Ice Tigers	Di., 19.30
ERC Ingolstadt – Krefeld Pinguine	Di., 19.30
Kölner Haie – Düsseldorfer EG	Di., 19.30
Augsburger P. – Eisbären Berlin	Mi., 19.30
Bietigheim Steelers – Bremerhaven	Mi., 19.30

1. Adler Mannheim	12	39:20	28
2. München	11	42:28	25
3. Eisbären Berlin	12	43:28	25
4. Grizzlys Wolfsburg	12	37:28	25
5. Iserlohn Roosters	12	38:31	21
6. Düsseldorfer EG	12	36:37	19
7. Kölner Haie	12	41:35	18
8. Augsburger Panther	12	36:40	18
9. Bietigheim Steelers	12	33:41	16
10. Bremerhaven	12	29:34	15
11. Krefeld Pinguine	12	31:42	14
12. Straubing Tigers	12	36:43	13
13. ERC Ingolstadt	12	35:46	13
14. Nürnberg Ice Tigers	12	30:42	11
15. Schwenningen	13	26:37	9

Einen besonderen Moment der anderen Art wird es für ihn am Dienstag (19.30 Uhr, LanxessArena) geben. Für den Stürmer steht sein erstes rheinisches Derby gegen die Düsseldorfer an. Im Sommer hat er nämlich die Seiten gewechselt und das gelbrote Trikot der DEG gegen das Logo mit dem Hai eingetauscht. 210 Spiele absolvierte Kammerer in der Deutschen Eishockey Liga für Düsseldorf, erzielte dabei 48 Tore und gab 64 Vorlagen. „Ich hatte noch nicht so viel Zeit darüber nachzudenken, aber ich freue mich sehr auf dieses Spiel. Ich habe mit den meisten DEG-Jungs ja noch zusammengespielt“, sagte der Neu-Kölner, der aber weiter in der NRW-Landeshauptstadt wohnt.

Kammerer pflegt nach wie vor engen Kontakt mit einigen DEG-Profis. Mit seinem Ex-Sturmpartner Alexander Barta trifft er sich regelmäßig zum gemeinsamen Essen. „Bislang habe ich noch nicht viel zu hören bekommen, aber auf dem Eis werden sie mir sicher den ein oder anderen Spruch drücken“, erwartet er rege Kommunikation mit den ehemaligen Teamkollegen: „Ich habe einige schöne Erinnerungen an meine Zeit bei der DEG und die Derbys. Ich will aber die drei Punkte und nach dem Spiel in der Tabelle vor den Düsseldorfer stehen.“ Tatsächlich ist es nicht nur das Eishockey-Derby am Rhein schlechthin sondern auch das Duell zweier Tabellennachbarn. Die DEG hat in den ersten zwölf Partien 19 Punkte gesammelt und ist Sechster. Die Kölner stehen einen Punkt und einen Punkt hinter ihrem Lieblingsfeind. Platzierungen, die durchaus überraschend kommen. Hatte die Eishockey-Fachwelt den finanziell recht klammen Haien noch eine Platzierung unter den ersten Zehn zugetraut, gehörten die Düsseldorfer sogar zum Kreis der Abstiegskandidaten. „So jung wie angekündigt sind sie dann doch nicht. Sie haben schon noch einige erfahrene Spieler dazu geholt“, weiß Kammerer zu berichten. Er hat sich als Teil eines großen Umbruchs in Düsseldorf für einen Wechsel nach Köln entschieden, um „den nächsten Schritt in seiner Karriere“ zu gehen.

11400 Zuschauer beim Derby

Bereuen musste er diese Entscheidung bislang nicht. Bei zwölf Einsätzen kommt der Linksschütze auf zwei Tore und drei Vorlagen. „Es gibt natürlich noch Luft nach oben, aber ich bin ganz zufrieden. Vor allem, weil wir mit Ausnahme des 2:5 gegen Straubing sehr konstant auftreten und wir hier eine wirklich gute und coole Mannschaft zusammen haben.“ Eine Mannschaft, in der Kammerer durch den Ausfall von Mark Olver seit einigen Spielen als Center aushelfen muss. Zu Beginn sei das etwas ungewohnt für ihn gewesen, vor allem was das Bullyspiel betrifft. Zuletzt hatte der Sohn von Axel Kammerer im Nachwuchs auf dieser Position gespielt. Inzwischen sei er aber gut reingekommen und findet es „cool“ das Spiel anders zu erleben: „Das macht mich zu einem kompletteren Spieler.“ Womöglich so komplett, dass er am Dienstag vor 11 400 Zuschauern in der ausverkauften Arena wieder das Siegtor in einem Derby erzielt. Dieses Mal eben nur auf der anderen Seite, also für die Haie.

Ich trauere um meinen Bruder

Prof. Dr. Frank Matakas

2.6.1939 – 11.10.2021

Klaus Matakas mit Renate Peters-Matakas, allen Kindern, Enkelkindern, Freunden und Verwandten

Venedig, im Oktober 2021

Kölner Edelweißpirat, Förderer sozialer Projekte, Zeitzeuge der NS Zeit, Gastronom und Karnevalist

Einmalig

Jean Jülich

„Schang“

** 18. April 1929 † 19. Oktober 2011*

10 Jahre ohne Dich, dankbar dass wir Dich gehabt haben.

In liebevoller Erinnerung

Conny Jülich-Rademacher
Marco Jülich
mit Familie

Viele können Anteil nehmen wenn sie über einen Trauerfall informiert werden - durch eine Familienanzeige in Kölner Stadt-Anzeiger/Kölnische Rundschau

Christa Born

geb. Mehnert

* 16. Juli 1949 † 15. Oktober 2021

In Liebe

Deine Familie

Die Beisetzung findet am Donnerstag, den 21. Oktober 2021 um 11.00 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

GLÜCKWÜNSCHE & PERSÖNLICHES

Die fragwürdigen Anzeigen sind das Resultat meiner Verunsicherung und Unentschlossenheit. Mit Gefühlen spielt man nicht!!!

THEATER HEUTE

Termine und Anfangszeiten ohne Gewähr

ATELIER THEATER
Roonstr. 78, 50674 Köln, Tel: 0221/241341
▶ 20:00 Uhr: „Mama ohne Plan“.

Horizont Theater
Thürmchenswall 25 ✆ 13 16 04
▶ 20 Uhr: Mata Hari, wie steht's? (T. Dunham)

Senftöpfchen-Theater
Große Neugasse 2-4 ✆ 02 21/ 2 58 10 58, www. senftoepfchen-theater.de
▶ 20:15 Uhr, Emmi & Willnowski „Tour 21“ Comedy

Pantheon Theater
Siegburger Str. 42, 53229 Bonn, 0228/212521
▶ 20:00 Uhr: Jean Phillipe Kindler „Deutschland umtopfen – eine Satireshow“

THEATER VORSCHAU

Termine und Anfangszeiten ohne Gewähr

Freies Werkstatt Theater
Zugweg 10 ✆ 327817, fwt-koeln.de/offticket.de
▶ 22.10., 11h: Homewalk. Eine Reise nach Wohnanien. Ab 10 J. ▶ 23. (Premiere)+24.10., 17h: Let's sing another song - Protest! ▶ 28.+29.+30.10., 20h: Bachmann ▶ 5.+6.11., 20h und 7.11., 18h: Revolt.She said.Revolt again.

Puppenspiele der Stadt Köln,
Eisenmarkt 2-4, 50667 Köln ✆ 258 1201
▶ Ne Sommerdaachsdraum Familienstück bis 31.10.2021, Mi. – Sa. 16.30 Uhr, So. 14.30 Uhr, Sondervorstellungen vormittags, auch in den Herbstferien ▶ Wat mer versprich.... Erwachsenenstück bis 31.10.2021, Mi.-Sa. 19.30 Uhr, So. 17.00 Uhr, Sondervorstellungen um 15 Uhr

Bürgerhaus Stollwerck
Dreikönigenstr. 23, ✆ 9911080
20 Uhr ▶ 20.10. Jakob Friedrich, Comedy ▶ 21.10. Olaf Bossi "Endlich Minimalist ..."

Theater der Keller
Siegburger Str. 233-235, 50679 Köln-Deutz
Tel.: 02 21-31 80 59
▶ 21./22.10. „Rage“ von Simon Stephans – Premiere .

Theater im Bauturm
Aachener Str. 24, 02 21/52 42 42
▶ 21.+22.10.: „Trude Herr“ (Kreyer); ▶ 23.+24.10.: „Biotopia. Ein Kölner Bestiarium“ (Leky / Michaelsen / Schlenkrich); ▶ 25.+26.10.: „Die Orestie“ (Aischylos)

AUTO & MOBIL

Wir kaufen Ihren PKW-LKW-Bus! 0221 55 55 81
Auch Unfall- u. Motorschäden · seriöse Barabwickl. · KFZ-Entsorgung kostenlos!
Fa. Stern, Köln, Stolberger Str. 1 u. Aachener Str. 1163

WOHNEN & LEBEN

KAUFGESUCHE

Bayenthal - Brück - Ehrenfeld - Godorf - Holweide - Libur - Mauenheim - Neuehrenfeld - Roggendorf / Thenhoven - Vingst - Weiss - Bickendorf - Buchheim - Elsdorf - Grengel - Immendorf - Lindenthal - Merkenich - Niehl - Raderberg - Seeberg - Volkhoven / Weiler - Widdersdorf - Bilderstöckchen - Chorweiler - Ensen - Hahnwald - Junkersdorf - Lindweiler - Meschenich - Nippes - Raderthal - Stammheim - Wahn - Worringen - Blumenberg - Dellbrück - Esch / Auweiler - Heimersdorf - Kalk - Lövenich - Mülheim - Ossendorf - Rath / Heumar - Sülz - Wahnheide - Zollstock - Mehrfamilienhaus ab drei Wohneinheiten kauft Clavarius Gesellschaft ✆ **(0 22 02) 24 56 22** - Bocklemünd / Mengenich - Deutz - Flittard - Höhenberg - Klettenberg - Longerich - Müngersdorf - Ostheim - Riehl - Sürth - Weiden - Zündorf - Braunsfeld - Dünnwald - Fühlingen - Höhenhaus - Langel - Marienburg - Neubrück - Pesch - Rodenkirchen - Urbach - Weidenpesch - Buchforst - Eil - Gremberghoven - Humboldt / Gremberg - Lind - Merheim - Neustadt Nord / Nordstadt Süd - Porz - Rondorf - Vogelsang - Westhoven - Bergisch Gladbach - Overath - Leichlingen - Kürten - Rösrath - Odenthal

Alter Schulweg-Auf dem Kirchenfeld-Borngasse-Buchenallee-Cederwald-Concordiaweg-Deutscher Platz-Dünnhofsweg-Eibenweg-Eulenburg-Froschpfad-Fuchskaule-Gerberweg-Gerhart-Hauptmann-Platz-Hindenburgplatz-Hülsenanger-Im Schloßpark-In derTaufe-Jägerhof-Juckerberg — Grundbesitz aller Art sucht Nagelschmidt Immobilien ✆ (0 22 02) 3 26 01 -- Kaltenbroich-Katharinental-Lilienweg-Löhe-Moitzfeld-Marienhöhe-Nußbaum -Neuborn-Oberdreispringen-Obereribach-Pappelweg-Pannenberg-Quellenweg-Quirlsberg-Rommerscheid-Rotkäppchenweg-Sandbüchel-Schneewittchenweg-Torringen-Taiblick-Überm Rost-Ulmenallee-Volbach-Vürfels- Wilhelm—Wagner—Platz-Wilhelmshöhe-Zaunkönigweg-Zum Froschkönig

Historische Immobilien www.vonemhofen.de von Emhofen Seit 1976 Immobilien

Bensberg, Dellbrück, Overath, Wipperfürth, Leverkusen jeweils Innenstadt Lauflage, Wohn-/Geschäftshaus kauft CLAVARIUS ✆ 02202 / 24 54 98

VERMISCHTES

Wundervolle Wellnessmassagen!
www.our-touch.com, Köln 0172/7304228

KUNST- UND SAMMLERMARKT

Oldtimer Adler, Borgward, BMW-Eisenach, DKW, Hanomag, Hansa, Stoewer, Wanderer sucht Nagelschmidt Philatelie ✆ (0 22 02) 24 55 81

MUSIK HEUTE

Termine und Anfangszeiten ohne Gewähr

Stadtgarten
Venloer Str. 40, www.stadtgarten.de
▶ 20:00 NICA presents: Jo Goes Hunting JAKI, VVK € 12 / 8 erm.

Druckkontrollelement

#401
Die Kunst, sich immer wieder neu zu erfinden.
Joar Berge* feiert
401 JAHRE DUMONT.
*MANAGER, KUHFLÜSTERER,
INSTAGRAMMER, NEUERFINDER
dumont.de/401
DuMont
Seit 1620

www.rundschau-online.de
twitter.com/koelnischer
facebook.com/rundschau.online

DIALOG
DIE SEITE UNSERER LESER

FORUM

Hunger bekämpfen

Diese Leserin macht einen Vorschlag, wie man Regionen mit dringend benötigten Lebensmitteln versorgen könnte.

Natürlich muss man den Kampf gegen den Hunger unterstützen. Ich würde gerne eine Patenschaft übernehmen, wenn ich wüsste, es käme genau da an, wo es gebraucht wird. Gerne auch in Materialien, nicht in Geld das „vielleicht“ irgendwo versickert.

Ich arbeite bei der Post, mit Versand kenne ich mich aus. Ich würde Lebensmittel (haltbare) in die Länder schicken, an Familien, wenn ich eine Kontaktperson hätte. Es wäre ein kleiner Tropfen, aber vielleicht hilft es.

Marion Zweiffel,
Bad Münstereifel

Afghanistan-Lehren

Auch bei zukünftigen Einsätzen gibt es für diesen Leser keine Garantie, dass sich Fehler nicht wiederholen.

Ein wohltuend abgewogener Kommentar von Stefanie Witte (14. 10.) jenseits der Besserwisser, die „schon immer gewusst haben“, dass der Einsatz in Afghanistan von Anfang an ein „sinnloses Desaster“ gewesen sei. Wohltuend anders auch als Herr Kleber im „heute journal“, der unnötig an der Tatsache herumnölen ließ, dass bei der Ankunft der letzten Soldaten kein hochrangiger Politiker anwesend war, und von der Noch-Verteidigungsministerin „Garantien“ erwartete, wie künftige Einsätze ablaufen sollten.

Garantien für die Zukunft hören sich schneidig an, kann aber niemand geben, nicht einmal ein Nachrichten-Moderator im ZDF.

Johannes Hübner
Bergheim

Impfen Wahr oder falsch?

Zur Diskussion um die Impfquote und den gegenseitigen Umgang im Netz beziehen diese Leser Stellung.

Ein Dauerbrenner: Nach wie vor diskutieren unsere Leser über Corona und Corona-Impfungen. Foto: dpa

Das Motto lautet: Ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt. Hier meine Aufzählung – ich hoffe chronologisch, auch wenn man leicht den Überblick verliert.

Erstens: Am Anfang der Coronapandemie war ein Mund-Nasenschutz vollkommen überflüssig. Dann sollte es zumindest ein Schal ober besser eine Maske (auch selbstgefertigt) sein. Dies war bald wieder Schnee von gestern, da nur medizinische Masken wirklich schützen. Das wurde wieder überholt von der Vorschrift, nur noch FFP2-Masken zu tragen, da nur diese schützen. Dies wurde wiederum durch die Vorschrift ersetzt, dass auch medizinische Masken ausreichend schützen.

Zweitens: Die schnell auf den Markt gebrachten Impfstoffe waren, egal welcher Art, das Allheilmittel für alle. Nach kurzer Zeit war Astrazeneca nicht geeignet für Personen über 60/70, sondern nur für Jüngere. Dann wurde auf einmal geraten, nur noch Personen über 60/70 und nicht mehr die Jüngeren mit Astrazeneca zu impfen. Zudem wurden vorher festgelegte zeitliche Abstände zwischen den Impfungen als vollkommen überflüssig erklärt und die Verabreichung absolut unterschiedlicher Impfstoffe als der neueste Stand ausgerufen. Müßig zu sagen, dass die Aussage, dass man vor einer Infektion durch Corona geschützt („Ich schütze mich und andere“) wäre, bald durch die Aussage ersetzt wurde: „Wer geimpft ist, kann zwar andere immer noch anstecken und selbst auch an Corona erkranken, aber der Verlauf ist halb so wild.“ Nach der zweimaligen Impfung sollte man, wie gesagt, immun sein. Nun redet man von einer dritten Impfung.

Drittens: Die Heilige Zahl der Impfquote. Nahezu täglich wurde von allen Seiten die Bevölkerung darauf eingeschworen, dass eine hohe Impfquote unbedingt erreicht werden muss. Daran führe kein Weg vorbei. Dies hat sich durch die neuesten Erkenntnisse nun anscheinend auch erledigt.

Udo Weber,
Köln

Ich habe mich bei Twitter registriert und folge Karl Lauterbach. Ich kann bei Karl Lauterbach nur begründete Tweeds lesen. Mir ist bis jetzt noch nichts Kritikwürdiges aufgefallen. Aber du meine Güte, was im Tweet von Herrn Lauterbach für Antworten anderer kommen, ist haarsträubend. Sehr oft werden nur das Gegenteil oder sonstige Unwahrheiten mit Beleidigungen zurückgemeldet. Ich selbst habe eine Frage in den Lauterbach-Tweet angehängt. Sofort wurde das als Tatsachenbehauptung von mir interpretiert und ebenfalls beleidigend kommentiert.

Ich finde man kann Herrn Lauterbach und Herrn Drosten als Informationsquelle folgen, aber sich in einen Tweet mit Kommentaren einzuhängen, ist vergleichbar mit einer aufsässigen Schulklasse, in der viele wild durcheinander schreien.

Heinz Wanger,
Köln

Kirche Gehalt spenden?

Ob Kardinal Rainer Maria Woelki auf sein Gehalt während seiner Auszeit verzichten soll, beschäftigt unsere Leser weiter.

Herr Weisner von „Wir sind Kirche“ und Herr Berkenkopf vom Steuerzahlerbund verlangen, Kardinal Woelki solle auf sein Gehalt verzichten, da er ja nicht arbeite. Die beiden könnten durchaus selbst betroffen sein. Wieso? Nun, wer solche Forderungen an die Presse gibt, muss selbst von grenzenloser Langeweile befallen sein.

Klaus Niessen,
Köln

Die Diskussionen um Kardinal Woelki ebben nicht ab. Dieses Mal beschäftigen unsere Leser die Fragen rund um sein Gehalt. Foto: dpa

Lucien Daloz (2012 verstorben) war von 1980 bis 2003 Erzbischof in Besançon, Frankreich. Zufällig war er auch Freund unserer Familie. Er hat uns hier in Refrath auch besucht. Er bezog als Erzbischof ein Gehalt etwa in Höhe der deutschen Sozialhilfe für einen allein stehenden Mann. Da ist offensichtlich das Gehalt von Herrn Erzbischof Woelki um einiges höher. Selbst nach Abzug der Einkommensteuer bleibt noch eine schöne Summe. Dass der Erzbischof von Köln sein Gehalt in erstaunlicher Höhe vom Staat, hier dem Land NRW, bezieht, hat historische Gründe, die bis auf ein Reichsgesetz von 1803 zurückgehen. Auf Grund der komplexen Rechtslage kann man auch nicht im gegenseitigen Einvernehmen auf diese Zahlung verzichten. Es würde in einem Leserbrief viel zu weit führen darzustellen, dass dazu ein neuer Entwurf des Grundgesetzes gehört. Die einfachste Lösung wäre, wenn der Erzbischof von Köln so 60 Prozent seines Nettogehalts per Dauerauftrag an die Caritas überwiese. Der Rest müsste für seine persönlichen privaten Ausgaben mehr als genügen. Eine Spende in unbekannter Höhe aus besonderem Anlass reicht da nicht!

Wilhelm Gatzen,
Bergisch Gladbach

Umwelt Anzeige gegen Unbekannt

Dieser Leser beschreibt, dass er bei einem Waldspaziergang Gülle im Wald entdeckt hat und macht dem mutmaßlichen Verursacher schwere Vorwürfe.

Manchmal möchte man seinen Zorn einfach nur hinausschreien. Es ist erst wenige Monate her, seit abertausende Landwirte mit ihren Traktoren nach Berlin gefahren sind, um gegen die verschärften Auflagen beim Einsatz von Pestiziden und die strengeren Vorgaben zum Schutz des Grundwassers zu protestieren. Pestizide und Überdüngung zerstören langfristig die Böden und damit auch die Flora und Fauna. Die Qualität des Grundwassers wird durch den massenhaften Einsatz von Gülle in vielen Gebieten massiv geschädigt.

Die Bundesministerien für Landwirtschaft und Umweltschutz haben sich aus ganz aktuellen Gründen, vor allem auch zum Schutz unser aller Gesundheit für diese Verschärfungen ausgesprochen. Selbstverständlich stieß diese Verordnung auf den Unwillen sehr vieler Landwirte, deren Verbände nicht müde wurden, die ohnehin schon praktizierte Verantwortung ihrer Mitglieder zu loben und als ausreichend zu bezeichnen.

Als ich jüngst beim Pilze suchen in der Nähe von Gummersbach-Herreshagen einen merkwürdigen Geruch in der Nase hatte, wurde mir beim Anblick der dunklen Stellen, die den Berg hinunter klar zu erkennen sind, und beim Geruch des Bodens schnell klar, dass hier einer der „verantwortungsbewussten“ Landwirte das Problem mit seiner überschüssigen Gülle auf seine eigene Weise gelöst hatte. Er hatte sie einfach im Wald abgelassen.

Es bedarf keiner Frage, dass auf diesem Streifen kein Pilz mehr wächst. Man kann nur fassungslos sein, dass einige schwarze Schafe dieser Branche den ernsthaften Willen der meisten Landwirte auf eine solche gedankenlose Weise torpedieren. Umweltschutz und die Gesundheit der Mitbürger scheint ein Fremdwort für diese Menschen zu sein.

Grade die Landwirtschaft ist eine der wichtigsten Stellschrauben für eine gesunde Ernährung und die Erhaltung der Artenvielfalt. Doch leider denken auch im Oberbergischen einige Landwirte nicht mal um die Ecke, denn das Wasser aus ihrem Hahn könnte mit dem eigenen Mist verunreinigt sein.

Lieber Unbekannter, unser kaum noch vorhandener Wald ist nicht der richtige Platz für ihre Gülle. Ich hoffe sehr, dass das Umweltamt und die Wasserschutzbehörde Sie ausfindig machen können. Ich habe nämlich Anzeige erstattet.

Ulf Hohmuth,
Engelskirchen

Schreiben Sie uns Ihre Meinung
Kölnische Rundschau, Dialog-Redaktion
Postfach 102145, 50461 Köln
Fax 0221/1632-557, **E-Mail** Dialog@kr-redaktion.de

Inhalte und Themen richten sich nach Ihren Zuschriften. Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Auswahl und Kürzungen müssen wir uns vorbehalten. Für Rückfragen nennen Sie uns bitte Ihre Anschrift und Telefonnummer.

WELT

BEDROHTER TIGER IN FALLE VERENDET

In Indonesien ist ein Sumatra-Tiger Wilderern zum Opfer gefallen. Das Weibchen wurde in der Nähe des Wildreservats Bukit Batu aufgefunden. In freier Wildbahn gibt es etwa noch 400 Exemplare der am stärksten gefährdeten Tiger-Unterart.

Den eigenen Tod vorgetäuscht?

Ehemaliger Profi-Fußballer wegen Betrug vor Gericht – Ehefrau ebenfalls angeklagt

VON MARTIN VON BRAUNSCHWEIG

Blieb für die Fotografen im Schatten: Gestern begann der Prozess gegen den 35-Jährigen. Foto: dpa

Essen. Zu Beginn seiner Fußballer-Karriere wird der heute 35-Jährige von solchen Momenten geträumt haben: Er betritt einen Raum, zahlreiche Kamera-Objektive sind auf ihn gerichtet, Reporter hängen an seinen Lippen. Gestern hat der ehemalige Profi-Fußballer aus Marl genau das erlebt. Die Szene ereignete sich jedoch im Sitzungssaal 347 des Essener Landgerichts. Der Ex-Schalker kam als Angeklagter und mutmaßlicher Millionenbetrüger.

Die Staatsanwaltschaft ist davon überzeugt, dass der Kongolese Anfang des Jahres 2016 seinen Tod vorgetäuscht hat, um die Auszahlung seiner Lebensversicherung in Höhe von 1,2 Millionen Euro zu erreichen. Das Geld wurde damals nach eingehender Prüfung des Sachverhalts durch das Versicherungsunternehmen an die Ehefrau des Mannes tatsächlich ausgezahlt. Die 41-Jährige muss sich deshalb ebenfalls wegen Betrugs vor dem Landgericht verantworten.

Laut Anklage schlossen die Eheleute die Lebensversicherung im Jahr 2015 ab. Zunächst sollen sie dabei auf einer Versicherungssumme von vier Millionen Euro bestanden haben. Als das Unternehmen dies als „Überversicherung“ zurückwies, sollen sie sich mit 1,2 Millionen Euro zufriedengegeben haben.

Im Januar 2016 reiste der heute 35-Jährige dann in seine Heimat nach Kinshasa. Und wenig später erreichte Freunde, Arbeitskollegen und frühere Mitspieler in Deutschland die traurige Nachricht: Der Angeklagte sei bei einem Verkehrsunfall verstorben. Umso größer war die Überraschung, als der Ex-Fußballer im März 2018 plötzlich wieder auftauchte. Der Botschaft in Kinshasa erzählte er, er sei entführt und lange Zeit von Unbekannten festgehalten worden. Mit der Tatsache, dass seine Frau inzwischen die Versicherungssumme kassiert hatte, wollte und will er nichts zu tun haben.

Vor Gericht will sich der Angeklagte nun gar nicht mehr zu den erhobenen Vorwürfen äußern. Nicht zu den merkwürdigen Umständen seines Verschwindens, nicht zu dem Verhältnis zu seiner Ehefrau und auch nicht dazu, ob er ebenfalls in den vergangenen Jahren von dem Geld aus der Lebensversicherung profitiert hat. Auch die mitangeklagte Ehefrau hielt sich mit Aussagen zu den gegen sie erhobenen Vorwürfen am ersten Verhandlungstag zurück. Die 41-Jährige ließ ihren Verteidiger erklären, dass sie sich selbst nichts vorzuwerfen habe. „Sie war schockiert, als sie die Nachricht vom Tod ihres Mannes erhielt. Und sie war genauso ergriffen, als er zwei Jahre später lebendig wieder auftauchte“, erklärte der Verteidiger.

> **Sie war schockiert, als sie die Nachricht vom Tod ihres Mannes erhielt.**
>
> **Anwalt** der Ehefrau

Mit einem Urteil in dem Prozess wird nicht vor Mitte November gerechnet. (dpa)

Australier aus dem Outback gerettet

Mehrere Tage ohne Verpflegung vermisst

Sydney. Ein Australier und sein jugendlicher Begleiter haben mehrere Tage ohne Verpflegung im Outback überlebt. Der 21-Jährige und der 14-Jährige seien am Dienstag als vermisst gemeldet worden, teilte die Polizei am Montag mit. Sie seien nach einem Wochenendausflug nicht in die abgelegene Gemeinde Hermannsburg zurückgekehrt. Als ihr Auto verlassen und festgefahren auf einem Feldweg entdeckt wurde, leitete die Polizei eine großangelegte Suche ein.

Am Freitagabend wurde dann zunächst der Jugendliche gefunden. Er wurde wegen Dehydrierung und Schmerzen an den Füßen behandelt. Auf seinen 21-jährigen Begleiter stießen die Suchtrupps dann einen Tag später am Samstag. „Er wird untersucht, scheint aber gesund zu sein“, teilte die Polizei mit. Angesichts der Hitze und der Trockenheit im Outback sei es ein „Wunder“, dass die beiden nach Tagen ohne Wasser und Essen gerettet wurden und wohlauf auf seien. (afp)

Anzeigen-Sonderveröffentlichung

AUF EINEN BLICK Die besten Adressen

Bild: Tiko /stock.adobe.com

Eine Blasenschwäche kann den Alltag stark beeinträchtigen

Offen mit dem Tabuthema umgehen

Inkontinenz: Viel zu oft wird noch aus Scham geschwiegen

Schon beim Lachen oder Husten kann es passieren: Ein paar Tropfen Urin gehen unfreiwillig in die Hose. Millionen Menschen in Deutschland sind davon betroffen – und schweigen oftmals aus Scham. Wie können Betroffene ihren Leidensdruck verringern?

Hohe Dunkelziffer

Wie viele Menschen in Deutschland tatsächlich unter Inkontinenz leiden, können Experten nur schätzen. Denn die Dunkelziffer ist hoch, weil die meisten ihre schwache Blase lieber verschweigen, als sich anderen anzuvertrauen. „Wenn es mit der Blasenfunktion nicht mehr so klappt, kratzt das am Selbstvertrauen“, weiß Gerhard Fieberg, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Seniorenliga. Betroffene schämen sich, mit der Blasenkontrolle eine Fähigkeit zu verlieren, die sie bereits als Kleinkind erlernt haben.

Behandlung gut möglich

Selbst gegenüber dem eigenen Partner geben 90 Prozent der Erkrankten aus Angst vor Ablehnung nicht zu, dass sie Probleme haben, die Blase zu kontrollieren. Das ergab die Studie „Mythos Inkontinenz“. Menschen mit Blasenschwäche sollten den Mut haben, sich rechtzeitig einem Arzt anzuvertrauen. Mit der richtigen Ernährung und regelmäßiger Beckenbodengymnastik erhalten Betroffene häufig noch lange ihre Lebensqualität und bleiben weiterhin aktiv.

Keine Frage des Alters

Die Mehrheit der Betroffenen schweigt außerdem, weil sie Inkontinenz noch immer für eine Krankheit des Alters hält und nicht weiß, dass es in jeder Lebensphase Auslöser geben kann, die zur Blasenschwäche führen. Vielen fällt es schwer, dies zu akzeptieren und sich Hilfe zu holen. Erst wenn der Leidensdruck hoch genug ist, wenden sich vier von zehn Befragten hilfesuchend an den Hausarzt, zeigt die Studie. Nicht selten kommt eine Inkontinenz dabei eher zufällig beim Routine-Check in der Praxis zur Sprache. „Wenn der Arzt in diesem Rahmen aktiv nachfragt, wie es mit der Blasenfunktion und dem Wasserlassen klappt, sind viele Betroffene geradezu erleichtert“, erläutert Gerhard Fieberg.

(mit Material von djd)

Große & kleine Elektro-Hausgeräte
Küchenplanung
Verkauf & Anlieferung gehen weiter!
Beratung unter (0 22 32) 96 98 84
Kastenholz Hausgeräte GmbH | Heinrich-Esser-Str. 25-27 | 50321 Brühl
info@kastenholz-hausgeraete.de | www.kastenholz-hausgeraete.de

REIZDARM-ZENTRUM
• Bauchschmerzen, Blähungen, Verstopfung, Durchfall?
• Erschöpfung, Müdigkeit, Konzentrationsstörungen?
• Infektanfälligkeit, Hautprobleme, Allergien?
Finden Sie mit uns heraus, ob bei Ihnen eine **Dysbiose** vorliegt.
Dr. med. J.-P. Breuer | Elisabeth-Breuer-Str. 63 | (02 21) 61 40 41
51065 Köln-Mühlheim | www.reizdarm-zentrum.de

Systemrelevant seit 1898.
Feine Weine & Spirituosen • Seminare
www.weinhandlung-kleefisch.de
Weinhandlung Kleefisch | Wilhelmstraße 53 | 50733 Köln (Nippes)
(02 21) 73 34 81 | Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-18.30 Uhr, Sa 9-17 Uhr

Krankengymnastik
Massage & Lymphdrainage
Praxis der Physiotherapie
Christian Grömping
Otterbach 40 | (0 22 53) 46 72
53902 Bad Münstereifel
physthgroe@aol.com

Restaurierung von Antiquitäten und Biedermeier Möbeln
gemäß traditioneller Handwerkskunst
Verkauf von originalen Biedermeier Möbeln aus Kirschbaumholz
ANTIQUITÄTEN DANIEL C. NAGEL | Kirchstr. 3 | 53604 Bad Honnef
(0 22 24) 9 01 68 54 | www.antiquitaeten-nagel.de

PflegeDaheim24h · Jolanta Sinder
» Pflege zu Hause » zuverlässig & freundlich
» 24 Stunden Erreichbarkeit
» qualifizierte Pflegekräfte aus Osteuropa
PflegeDaheim24h · Jolanta Sinder | Ammerweg 6 | 51580 Reichshof
(0 22 65) 9 97 18 52 | (01 70) 3 20 97 84 | www.pflegedaheim24h.de

WELT

TAUCHER ENTDECKT KREUZRITTERSCHWERT

Ein israelischer Hobbytaucher hat im Mittelmeer ein 900 Jahre altes Kreuzritterschwert entdeckt. Das Schwert mit seiner einen Meter langen Klinge und einem 30 Zentimeter langen Griff habe auf dem Meeresgrund vor der Küste südlich von Haifa gelegen.

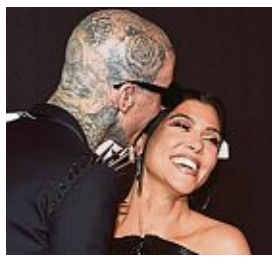
RICK ASTLEY

„Gretas Auftritt war fantastisch“

Popsänger Rick Astley (55) hat sich gefreut, dass Klima-Aktivistin Greta Thunberg seinen Song „Never Gonna Give You Up“ bei einem Konzert gesungen hat. Der Brite teilte auf Twitter ein Video von Thunbergs Auftritt und schrieb dazu: „Fantastisch“. Die 18-Jährige war am Samstag überraschend bei einem Benefizkonzert für Klimaschutz in Stockholm aufgetreten.

KOURTNEY KARDASHIAN UND TRAVIS BARKER

Verlobung zwischen Rosen und Kerzen



Reality-Star Kourtney Kardashian (42) und Musiker Travis Barker (45) haben sich offenbar verlobt. Auf Instagram teilte Kardashian am Sonntag ein Foto von sich und Barker und kommentierte es mit den Worten „Für immer“. Auf dem Bild ist das Paar am Strand zu sehen, inmitten eines riesigen Arrangements aus roten Rosen und Kerzen.

PRINZ WILLIAM

Hoffnung für das Weltklima

Der britische Prinz William (39) ist angesichts des Klimawandels zuversichtlich, dass entschiedenes Handeln zum Erfolg führen kann. An junge Menschen gerichtet sagte er bei der Gala zur Verleihung des Earthshot-Preises in London: „Hört nicht auf zu lernen, fordert weiterhin den Wandel und gebt die Hoffnung nicht auf. Wir werden diese Herausforderungen meistern.“

Elfjährige bei Sekte „Zwölf Stämme“? Mädchen beim Joggen verschwunden

Holzheim. Nach dem Verschwinden eines elfjährigen Mädchens in Schwaben gibt es Hinweise, dass das Kind im Umfeld der umstrittenen Sekte „Zwölf Stämme“ ist. Es sei bei dem Pflegevater der Schülerin eine E-Mail eines Absenders eingegangen, der mutmaßlich der Sekte zuzuordnen sei, berichtete das Polizeipräsidium in Augsburg am Montag. „Dem gehen wir nach“, sagte ein Polizeisprecher.

Nach Angaben der Ermittler muss aber noch überprüft werden, ob die Mail authentisch ist. Mehrere Medien hatten über die E-Mail zuvor berichtet. Demnach soll sich die Elfjährige nun wieder bei ihren leiblichen Eltern aufhalten.

Bereits am Wochenende war spekuliert worden, dass die den „Zwölf Stämmen“ zugeordneten Eltern mit dem Verschwinden des Kindes etwas zu tun haben könnten. Die seit einigen Jahren in Tschechien angesiedelte Sekte kam in der Vergangenheit immer wieder in die Schlagzeilen, weil sie das Prügeln von Kindern als angemessene Erziehungsmethode betrachtet.

Das Kind war am Samstag beim Joggen in Holzheim verschwunden und nicht mehr nach Hause zu ihrer Pflegefamilie zurückgekehrt. Die Polizei wollte nun auch prüfen, ob die Elfjährige in einer der beiden Sektengemeinschaften in Tschechien ist. Auch ein Verbrechen oder ein Unglück werde weiter nicht ausgeschlossen. (dpa)

Vom Keiler zum Kaiser

Schlagerstar Roland Kaiser berichtet in Autobiografie von Licht und Schatten im Leben

VON CARSTEN LINNHOFF

Münster. Wie kam Roland Kaiser, oder damals noch Ronald Keiler, zum Schlager? Und wie wurde aus dem Keiler eigentlich Kaiser? Fragen wie diese beantwortet der Schlagersänger, Moderator und Fernsehproduzent („RTL Samstag Nacht“) aus Münster in seiner gestern veröffentlichten Autobiografie „Sonnenseite“. Er beschreibt, wie er im Leben immer wieder auf die Füße fiel. Und auch der plötzliche Tod seiner Pflegemutter ist Thema.

Überhaupt spart der heute 69-Jährige auch nicht die Schattenseiten seiner Karriere aus und thematisiert Fehler, die der in den Stunden des Erfolgs machte. Etwa als er seinen Fans zu spät von seiner chronischen Lungenkrankheit COPD berichtete. Dem Sänger fiel das Atmen da bereits immer schwerer. Eine Lungentransplantation im Februar 2010 verhalf ihm schließlich zu einem zweiten Leben, nachdem er zuvor ein Konzert in der Westfalenhalle hatte abbrechen müssen. „Ich habe meiner Familie zugemutet, nicht über die Krankheit zu sprechen. Aus heutiger Sicht war das falsch. Ich habe die Empathiefähigkeit der Menschen unterschätzt. Meine Frau hatte mir schon viel früher geraten, damit an die Öffentlichkeit zu gehen“, sagt Kaiser heute.

Kaiser schildert in „Sonnenseite“, wie er im Berliner Arbeiterviertel Wedding aufwuchs, schwärmt von seiner Pflegemutter, von ihren Werten und ihrer Erziehung. Berichtet, wie er sich mit Freunden herumtrieb und

Auch die Schattenseiten sind Thema: In seinem Buch berichtet Roland Kaiser erstmals ausführlich vom Tod seiner Mutter. Foto: dpa

US-Präsident John F. Kennedy bei seiner berühmten Rede („Ich bin ein Berliner“) erlebte. Bis heute ist ihm die Verbindung zum Wedding erhalten geblieben: „Wenn ich in Berlin bin und mal Zeit habe, fahre ich durch den Wedding und schaue, was sich verändert hat.“

Erstmals erzählt Kaiser in dem Buch auch ausführlich vom Tod seiner Pflegemutter: „Weil es zu meinem Leben gehört. Es war eine schwierige Zeit, ein besonderer Einschnitt in meinem Leben. Ich wusste nicht, wie es weiterging, und hatte Sorge, ins

> **Das Verhältnis zu meiner Verwandtschaft war immer sehr ambivalent.**
>
> **Roland Kaiser**

Heim zu kommen. Die Frage war, wer kümmert sich um mich?“ Seine leibliche Mutter hatte ihn bereits kurz nach der Geburt abgegeben. Als er 15 Jahre alt war, fiel sie beim Aufhängen der Gardinen plötzlich von der Leiter – Schlaganfall. Drei Wochen später starb sie. „Ein paar Jahre nach dem Tod meiner Mutter konnte ich damit abschließen. Es ist wie es ist, hatte damit nicht lebenslang zu kämpfen.“

Die in West-Berlin weit verzweigte Familie fing den trauernden 15-Jährigen auf. Jahre später, mit Kaisers Ruhm, änderte sich das. „Das Verhältnis zu meiner Verwandtschaft war immer sehr ambivalent. Ich habe versucht, die Verbindung aufrecht zu erhalten. Aber irgendwann hieß es, er ist nicht mehr einer von uns.“

„Nach meinen Erfolgen in den Jahren 1980 bis 1984, als jedes Lied erfolgreich war, glaubt man, man hätte den Schlüssel zum Erfolg gefunden. Das glaubt man dann auch selbst“, sagt Kaiser. „Da habe ich mich negativ entwickelt. Das ist mir selbst aufgefallen. Ich hatte mich dann mit weniger Ja-Sagern umgeben. Mir wurde klar, dass es nicht sein kann, dass ich nicht mehr kritikfähig bin.“

Ein kritischer Geist war Kaiser immer. Der bekennende Sozialdemokrat legte sich einmal per Brief mit Erich Honecker an – und setzte sich am Ende durch. Die DDR wollte Kaisers Keyborder bei den Feierlichkeiten zu 750 Jahren Berlin nicht bei drei Konzerten im Friedrichstadt-Palast auftreten lassen. Der SED war ein Dorn im Auge, dass der Musiker 1980 aus der DDR geflohen war.

Dass Kaiser Kontakt zur Musikbranche bekam, war Zufall, wie er in dem Buch ausführlich schreibt. Der gelernte Kaufmann war beruflich in einem Autohaus gelandet. Dort lief er einem Versicherungsvertreter über den Weg: Lothar Kämpfe, Bruder des Musikmanagers Gerhard Kämpfe. Kaiser lieferte sich einen frechen Wortwechsel mit Lothar und provozierte ihn. Singen sei ja wohl leicht verdientes Geld. Dabei hatte der junge Ronald Keiler bis dahin noch nie gesungen. Im Tonstudio sang er im ersten Versuch mit seinem eigenen Stil „In the Ghetto“ von Elvis Presley – und ging mit einem Dreijahresvertrag nach Hause. Und später mit einem neuen Namen. Keiler hörte sich doch zu sehr nach Wildschwein an. (dpa)

Coldplay als Hochzeitsband

Tochter von Bill Gates heiratet ägyptischen Multimillionär
Feier mit 300 Gästen kostete rund 1,7 Millionen Dollar

New York. Bei einer pompösen Hochzeit auf dem eigenen Anwesen nördlich von New York hat die älteste Tochter von Microsoft-Gründer Bill Gates, Jennifer, ihrem langjährigen Freund Nayel Nassar (30 Jahre) das Ja-Wort gegeben, das berichten mehrere Medien.

Die Hochzeit fand am vergangenen Samstag statt. Mit dabei waren neben Bill Gates auch seine seit August geschiedene Frau Melinda. Gates und seine Frau hatten im Mai angekündigt, sich nach 27 Ehejahren zu trennen. Beide führten ihre Tochter einträchtig zum Altar.

Die 25-jährige Jennifer ist die älteste von drei Kindern des Ehepaares Gates. Neben ihr gibt es

Unter der Haube: Jennifer Gates hat ihren langjährigen Partner Nayel Nassar geheiratet.

noch jüngere Schwester Phoebe Adele (19) und Bruder Rory John (22). Der Ehemann an der Seite von Jennifer Gates ist wie sie professioneller Springreiter.

Es wurden am Samstag keine Kosten und Mühen gescheut: Laut Medienberichten soll die ganze Feier circa 1,7 Millionen Dollar gekostet haben. Auf der 124 Hektar großen Ranch, die Jennifer zu ihrem erfolgreichen Uni-Abschluss von ihren Eltern geschenkt bekam, waren 300 Gäste eingeladen. Die Braut soll ein extra angefertigtes Kleid der Designerin Vera Wong getragen haben. Ehemann Nassar trug klassisch einen dunklen Anzug und Fliege. Die achtstöckige Hochzeitstorte wurde von einer französischen Luxusbäckerei angefertigt.

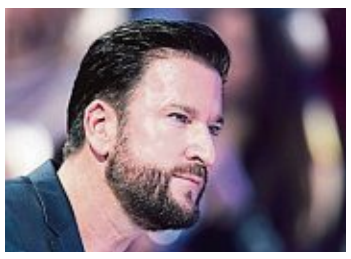
Besonders Highlight auf der anschließenden Party war die Hochzeitsband: Für gute Stimmung sorgte nämlich niemand geringeres als die Weltstars von „Coldplay“. (dpa)

Der Wendler kommt zurück

Haftbefehl gegen Schlagersänger aufgehoben
Umstrittener Musiker will in Deutschland wieder arbeiten

Dinslaken. Der Haftbefehl gegen den umstrittenen Schlagersänger Michael Wendler ist aufgehoben worden. Das sagte gestern ein Sprecher des Landgerichts Duisburg. Demnach sei dieser bereits am 22. September aufgehoben worden, nachdem der Anwalt des 49-Jährigen eine Beschwerde gegen den sogenannten Sitzungshaftbefehl eingelegt hatte.

Wendler war im Juli nicht als Angeklagter in einem Prozess vor dem Amtsgericht in Dinslaken erschienen, weshalb er mit dem Haftbefehl zur Verhandlung gebracht werden sollte. Laut Angaben des Sprechers sah das Landgericht diesen „nicht als verhältnismäßig“ an, weil



Mit Verschwörungstheorien verschreckte Michael Wendler viele Geschäftspartner.

der Sänger durch seinen Rechtsanwalt vor Ort vertreten wurde.

Der Prozess gegen ihn laufe jedoch weiter, erklärte der Sprecher. Mit dem Haftbefehl hätten die deutschen Behörden die Möglichkeit gehabt, Wendler in Haft nehmen zu können. Ob dieser aber in den USA, wo er aktuell lebt, überhaupt vollstreckt werde, war unklar.

Der „Bild“-Zeitung sagte Wendler, dass er jetzt wieder nach Deutschland zurückkehren möchte: „JA – ich komme zurück nach Deutschland! Nicht mit Wohnort, der bleibt die USA“, kündigte er in dem Bericht von Montag an. Er wolle weiter Musik machen: „Ich bin mir sehr sicher, dass es im kommenden Jahr 2022 allen Grund zur Hoffnung gibt, wieder vollumfänglich musikalisch arbeiten zu können“. Die Staatsanwaltschaft hatte dem Schlagersänger vorgeworfen, Beihilfe zum Vereiteln der Zwangsvollstreckung geleistet zu haben. (dpa)

KÖLN

ZAHL DES TAGES

570 800

Kraftfahrzeuge waren in Köln Ende 2020 zugelassen. Die meisten davon (486 675) waren Pkw. Dazu kamen unter anderem 35 868 Lkw/Busse und 39 835 Krafträder.

„Wahnsinn, was der Sprit kostet“

An den Zapfsäulen ist der Ärger über die hohen Benzinpreise unüberhörbar

VON DOMINIC RÖLTGEN

Der Liter Super für fast 1,80 – klar, dass auch die Kölner über die hohen Spritpreise ächzen. Weil sie jedoch auf das Auto angewiesen sind, ist es für viele keine Option, ihr Auto stehenzulassen – zumindest noch nicht. Wann ist die Schmerzgrenze erreicht? Welche Alternativen gibt es, und was erwarten die Bürger von der Politik? Wir haben uns an den Zapfsäulen umgehört.

„Ich finde auch, dass die Politik eine Preisbremse einrichten muss, um die Existenzängste vieler Menschen aufzufangen.

Eine Tankstellenkundin

Als die Tanksäule 100,34 Euro anzeigt, reicht es Eva, und sie zieht den Zapfhahn aus dem Tank. Dabei ist ihr Auto mit 57,7 Liter, die sie am Montag Vormittag für den Preis erhält, bei weitem noch nicht vollgetankt. Knapp 1,74 Euro zahlt die junge Frau an diesem Tag bei Aral Tankstelle an der Rolshover Straße in Humboldt-Gremberg. Weil die Tankstelle nahe einer Autobahnauffahrt steht, gehört sie ohnehin zu denen, an denen man mehr für den Liter Sprit zahlen muss. Doch wirklich billiger ist es woanders in der Stadt in diesen Tagen auch nicht. „Knaller, oder?“, kommentiert Eva mit deutlich sarkastischem Unterton diesen für sie neuen Rekordpreis. „Ich bin im Außendienst tätig, brauche das Auto also für die Arbeit und kann zum Glück einiges von der Steuer absetzen“, erzählt sie. Zwar verdient sie so gut, dass es bei ihr noch ein wenig Spielraum nach oben gibt, sie räumt aber ein: „Anderen Menschen werden diese Preise deutlich mehr wehtun, und für die tut mir das auch wirklich leid. Für mich ist es derzeit noch nur sehr ärgerlich, bei anderen geht es jedoch an die Existenz.“

Ihr Mann habe sein Auto bereits verkauft und halte derzeit nach einem Elektrowagen Ausschau. Eine Überlegung, die bei dem Ehepaar bereits vor dem dramatischen Anstieg der Spritpreise konkrete Formen angenommen hat – schon alleine aus Umweltgründen. Dennoch ist sich Eva sicher: „Das ist schon frech, was man aktuell zahlen muss. Ich finde auch, dass die Politik eine Preisbremse einrichten muss, um die Existenzängste vieler Menschen aufzufangen. Irgendwas muss zum Schutz der Leute einfach gemacht werden.“

Mirek dagegen glaubt nicht wirklich daran, dass die Politik einschreiten wird beziehungsweise das überhaupt will. „Die verdienen doch daran, und die Leute müssen tanken, wenn sie auf das Auto angewiesen sind“, so seine Erklärung, während er an der Esso an der Neusser Landstraße in Niehl darauf wartet,

„Wenn der Liter Diesel zwei Euro kostet, glaube ich, werde ich mein Auto wohl verkaufen.

Ein Tankstellenkunde

dass sein Auto fertig aus der Waschanlage kommt. Zur Erinnerung: Rund 66 Prozent des Gesamtpreises bei Benzin setzen sich aus Steuern und Abgaben zusammen, bei Diesel sind es etwa 58 Prozent. Mireks Schmerzgrenze ist noch nicht erreicht, was daran liegt, dass er nur sehr wenig mit dem Auto fährt und dementsprechend selten tanken muss. „Ich kann glücklicherweise mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren. Wahrscheinlich tanke ich nur so etwa alle drei Monate für 60, 70 Euro“, erzählt er.

Allerdings würden bei ihm auf der Arbeit immer mehr Kollegen auf E-Autos umsteigen oder dies zumindest planen. Mirek ist aber skeptisch, ob sich das wirklich lohne. „Der Strom wird ja zurzeit auch immer teurer“. Ab wann würde er aufs Auto komplett verzichten? „Wenn der Liter Diesel zwei Euro kostet, glaube ich, werde ich mein Auto wohl verkaufen.“

Wie sich die exorbitanten Spritpreise auch auf Personengruppen niederschlagen können, die selbst kein Auto fahren, verdeutlicht das Beispiel eines Mannes, der im mobilen Pflegedienst tätig ist. „Wir müssen ja trotzdem zu den Leuten, um sie zu versorgen. Es ist einfach der Wahnsinn, was der Sprit derzeit an Kosten ausmacht bei vier, fünf Autos in der Einrichtung.“

Auch bei den Tankstellen-Mitarbeitern ist der Ärger über die hohen Spritpreise längst angekommen. Öffentlich dürfen sie sich nicht äußern. Aber im Gespräch mit ihnen hört man schon heraus, dass die Kunden zurückgehen. „Sehen Sie doch raus, sehen Sie dort gerade ein Auto?“, fragt die Mitarbeiterin einer Tankstelle. Das sei für einen Montagvormittag, auch wenn Ferien seien, eher ungewöhnlich. Ihre Vermutung: „Die Leute fahren wahrscheinlich noch mehr zu den günstigeren Tankstellen, um wenigstens noch ein paar Cent sparen zu können.“

Gewalt gegen Ordnungsamt nimmt zu

Schon 65 Widerstände im Jahr 2021 – Angriff bei Rave-Party

VON DANIEL TAAB

Angriffe am Aachener Weiher, Flaschenwürfe in der Innenstadt und Attacken bei Kontrollen auf den Ringen – es vergeht kaum ein Wochenende, an denen die Mitarbeiter des Ordnungsamtes nicht Opfer von Gewalt werden. Auch am vergangenen Wochenende wurden zwei Mitarbeiter des Ordnungsamtes angegriffen. Nimmt die Gewalt gegen Mitarbeiter der städtischen Angestellten zu? Die Stadt antwortet klipp und klar: „Ja.“

Schon in der Hochzeit der Pandemie waren die Mitarbeiter oft Angriffen ausgesetzt, beispielsweise wenn sie die Maskenpflicht kontrollierten. Auch nach den umfangreichen Lockerungen werden die Kräfte immer wieder attackiert – nun werden die „2 G“ und „3 G“-Regelungen kontrolliert.

Besonders bei den Beleidigungen ist ein Anstieg zu verzeichnen: Im Jahr 2019 gab es 38 Vorfälle, 2020: 68 und im Jahr 2021 bisher 88. Auch bei den Widerständen gehen die Zahlen hoch. Im Jahr 2020 waren es 47 Taten, ein Jahr später bisher 65 Vorfälle, die zur Anzeige gebracht wurden.

Häufiger Ziel von Attacken: Die Mitarbeiter des Ordnungsamtes.

Am späten Samstagabend ging es nun in Mülheim um eine illegale Party in der Festungsanlage „Fort XI“. Das Ordnungsamt löste die Veranstaltung auf – doch ein Nachtschwärmer war damit nicht einverstanden. Der Mann ging einen Auszubildenden des Ordnungsamtes an. Einer seiner Kollegen ging dazwischen und wurde von dem Partygast mit der Faust ins Gesicht geschlagen. Schließlich brauchte es den Einsatz von Pfefferspray, um den aggressiven Mann unter Kontrolle zu bekommen. Der Angreifer lief weg, machte aber einen Fehler. Wie aus Polizeikreisen verlautete, verlor der Nachtschwärmer sein Handy, ein Mitarbeiter des Ordnungsamtes sammelte es sein. Als er später zurückkam und sein Mobiltelefon haben wollte, konnten die Einsatzkräfte so den Angreifer identifizieren; er erhielt eine Strafanzeige. Auch der Veranstalter bekam eine Anzeige.

Die Kontrolle in Holweide war nicht die einzige. So überprüften die Kräfte ein Bordell auf der Hornstraße und stellten dort Corona-Verstöße fest. Auf der Venloer Straße wurden zudem mehrere Verstöße gegen die Sperrzeiten registriert.

Gute Lage, stolzer Preis

Geplanter Umzug der Zentralbibliothek auf die Hohe Straße würde viele Millionen Euro kosten

VON MATTHIAS HENDORF

Die Miete für den geplanten Übergangs-Standort der Zentralbibliothek auf der Hohe Straße kostet zwischen rund 15 und 29 Millionen Euro – je nachdem wie lange die Stadt das Haus braucht. Das wiederum hängt an der Sanierung des Gebäudes am Neumarkt. Die Summen gehen aus internen Unterlagen der Stadtverwaltung hervor.

Für fünf Jahre müsste die Stadt an den Eigentümer des Hauses mit der Nummer 68-82 insgesamt 15,19 Millionen Euro zahlen, für zehn Jahre wären es 29,1 Millionen Euro. Das Haus gehört der Schokoladen-Liegenschaften Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Fix ist der Vertrag offenbar nicht, aber die Politik hat die Verwaltung beauftragt, das Haus zu mieten. Damit wäre es der Stadt gelungen, im Zentrum eine Alternative zu finden, die nur 800 Meter vom Stammhaus entfernt ist. Was mit den Mietern wie Lego oder McFit passiert, ist offen, der Eigentümer ließ eine Anfrage unbeantwortet. Es könnte eine Option sein, um den Lego-Laden herum die Bibliothek einzurichten.

Sowohl in der Fünf- als auch der Zehnjahresvariante gibt es die Option zur fünfjährigen Verlängerung, ein Ausstieg nach acht Jahren ist per Sonderkündigung möglich. Aktuell ist eine fünfjährige Sanierung am Neumarkt vorgesehen. Wie berichtet, beginnt die Sanierung des Hauses von 1979 Anfang 2022 und soll 2026 abgeschlossen sein, das Haus wohl 2027 eröffnen. Das kostet 81,15 Millionen Euro. Rund 4000 Besucher täglich hat die Bibliothek. Immobilien-Experte Thomas Nandzik von CRBE sagt: „Das wäre eine gute Sache, weil es einen neuen Mix an Nutzungen darstellt. Das wertet die Hohe Straße auf.“

Auf der Hohe Straße könnte die Bibliothek wegen des Umbaus nicht vor September 2022 öffnen. Das Haus steht an der Ecke Hohe Straße/Schildergasse und rund 75 Meter entfernt vom „52Hi“, das Gebäude der Art-Invest ist als Alternative raus. Derzeit verkauft dort die Bekleidungsmarke „Uniqlo“, nach Rundschau-Informationen will sich „Uniqlo“ verkleinern und eventuell ausziehen. Der Vorteil des „52Hi“: Die Miete wäre um mehr als zehn Millionen Euro günstiger auf zehn Jahre. Die Nachteile laut Stadt: Vom bisherigen Angebot hätten nur 50 Prozent Platz, an der Hohe Straße 68-82 wären es dagegen 90 Prozent. „Hohes Risiko des Rückgangs von Dauermitgliedern“, urteilt die Stadt zur Halbierung. Manche Etagen am Neumarkt müssten weiter betrieben werden, die Sanierung würde länger dauern und es gab nur ein Angebot über zehn Jahre. Offen ist, ob die Bibliothek weitere Räume in der Richmodstraße 6-8 mietet, in der Verwaltung gibt es unterschiedliche Meinungen dazu. Es geht um 300 000 Euro jährlich.

Die Zentralbibliothek am Neumarkt (l.) muss saniert werden und soll auf die Hohe Straße umziehen. Fotos: Meisenberg/Belibasakis

Herausforderung in Etappen

Altbau-Sanierung der Königin-Luise-Schule startet – Neue Erweiterung wächst

VON MARTINA WINDRATH

Auf der großen Schulbaustelle mitten im Friesenviertel geht es in die nächste Runde. Am 1. November startet die Einrichtung der Baustelle zur Sanierung des denkmalgeschützten Altbaus der Königin-Luise-Schule aus dem Jahr 1959 in der Alten Wallgasse. Zuerst werden Ver- und Entsorgungsleitungen gelegt und der nördliche Schulhof ge-

> **„Mit dem Erweiterungsbau wurde eine wichtige städtebauliche Lücke geschlossen.**
>
> **Gebäudewirtschaft** der Stadt

sperrt. Währenddessen geht der Schulbetrieb des Gymnasiums weiter. . .

Keine leichte Aufgabe. Das Großprojekt zur Sanierung und Erweiterung mit Neubau stellt alle Beteiligten vor große Herausforderungen auf dem eng begrenzten Platz in der City. Es ist schon eine Menge passiert auf dem Eck-Areal zwischen Alter Wallgasse und Palmstraße gegenüber des bestehenden Schulgeländes samt Turnhalle und pädagogischem Zentrum. Im August 2020 begannen die Arbeiten für den Erweiterungsbau, durch den auch dringend nötige neue Schulplätze in der City geschaffen werden, die 740 vorhandenen Plätze werden um knapp 200 aufgestockt.

Die Gebäudewirtschaft der Stadt beauftragte einen Totalunternehmer mit Planung und Bau. Ein Teil des Schulbetriebs musste vor dem Start des Neubaus in einem errichteten Interimsbau neben dem „alten“ Gymnasium verlegt werden. Anfang des vergangenen Jahres wurde der Interimsbau bezogen. An der Palmstraße/Ecke Alte Wallgasse wächst zusehends ein rund 20 Millionen Euro teurer Neubau mit hohen Energiestandards samt Photovoltaikanlage nach Entwürfen von Hahn Helten Architektur. Er wird voraussichtlich im zweiten Quartal 2022 fertig sein. Dort soll die Sekundarstufe II Platz finden. Der Innenausbau mit Installation der technischen Gebäudeausstattung hat begonnen. Bis März 2022 werden außerdem die Außenanlagen neu gestaltet. Dazu gehört ein neuer, öffentlich zugänglicher Spielplatz im Innenhof. Wo auf dem alten Schulgrundstück Bäume für die Interimsbaracke weichen mussten, sollen rund 15 neue gepflanzt werden.

Ein Großprojekt in Etappen: Erst wenn die Schülerinnen und Schüler aus dem alten Gymnasium in den Neubau gezogen sind, kann die General-Sanierung des Gymnasiums starten. Sie wird wohl 15 Monate dauern. Die Vorarbeiten laufen nun an.

„Mit dem Erweiterungsbau wurde eine wichtige städtebauliche Lücke an der Stelle geschlossen“, unterstreicht die Stadt. Das sehr komplexe Projekt in der Nachbarschaft des Friesenplatzes gehört zum Maßnahmenpaket Schulbau mit 22 Bauvorhaben an elf Schulstandorten. Diese werden im beschleunigten Verfahren unter Leitung der Gebäudewirtschaft durch General- der Totalunternehmen geplant und/oder baulich umgesetzt.

Spielflächen im Innenhof sollen am Erweiterungsbau entstehen. Entwurf: Hahn Helten Architektur/ loomn Architektur Visualisierung

Lola-Premiere ohne Verzögerung

Musikhochschule testet neues System für digitales gemeinsames Musizieren

VON MARTINA WINDRATH

Was bei normalen Besprechungen in Corona-Pandemiezeiten Alltag ist, bringt in der musikalischen Ausbildung viele zur Verzweiflung: Chor- und Orchesterproben über „Zoom“-Videokonferenzen. Verzögerungen, Störgeräusche, schlechte Übertragungsqualität – für angehende Sängerinnen und Sänger und Instrumentalisten waren gemeinsame Proben an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln (HfMT) digital bisher nahezu unmöglich. Eine der größten Herausforderungen der musikalischen Ausbildung mit digitalen Methoden ist die Latenz, die Verzögerung der Übermittlung von Bild und Ton durch die Datenleitung. Sie bringt Könner schnell aus dem Takt.

Nun ist wieder mehr möglich in Präsenz – aber parallel geht die Musikhochschule in Köln zum Beginn des Wintersemesters 2022/23 neue Wege des Online-Musizierens. Sie führte gerade das neue System „LoLa“ ein, das sich wegen seiner geringen Latenz auch für digitales Musizieren eignet. Das Audio-Video-Streaming-System wurde am Konservatorium für Musik in Triest zusammen mit dem italienischen Forschungs- und Hochschulnetzwerk „Garr“ entwickelt.

Zur Premiere von „Lola“ spielten jetzt zwei Studierende in der Hochschule für Musik und Tanz (HfMT) in Köln den ersten Satz eines Streichquartetts von Joseph Haydn. Sie saßen mit Viola und Cello im Kammermusiksaal der Hochschule in der Dagobertstraße an ihren Pulten – und probten via Bildschirm mit Studierenden der Wiener Musik-Universität über Hunderte Kilometer Distanz.

Die Technik werde auch an der HfMT „die reale Unterrichts- und Konzertsituation nie ersetzen“, sagt die Hochschule. Aber sie ergänze das Angebot und eröffne auch neue Möglichkeiten. Zum Einsatz kommt „Lola“ auch beim von der Kölner Hochschule geleiteten EU-Projekt „Rapp Lab“, das sich mit der Entwicklung und Einführung von neuen Lehr- und Lernmethoden in der künstlerischen Arbeit befasst.

Im Kölner Zoo geboren: Flusspferd Nils musste jetzt nach Odessa umziehen. Foto: Rolf Schlosser/Zoo Köln

Flusspferd-Bulle ist umgezogen

Fortpflanzungsfähiger Dickhäuter wurde von Köln ins ukrainische Odessa transportiert – Im „Hippodom“ kein Nachwuchs geplant

Für Nils war es eine halbe Weltreise: Der Flusspferd-Bulle, der 2019 im Kölner Zoo zur Welt kam, hat ein neues Zuhause am Schwarzen Meer gefunden. Er lebt künftig im Zoo der ukrainischen Metropole Odessa. Der Grund für den aufwändigen Transport per Lastwagen, der immerhin drei Tage dauerte: Flusspferde sind mitunter schon im Alter von zwei Jahren fortpflanzungsfähig. Im Kölner Hippodom leben als weibliche Flusspferde aber nur Nils Mutter Jenny (31) und seine Schwester Afro (23), mit denen Nils tunlichst in „verwandtschaftliche Beziehungen“ treten sollte. Außerdem, so der Zoo, soll der kleine Bulle auch möglichst nicht in Konkurrenz zu Vater Albert (28) treten. Blieb also nur der Umzug in die Ukraine. Der Transport des für die Fahrt beruhigten Tiers sei reibungslos verlaufen, meldete der Zoo am Montag. Nun soll sich Nils langsam an seine neue Umgebung gewöhnen.

Flusspferde gelten als stark gefährdete Tierart. Der Kölner Zoo bemüht sich daher seit längerem gemeinsam mit der Naturschutzorganisation „Big Game Parks“ darum, die Lebensverhältnisse der Dickhäuter in Afrika zu verbessern. Nachwuchs im „Hippodom“ sei aber vorerst nicht geplant. (EB)

Lindenthal: Schon vierter Bombenfund

Wieder Sperrungen und Evakuierungen

Wieder Sperrungen, wieder Evakuierungen: Der Bombenfund am Montag auf einer Baustelle in Lindenthal stellte die Bürger erneut auf eine Geduldsprobe. Seit dem August 2021 sind in dem Stadtteil vier Blindgänger entdeckt worden – hauptsächlich bei Sondierungsarbeiten im Bereich der Werthmannstraße. Und auch wieder mussten zentrale Straßen wie die Dürener Straße, Militärringring und Gleueler Straße in Teilen gesperrt werden.

Besonders die Mitarbeiter und Patienten im Hohenlind-Krankenhaus waren froh, dass sie nicht schon wieder hunderte Patienten in andere Kliniken verlegen mussten. Unlängst musste 360 Patienten behutsam zusammen mit dem Rettungsdienst aus dem Gebäude geholt werden. Am Montag genügte es, dass die Patienten in andere Teilen des Hauses verlegt werden. Um 16.35 Uhr war die Ein-Zentner-Bombe entschärft und die Sperrungen konnten aufgehoben werden. (ta)

Nippes: Kreisel soll Ampeln ersetzen

An der Kreuzung Neusser Straße/Kempener Straße/Auerstraße geht es demnächst rund: An dem viel befahrenen Knotenpunkt in Nippes soll nämlich ab 2024 ein Kreisverkehr die Ampeln ersetzen. Die Neusser Straße soll nach einem Beschluss der Bezirksvertretung Nippes grundsätzlich umgestaltet werden, der Kreisverkehr soll nun als Einzelmaßnahme vorgezogen werden, wenn die Politik zustimmt. Eine Vorlage für die Ausschüsse hat die Verwaltung nun auf den Weg gebracht. Die Kosten für den Umbau werden auf 1,4 Millionen Euro geschätzt. Der Kreisverkehr soll für einen besseren Verkehrsfluss sorgen. Außerdem werden die Radwege auf die Fahrbahn verlegt, sie führen dann durch den Kreisel. Geplant sind auch etliche Zebrastreifen und Mittelinseln. (EB)

Rheinfähre macht Betriebspause

Die Rheinfähre zwischen Köln-Langel und Leverkusen-Hitdorf muss „zum TÜV“. Wie der Betreiber, die Häfen und Güterverkehr Köln, am Montag mitteilte, steht bei dem Transportschiff die alle fünf Jahre fällige Hauptuntersuchung an. Die „Fritz Middelanis“ wird deshalb zwischen Samstag, 23. Oktober, und Freitag, 6. November, nicht verkehren. In dieser Zeit wird die Fähre in der Kölner Schiffswerft Deutz auf Herz und Nieren überprüft. Dort werden dann auch zusätzliche Pflege- und Reinigungsmaßnahmen erledigt. „Da die Sicherheit unserer Passagiere absoluten Vorrang hat, sind regelmäßige Untersuchungen zwingend notwendig“, sagt der Geschäftsführer, Norbert DiRaimondo. Vom 6. November an ist das Schiff dann wieder regelmäßig auf dem Rhein unterwegs. (EB)

Zündende Ideen aus Köln

Messe im Mediapark präsentierte Kölner Innovation – Die Rundschau hat sich vier davon genauer angeschaut

Foto: Ben Horn

VON LEON WERNER

Handgemachte und neue Produkte aus Köln haben die Aussteller am Wochenende auf der Messe „Made in Köln“ im Mediapark vorgestellt. Mehr als 100 Teilnehmer zeigten ihre Waren, unter ihnen sowohl Start-Ups als auch Manufakturen und etablierte Unternehmen. Die Trends in der Wirtschaft konnten Besucher auf der Messe gut erkennen: Viele Aussteller beschäftigten sich zum Beispiel mit Nachhaltigkeit oder digitalen Alltagshelfern. Aber auch Schmuck, Essen und Trinken fanden die Besucher bei „Made in Köln“. Die Rundschau hat sich vier besondere Produkte genauer angeschaut.

1 Besondere Kickertische

Die Firma hanshanshans hat Kickertische weiter gedacht. Ihr Produkt kann Tore automatisch zählen und verfügt auch über mehrere Spielmodi. So gibt es neben dem klassischen Tischkicker beispielsweise auch eine Trinkspiel-Variante. „Auch das Design ist sehr besonders. Das Feld ist beleuchtet, so sieht der Tisch, wenn es dunkel ist, ganz

Kickertisch mit Trinkspiel: Eine Variante für private Feiern.

besonders schön aus“, sagt Paulina Palmen, Entwicklerin bei hanshanshans. Auf einem Bildschirm wird der aktuelle Spielstand angezeigt. Die Tische werden vor allem an Bars gegeben. Das besondere: Die Besucher müssen kein Bargeld dabei haben und können auch mit Paypal bezahlen. Die Hälfte der Einnahmen geht dann an den Hersteller, die andere Hälfte an den Barbetreiber. Auch für private Feiern können die Kickertische gemietet werden. Für 24 Stunden liegt der Preis bei 189 Euro.

2 Ungewöhnliche Wasserwaagen

Lampen und Garderoben aus Wasserwaagen. Das sind zwei Produkte von „design please“. Geschäftsführer Edgar Guth will damit auch eine junge Zielgruppe ansprechen, die mit Handwerk nicht viel zu tun hat. „So können sie die Werkzeuge in einem anderen Kontext sehen“, sagt Guth. Neben den Möbeln aus Wasserwaagen bietet er auch ein Regal aus Spanngurten, beleuchtete Hocker aus Abwasserschächten und ein Schlüsselbrett aus einem Notausgangsschild an. „Ich bin Schreinermeister und Architekt, deswegen weiß ich, was für eine hohe Qualität Handwerksprodukte haben. Diese Qualität will ich mit meinen Produkten in den Wohnraum bringen“, sagt Guth.

Alles im Lot? Edgar Guth designt Garderoben aus Wasserwaagen.

3 Der Mensch als Puppe

Sonia Iacona stellte auf der Messe ihre „Mini-Me“ Puppen vor.

Freunde als Puppen? Ja, das geht, sagt Sonia Iacona.

Wie der Name sagt, stellen diese einen Menschen dar. Die Käufer müssen nur Bilder der Person und Bilder von Gegenständen, die diese Person gerne hat, an Iacona schicken. Sie zeichnet den Menschen dann und näht das Bild auf ein Kissen. „Ursprünglich war das nur ein Geburtstagsgeschenk für meinen Mann. Da habe ich Puppen von ihm und von mir gemacht. Danach wurde ich oft von Freunden gefragt, ob ich für sie so eine Puppe machen könnte“, sagt Iaona. Als sie dann wegen Corona ihren eigentlichen Beruf nicht mehr ausführen konnte, begann sie die Puppen anzubieten. Ein Exemplar kostet 109 Euro.

4 Die Balance trainieren

Köln ist nicht gerade für das Surfen bekannt. Thorsten Blömer und Ananth Raj Sanjeevaiha, die beiden Geschäftsführer von „Chimpz“, wollen das ändern. Sie stellen sogenannte „Balance Boards“ für zu Hause her. Auf diesen kann man dann über eine Holzrolle surfen. Das Produkt soll vor allem gut für Yoga- und Fitnessübungen sein. „Das ist ein Freundschaftsprojekt von uns beiden. Wir sind sehr unterschiedlich und balancieren uns gegenseitig aus, genauso wie man auf dem Board balancieren muss“, sagt Blömer. Kunden können sich die Bretter auch individuell gestalten lassen. Die Produkte werden in Fühlingen geschreinert, in Ehrenfeld färbt die Firma die Bretter dann und lasert Logos in das Holz. Der Preis der „Balance Boards“ liegt zwischen 109 und 159 Euro.

Rollenspiel: Auf dem Brett muss die Balance gehalten werden.

Richter steht fest, Termin noch nicht

Stadtarchiv-Prozess bei der 17. Großen

Er verurteilte Geiselnehmer, Fußball-Rowdys und viele andere Straftäter – nun steht der Vorsitzende der 17. Großen Strafkammer vor einer Mammutaufgabe. Harald Helmes, langjährige Richter am Landgericht, wird die Neuauflage des Stadtarchivprozesses leiten. Dies teilte das Gericht auf Anfrage der Rundschau mit. Wann der mit Spannung erwartete Prozess beginnt, ist derzeit noch nicht abzusehen. „Es gibt noch keinen Termin“, hieß es am Montag.

Mehr als zwölf Jahre nach dem Einsturz des Kölner Stadtarchivs hat der Bundesgerichtshof (BGH) in Karlsruhe in der vergangenen Woche die Freisprüche von zwei Bauleitern vor dem Landgericht Köln kassiert und sprach von durchgehenden Rechtsfehlern. Damit wird der Prozess um die Katastrophe vom 3. März 2009 in Teilen wieder aufgerollt. Eine andere Kammer des Landgerichts muss nun neu entscheiden, und zwar die 17. Große Strafkammer. (ta)

POLIZEIBERICHT

Mit drei Promille gegen einen Baum gefahren

Ein stark betrunkener Autofahrer (47) wurde am Sonntagnachmittag bei einem Alleinunfall in Ostheim schwer verletzt. Er soll an der Kreuzung Rösrather Straße/Neubrücker Straße an einer Ampel eingeschlafen und erst durch das Hupen anderer aufgewacht sein. In dem Moment soll er beschleunigt haben und abseits der Fahrbahn gegen einen Baum gefahren sein. In der Klinik wurden knapp drei Promille gemessen.

Einbruch in Hahnwald: Fünfstelliger Beutewert

Die Polizei bittet die Bevölkerung um Hinweise zu einem Einbruch am Wochenende in der Straße Zum Landhaus in Hahnwald. Ein oder mehrere Unbekannte erbeuteten laut Polizei zwischen Samstag- und Sonntagnachmittag Armbanduhren sowie Gold- und Perlenschmuck aus einem Einfamilienhaus. Offenbar hebelten sie eine Terrassentür auf. Hinweise an poststelle.koeln@polizei-nrw.de oder Ruf 2290. (rue)

Güterbahnhof: Explosion bei Reinigungsarbeiten

Vier Arbeiter mit leichten Verletzungen in Klinik – Vermutlich unsachgemäßes Arbeiten an Silotank

VON DANIEL TAAB

Bei einer Verpuffung auf dem Gelände des Güterbahnhofs Eifeltor sind am Montagvormittag vier Menschen verletzt worden. Bei der Reinigung eines Silotanks kam es zu einer Explosion mit starker Rauchentwicklung, wie Feuerwehr mitteilte. Die dabei Verletzten seien in umliegende Krankenhäuser gebracht worden. „Wir gehen von leichten Verletzungen der Arbeiter aus“, sagte ein Polizeisprecher. Der Brand konnte nach Angaben der Feuerwehr schnell unter Kontrolle gebracht werden. Eine Gefahr für die Bevölkerung bestand demnach nicht. Zunächst wur-

Auf diesem Gelände kam es am Montagvormittag zu einer Verpuffung. Foto: Costa Belibasakis

den die Kölner in dem Gebiet um den Bahnhof aufgefordert, Fenster und Türen zu schließen. Die Feuerwehr hatte zuerst über das Radio und über den Kurznachrichtendienst Twitter über den Vorfall informiert. Im Einsatz waren rund hundert Kräfte der Feuerwehr und des Rettungsdienstes.

Eine große Rauchwolke stand um kurz nach 9 Uhr über dem Güterbahnhof. Ein Großbrand mit gravierenden Folgen wurde befürchtet, daher wurden gleuch viele Einsatzkräfte an den Ort des Geschehens geschickt. Auf dem Gelände des Bahnhofes stellte sich heraus, dass das Feuer wegen der kleinen Explosion eine angrenzende Lagerhalle erfasst hatte. Die Einsatzkräfte konnten ein weiteres Übergreifen der Flammen erfolgreich verhindern.

Wie aus Polizeikreisen zu erfahren war, soll unsachgemäßes Arbeiten an dem Silo für die Explosion verantwortlich sein . Die Rede ist von menschlichem Versagen eines Arbeiters. „Es wurde offensichtlich nicht ausreichend aufgepasst“, hieß es aus dem Polizeipräsidium nach der Verpuffung. Der Unfallort wurde von den Einsatzkräften abgesperrt. Über die Höhe des Sachschadens wurden keine Angaben gemacht, auch nicht über genauen Verletzungen der Arbeiter.

Musik als Brücke zu Respekt und Toleranz

Das Festival der Religionen beeindruckt mit einem vielfältigen Programm

VON HANS PETER BRODÜFFEL

Abdullah Abraham, Anil Özalp, Deniz Sahin und Paul Fahlenkamp – vier junge Musiker mit alevitischen, jüdischen und muslimischen Wurzeln – zeigten beim Finale des Festivals der Religionen im Bürgerhaus Stollwerk das hoffnungsvolle Bild einer vielfältigen Generation mit interreligiöser Freundschaft und friedlicher Koexistenz. Über Musik den Dialog, Respekt und Toleranz zwischen Menschen verschiedener Religionszugehörigkeiten zu fördern, das war das Anliegen des zweiten Kölner Festivals der Religionen, veranstaltet vom Sommerblut Kulturfestival.

> **Musik ermöglicht uns einen ganz besonderen Zugang zu unseren Mitmenschen und erleichtert es, Ängste abzulegen und aufrichtiges Interesse für unser Gegenüber zu entwickeln. Nie war das notwendiger als heute.**
>
> Anja Fahlenkamp

Seit zehn Jahren organisiert die Initiative „Faiths In Tune“ (etwa: „Glauben im Einklang“) interreligiöse Musikfestivals in London, Birmingham, Berlin, Turin, Dresden und nun zum zweiten Mal in Köln. „Wir wollen kulturelle und religiöse Vielfalt feiern. Dabei ermöglicht uns die Musik einen ganz besonderen Zugang zu unseren Mitmenschen und erleichtert es uns, Ängste abzulegen und aufrichtiges Interesse für unser Gegenüber zu entwickeln. Nie war das notwendiger als heute“, sagte Direktorin Anja Fahlenkamp. Gegen rechtspopulistische und fremdenfeindliche Tendenzen müsse man entschieden Position beziehen. „Pluralismus und Multikulturalität stellen keine Bedrohung, sondern eine Bereicherung für unsere Gesellschaft dar.“

Auf der Bühne präsentierten Solisten und Ensembles ein abwechslungsreiches Programm. Der jüdisch-chassidische Künstler Alex Jacobowitz aus New York brachte jüdische Musik auf einem Marimba-Xylophon zum Leben. Babdullah Abram sang arabische und westliche Lieder und baute so Brücken zwischen seinem Heimatland Syrien und seiner neuen Heimat Deutschland. Das Tanzensemble der Polnischen Katholischen Mission Wuppertal präsentierte die Gesangs- und Tanzvorstellung „Auf dem Krakauer Markt“. Das Sufi Zentrum Rabbaniyya huldigte dem Dhikr-Gesang und dem Sema-Tanz des Drehenden Derwisch. Pianist Erdal Sahin spielte Musik aus der spirituellen Tradition des Alevitentums.

Anmutig und farbenfroh: Sandra Jasmin und ihr Ensemble Ananda boten beim Festival der Religionen klassische hinduistische Tänze aus Indien dar. Foto: Meike Böschemeyer

Auf dem Markt der Vielfalt stellten sich Religionsgemeinden, interreligiöse Initiativen und soziale Projekte vor. Der Verein „BIRD. Bündnis Interreligiöses Deutschland“ veranstaltet jährlich interreligiöse Friedenskonzerte unter dem Motto „Zuerst Mensch – in Musik vereint.“ Dabei musizieren Menschen unterschiedlicher Religionen gemeinsam. „Wir demonstrieren, dass ein friedliches Miteinander nicht nur möglich, sondern auch ungemein bereichernd ist“, sagte Vorsitzender Sebastian Römisch. Der Oboist der Sächsischen Staatskapelle Dresden kann sich ein solches Konzert auch in der Philharmonie vorstellen. Rolf Emmerich, Leiter des Sommerblut Festivals, plant das dritte Festival der Religionen zu Pfingsten 2023.

Burgunder für die Bratensaison

Im Gürzenich stellten Winzer aus deutschen und internationalen Anbaugebieten ihre Weine vor

Die Standtische waren weiß eingedeckt, die Gläser blitzblank poliert, zarte Aromen von Rebensäften lagen in der Luft. Beim „KölnWeinHerbst 2021“ in den Sartory-Sälen präsentierten 112 Weingüter aus den Anbaugebieten Mosel, Nahe, Rheinhessen, Pfalz, Franken, Baden, Württemberg bis zum österreichischen Burgenland und der Toskana ihre frisch abgefüllten Weine des Jahrgangs 2020. „Im Vordergrund stehen diesmal die roten Burgundersorten für die Bratensaison“, erklärte Veranstalter Vincenz S. Weber.

Riecht gut, schmeckt gut: Weinkenner halten zunächst die Nase ins Glas und nehmen dann einen Schluck. Foto: Meike Böschemeyer

Nur selbstständige Winzer, die auf eine unverwechselbare Note ihrer Erzeugnisse achten, sind zugelassen. Die Messe zeigt auch Trends. Gut ein Drittel Aussteller bauen ihre Weine inzwischen ökologisch und biologisch aus. Manche sogar vegan unter Verzicht auf tierische Proteine, meistens Eiklar, beim Klärungsprozess. Für den modernen Weinbau, der an Traditionen anknüpft, sich aber vom gediegenen Image lösen will, steht Madeleine Ries aus Eltville. Die 34-jährige übernahm nach dem Weinbau-Studium Anfang 2020 das 1908 gegründete Familien-Weingut C. Belz. Zum dritten Mal nutzt die Eltviller Weinkönigin 2010/2011 den Weinherbst als Marketingplattform. Star der diesjährigen Messe ist das Weingut Reis von der Mosel, das im Ausstellungskatalog ganzseitig mit jüngsten Auszeichnungen wirbt. Der von Gourmet-Führern empfohlene Betrieb siegte unter anderem im internationalen Steillagen-Wettbewerb in den Kategorien bester deutscher Sekt, Rosé und Rotwein.

Den Winzern mundet übrigens auch das Kölsch: Die Messetage lassen sie gerne im nahegelegenen Päffgen-Brauhaus ausklingen. (uwe)

IN KÜRZE

Lichterlebnistage erstmals in Köln

Rund um das Thema Licht geht es bei den Lichterlebnistagen, die von Dienstag, 26. November, bis Donnerstag, 28. November, in Köln stattfinden. Die über 30 Veranstaltungen der Lichttechnischen Gesellschaft richten sich teils an Profis, teils an alle. Es wird etwa Vorträge, Lichtkonzerte und Besichtigungen Kölner Bauwerke geben, teils auch kostenlos.
www.lichterlebnistage.de

Weihnachtspäckchen für Osteuropa

Das Rhein-Center in Weiden unterstützt die Aktion Weihnachtspäcken-Konvoi mit einem Päckchen-Shop. Unter dem Motto „Pänz helfen Pänz“ können an den Samstagen am 30. Oktober und 13. November neben dem T-Punkt gepackte Schuhkartons abgegeben werden, die nach Osteuropa verschickt werden. (rue)
www.weihnachtspaeckchenkonvoi.de

NOTDIENSTE

ARZT-NOTRUF
Telefon 116 117

ZAHNÄRZTE
Telefon 01 80/59 86 700

TIERÄRZTE
Vet-Zentrum,
Telefon 54 57 64

APOTHEKEN
Bezirk 1 (Innenstadt/Deutz): Severin-Apotheke, Altstadt-Süd, Severinstraße 46.
Bezirk 2 (Rodenkirchen): Dreikönigen-Apotheke, Rondorf, Rodenkirchener Straße 131.
Bezirk 3 (Lindenthal): Regenbogen-Apotheke an der Uniklinik, Sülz, Zülpicher Straße 283.
Bezirk 4 (Ehrenfeld): Bären-Apotheke, Ehrenfeld, Venloer Straße 371.
Bezirk 5 (Nippes): Pinguin-Apotheke im Kaufland, Niehl, Boltensternstraße 104-112.
Bezirk 6 (Chorweiler): Damian-Apotheke, Heimersdorf, Volkhovener Weg 164-166.
Bezirk 7 (Porz): Marien-Apotheke, Zündorf, Schmittgasse 59.
Bezirk 8 (Kalk): Viktoria-Apotheke, Vingst, Ostheimer Straße 83.
Bezirk 9 (Mülheim): Mohren-Apotheke, Dellbrück, Gemarkenstraße 44.

BEISETZUNGEN

MELATEN
9.00 Hans Edgar Großmann (61)
11.00 Dorina Maria Chirico De Santis (82)

SÜDFRIEDHOF
11.00 Hans-Gerhard Harmsen (77)

NORDFRIEDHOF
12.00 Hans Manfred Braun (79)

OSTFRIEDHOF
12.00 Özer Bora (79)
14.30 Edelgard Hoheneder (84)

ESCH
9.00 Wilhelm Kiegel (89)
12.00 Helmut Werner Szaguhn (90)
14.30 Anna Gerlinde Eickelbeck (67)

MÜNGERSDORF
11.00 Elfriede Kuhlmeyer (92)

CHORWEILER
10.00 Behije Elmas (70)
11.00 Karl-Josef Friedrich (84)
13.30 Dietmar Otto Kellmann (72)

EIL
11.00 Franz Karl Wilhelm Metzmacher (93)

DEUTZ
11.00 Hans Hasenberg (90)
12.00 Giuseppe Miraglia (56)

KALK
13.30 Käthe Breithecker (98)

VIEL GLÜCK

NAMENSTAG

19. OKTOBER
Wir gratulieren allen Lesern, die Paul heißen. Paul vom Kreuz wurde 1694 in Piemont geboren. Mit 19 Jahren entschloss er sich zu einem Leben der Vollkommenheit. 1725 erhielt er die Erlaubnis, Gefährten zu sammeln. Seine Priesterweihe folgte. 1737 entstand in Ortebello die erste Niederlassung seines Ordens vom Leiden Christi (Passionisten). Paul starb 1775.

GEBURTSTAG

19. OKTOBER
Gabriele Helene Klein, 98 Jahre, Vereinsstraße 8, Köln (Altenzentrum St. Marien).
Eleonore Zingsheim, 96 Jahre, Boltensternstraße 16, Köln (Städtisches Seniorenzentrum Riehl).
Irmgard Fischbach, 92 Jahre, Boltensternstraße 16, Köln (Städtisches Seniorenzentrum Riehl).
Peter Cremer, 87 Jahre, Bernhard-Feilchenfeld-Straße 3-5, Köln (Seniorenhaus Rosenpark).
Paul Röblitz, 85 Jahre, Bernhard-Feilchenfeld-Straße 3-5, Köln (Seniorenhaus Rosenpark).
Werner Oppel, 82 Jahre, Boltensternstraße 16, Köln (Städtisches Seniorenzentrum Riehl).
Eva Maria Reichmann, 82 Jahre, Boltensternstraße 16, Köln (Städtisches Seniorenzentrum Riehl).
Marieluise Schilp, 77 Jahre, Boltensternstraße 16, Köln (Städtisches Seniorenzentrum Riehl).

HIER BLITZT ES

Auf diesen Straßen kontrolliert die Polizei **an diesem Dienstag:**

Mercatorstraße (Heimersdorf), Riehler Straße (Neustadt-Nord), Tel-Aviv-Straße (Altstadt-Süd), Militärringstraße (Raderthal), Bundesautobahn 3.

Die **Stadt Köln** überwacht den Verkehr heute auf folgenden Straßen:
Rodenkirchener Straße (Rondorf), Hospeltstraße (Ehrenfeld), Schulstraße (Weiden), Tiergartenstraße (Elsdorf), Bergisch Gladbacher Straße (Dellbrück).

UMWELTDATEN

LUFTSCHADSTOFFE
Stickstoffdioxid: Spitzenbelastung 39 Mikrogramm pro Kubikmeter, EU-Grenzwert 200 Mikrogramm pro Kubikmeter

SCHADSTOFFMOBIL
14.15-15.15 Bahnhofplatz (Parkplatz), Gremberghoven; 16.15-17.15 Mühlenweg (Parkplatz vor dem Friedhof), Urbach; 18.00-19.00 Alfred-Nobel-Straße/Röntgenstraße, Porz.

Kölnische Rundschau
Unabhängige Zeitung für Köln
Lokalredaktion: Rundschau-Haus, Stolkgasse 25-45, 50667 Köln
Postfach 10 21 45, 50461 Köln
koeln@kr-redaktion.de
Tel.: 02 21/16 32-551, Fax: 16 32-547
Für Sie am Telefon, Glückwünsche, Regularien: 16 32-507
Redakteure: Stefan Sommer (Leitung; 16 32-518), Jens Meifert (Ltd. Red., 16 32-498), Gabi Bossler (16 32-545), Michael Fuchs (16 32-499), Matthias Hendorf (16 32-549), Thorsten Moeck (16 32-542), Ingo Schmitz (16 32-584), Henriette Sohns (16 32-582), Daniel Taab (16 32-552), Martina Windrath (16 32-516), Tobias Wolff (16 32-583)
www.rundschau-online.de
Geschäftsstelle
Breite Straße 72, 50667 Köln
Abonnenten-Service
Tel.: 0221 / 925 864 20
Fax: 0221 / 224-23 32
abo-kundenservice.koeln@dumont.de
Telefonische Anzeigenannahme
Tel.: 0221 / 925 864 10
Fax: 0221 / 224-24 91

Hafermann Reisen 110 Jahre

Weihnachtsmärkte, Adventsreisen & Silvester

© Goslar Marketing GmbH/Schiefer

Advent im Harz

3-Tage-Busreise

2 x Übernachtung/Halbpension im Maritim Berghotel Braunlage, Stadtführungen in Goslar, Quedlinburg und Wernigerode jeweils mit Besuch der Weihnachtsmärkte..., Hafermann-Reiseleitung

*Termine als Leserreise buchbar

26.11./ 03.12.*/ 10.12.*/ 17.12.
p.P. ab €339

© Stadt Nürnberg/Riese

Fränkischer Advent

3-Tage-Busreise

2 x Übernachtung/Halbpension im **** Hotel Sonne Neuendettelsau, Aufenthalt in Würzburg, Besuch des Christkindlesmarkt in Nürnberg, Stadtrundgang in Ansbach, Aufenthalt in Rothenburg mit Besuch des Weihnachtsmarktes..., Hafermann-Reiseleitung

*4-Tage-Silvesterreise mit geändertem Programm

26.11./ 03.12./ 10.12./17.12. **p.P. ab €299**
30.12. **p.P. ab €485**

© AG Trierer Weihnachtsmarkt

Advent in Trier

3-Tage-Busreise

2 x Übernachtung/Halbpension im Best Western Hotel Trier City, Stadtführung in Trier mit Weihnachtsmarkt, Ausflug nach Luxemburg mit Weihnachtsmarkt, Aufenthalt in Bernkastel-Kues mit Weihnachtsmarktbummel, Hafermann-Reiseleitung

26.11./ 03.12./ 10.12. **p.P. ab €349**
17.12. **p.P. ab €329**

© Visit Straßbourg/Philippe de Rexel 2

Straßburg

3 bzw. 4-Tage-Busreise

2 x bzw. 3 x Übernachtung/Frühstück im **** Hilton Hotel Straßburg, 1 x Mittagessen, 1 x Abendessen, Stadtführungen in Straßburg & Colmar jeweils mit Weihnachtsmarktbesuch (Weihnachtsmärkte nur an Adventsterminen)..., Hafermann-Reiseleitung

*Termine als Leserreise buchbar

3-Tage-Busreise
26.11./ 03.12.
10.12./ 17.12./ 30.12.
p.P. ab €349

4-Tage-Busreise
26.11.*/ 03.12.*
30.12.
p.P. ab €469

© Lindau Tourismus+Congress GmbH

Bodensee

4-Tage-Busreise

3 x Übernachtung/Halbpension im **** PLAZA Hotel Buchhorner Hof, Stadtführung in Friedrichshafen & Aufenthalt in Lindau mit Weihnachtsmarkt, Weihnachtsmärkte Friedrichshafen, Konstanz und Ulm, Aufenthalt in Heidelberg... Hafermann-Reiseleitung

*Silvestertermin mit geändertem Programm und Hotel

25.11./ 02.12.
09.12./ 16.12. **p.P. ab €469**
30.12. **p.P. ab €615**

© SSO/Wetzel

Advent auf dem Rhein

5-Tage-Flusskreuzfahrt

4 x Übernachtung/VollpensionPlus an Bord der A-ROSA BRAVA, Rundgang in Straßburg und Mainz jeweils mit Weihnachtsmarktbesuch..., Hafermann-Reiseleitung

★ auch als 6-Tage-Weihnachtskreuzfahrt ab € 1.089 buchbar.

★ auch als 7-Tage-Silvesterkreuzfahrt ab € 1.789 buchbar.

28.11./ 02.12./ 06.12./ 10.12. **p.P. ab €829**

Lüneburg

3-Tage-Busreise

2 x Übernachtung/Halbpension im **** Seminaris Hotel Lüneburg, Aufenthalte in Bremen und Celle jeweils mit Weihnachtsmarktbesuch, Stadtführung in Lüneburg mit Weihnachtsmarktbummel, Fotostop am Schiffshebewerk Scharnebeck, Hafermann-Reiseleitung

★ auch als 8-Tage-Silvesterreise ab € 1.119 buchbar.

03.12./ 10.12. **p.P. ab € 355**
17.12. **p.P. ab € 314**

Heidelberg mit Speyer

3-Tage-Busreise

2 x Übernachtung/Halbpension im Heidelberg Marriott Hotel, Stadtbesichtigung Heidelberg mit Weihnachtsmarktbesuch, Stadtführung in Speyer mit Weihnachtsmarktbummel, Aufenthalt in Michelstadt und Schwetzingen mit Weihnachtsmarktbesuch, Hafermann-Reiseleitung

26.11./ 03.12./ 10.12. **p.P. ab €329**
17.12. **p.P. ab €319**

Advent in Schwerin

4-Tage-Bus-/Schiffsreise

3 x Übernachtung/Halbpension im **** Plaza BW Schwerin, Stadtbesichtigung in Lübeck, Bremen und Schwerin jeweils mit Weihnachtsmarktbesuch, Eintritt/ Führung Schweriner Schloss, Stadtrundgang Hansestadt Wismar und Rostock jeweils mit Weihnachtsmarktbesuch, Hafermann-Reiseleitung

* Silvestertermin mit geändertem Programm

25.11./ 02.12. **p.P. ab €519**
30.12. **p.P. ab €645**

Nordischer Advent

3-Tage-Bus-/Schiffsreise

2 x Übernachtung/Halbpension an Bord der TT-Line, Stadtbesichtigung in Lübeck mit Weihnachtsmarkt, Stadtrundfahrt Kopenhagen mit Weihnachtsmarkt, Bummel durch Malmö mit Weihnachtsmarkt, Aufenthalt in Hamburg mit Weihnachtsmarkt, Hafermann-Reiseleitung

26.11./ 30.11./ 03.12./ 04.12.
07.12./ 10.12./ 18.12. **p.P. ab €309**

Hafermann Reisen

Über 2.000 Reisen auf www.hafermann.de
Kataloge & Buchung auch im Reisebüro

Hafermann Reisen GmbH & Co.KG • Brüderstr. 7–9 • 58452 Witten

0800/200 00 55 21
Kostenlos anrufen
Mo - Fr 09.00 - 18.00 Uhr

persönlich

Für Sie unterwegs:
Kaja Hempel

So erreichen Sie uns
Telefon 0221/1632-544
Fax 0221/1632-547
koeln@kr-redaktion.de

„Warum ist Herkunft so etwas Wichtiges?“

Moderatorin Mona Ameziane hat ihr erstes Buch „Auf Basidis Dach“ veröffentlicht

Der Duft von Pfefferminztee zieht durch die Wohnung von Mona Ameziane. Ein Duft, der die sie an Marokko erinnert. Ein Duft, der ihr hilft, über ein Land in Nordafrika zu schreiben, während sie an ihrem Schreibtisch im Agnesviertel sitzt.

In „Auf Basidis Dach“ geht Mona Ameziane der Frage nach, ob es möglich ist, mehr als eine Heimat zu haben. Denn das Herz der 27-Jährigen schlägt für zwei Länder: Deutschland und Marokko. Seitdem sie klein ist, hat sie die Sommerferien in Marokko verbracht. Aufgewachsen ist sie im Ruhrpott, genauer gesagt in Marl. Inzwischen hat sie in

> **Ich habe mich nie einhundert Prozent marokkanisch gefühlt, aber trotzdem auch nicht einhundert Prozent deutsch.**
>
> **Mona Ameziane**

Köln ihr Zuhause gefunden. Wegen ihres Beruf ist sie hergezogen. Mona Ameziane ist freie Journalistin, unter anderem moderiert sie Büchersendung des Radiosenders 1live.

„Mein Vater ist Marokkaner, meine Mutter ist Deutsche“, sagt Ameziane. Dass ihr Vater daher eine besondere Rolle in dem Buch spielen würde, war für sie von vorn herein klar: „Weil er meine Brücke zu Marokko ist.“ Die 27-Jährige hatte ihren Papa gefragt, was er von ihren Plänen halte. „Er war erstmal ein bisschen überrumpelt und hat sich dann total gefreut, und das tut er bis heute“, erzählt sie.

Die Autorin Mona Ameziane geht in ihrem ersten Buch der Frage nach, wie ihr Leben in Marokko verlaufen wäre. Foto: Costa Belibasakis

Dass sie so lebe wie sie lebe sei „dem Fakt geschuldet“, dass ihre Eltern sich damals für Deutschland entschieden haben. „Daher ist eine der Kernfragen in dem Buch: Wie wäre mein Leben, wenn sie sich an diesem Punkt anders entschieden hätten und nach Marokko gegangen wären? Wenn ich genauso aufgewachsen wäre, nur 3000 Kilometer weiter südlich“, erklärt Ameziane „Weil ich hier aufgewachsen und deutsch sozialisiert bin, hatte Deutschland immer einen höheren Stellenwert als Marokko. Trotzdem war Marokko immer da.“

Dort sei sie aber eher eine Urlauberin gewesen. „Ich habe mich da nie einhundert Prozent marokkanisch gefühlt, aber trotzdem gab es in Deutschland auch immer Momente, in denen ich mich nicht einhundert Prozent deutsch gefühlt habe.“ In „Auf Basidis Dach“ – was der Titel bedeutet, sollen sich die Leser nach dem Wunsch der Autorin am liebsten selbst erarbeiten – beschreibt die 27-Jährige das Gefühl und fragt: „Warum ist Herkunft für uns alle so etwas Wichtiges?“

Für Ameziane war sofort klar, dass sie genau darüber schreiben möchte: „Ich habe einfach so aus der Hüfte heraus gesagt: Marokko“. Bevor die Corona-Krise Deutschland erreicht hatte, entwickelte sie im Januar 2020 das Konzept für ihr Buch. Durch die Pandemie hatte sie mehr Zeit zum Schreiben: „Ich glaube, das Buch wäre jetzt nicht da, wenn Corona nicht gewesen wäre“ erzählt sie. Allerdings wollte sie große Teile in Marokko schreiben. „Ich hatte den Plan dahin zu fliegen im Sommer und mich mal vier bis fünf Wochen ganz rauszunehmen aus allem hier. Einfach nur da zu sein, in einem schönen Hotel oder Appartement zu sitzen, auf Marokko zu gucken und mich da dann auch inspirieren zu lassen.“

Die Pandemie durchkreuzte die Pläne der Kölnerin und Inspiration musste sich auf anderen Wegen suchen. Zunächst begann sie damit, sich marokkanischen Pfefferminztee zu kochen „Das hätte ich gar nicht gedacht, das hilft diesen Geruch zu haben, den ich seit 27 Jahren mit diesem Land verbinde“, sagt Ameziane. Doch je länger sie an ihrem Buch saß, desto mehr brauchte sie für das „Marokko-Gefühl“. „Als ich quasi resistent geworden bin und auch keinen Tee mehr trinken konnte (lacht), habe ich die Musik gehört und dann irgendwann an einem Punkt, habe ich auch mal beim Frühstück eine Doku geguckt über die Medina, Fes oder Marrakesch. Das hat geholfen.“

„Auf Basidis Dach“ ist im Kiwi Verlag erschienen und kostet 15 Euro. Eine Lesung findet am Montag, 8. November, im Stadtgarten statt.

Kaja Hempel

Der 18. Abend auf dem roten Sofa

Die Rundschau verlost Karten für den Kölner Abend in der Volksbühne

Der Vorhang öffnet sich am Dienstag, 2. November, noch einmal für den Kölner Abend in der Volksbühne am Rudolfplatz. Das Programm ist von Musik geprägt bei der 18. Veranstaltung der Reihe. Die Moderatoren Monika Salchert und Hans-Georg Bögner sowie das Willy Ketzer Jazztrio sind wie immer dabei. Musikalische Unterstützung gibt es vom Filmhaus Chor unter der Leitung von Guido Preuß und der Band Stadtrand mit Sänger Roman Lob. Die Gäste auf dem roten Sofa sind Tanzlehrer Georg Stallnig, Moderator Thorsten Schorn und Kölsche-Kippa-Köpp-Präsident Aaron Knappstein. Der jüdische Karnevalsverein wurde 2017 gegründet und Knappstein spricht über seine Erfahrung im Kölner Karneval. Georg Stallnig berichtet von seiner Tanzschule. Bei der Arbeit mit Kindern und Demenzkranken kommt kölsche Musik zum Einsatz. Im Komponistenporträt werden die Werke von Krätzchensänger Ludwig Sebus betrachtet.

Georg Stallnig

Thorsten Schorn

Aaron Knappstein

Karten gibt es bei Köln-Ticket, in der Volksbühne am Rudolfplatz und in der Akademie für uns kölsche Sproch für 22 Euro.
www.koelnticket.de

Die Band Stadtrand gibt den musikalischen Abschluss beim Kölner Abend. Foto: Bernd Rosenbaum

RUNDSCHAUPLUS

Fünf Mal zwei Karten verlost die Kölnische Rundschau für den 18. Kölner Abend am Dienstag, 2. November 2021 um 19 Uhr in der Volksbühne am Rudolfplatz.

Zum Mitmachen rufen Sie bis Dienstag, 24 Uhr, die Hotline 01378 90 60 58 an (50 Cent pro Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk deutlich höher). Oder senden Sie eine SMS an 99 6 99 mit dem Kennwort KRS58 sowie Name und Adresse (50 Cent pro SMS). Die Gewinner werden benachrichtigt.

Für den Einlass gilt der Nachweis über eine Corona-Impfung oder Genesung als Voraussetzung. (khe)

KÜNSTLERTREFF

Kunst zur Erinnerung in der Kapelle am Friedhof Melaten

Die Kölner Fotografin Anja Schlamann beschäftigt sich mit dem Tod und der Erinnerung an Verstorbene. Jetzt stellt sie ihre Kunst unter dem Namen „Doing Memory“ in der historischen Kapelle St. Maria Magdalena und Lazarus auf dem Friedhof Melaten in Lindenthal aus. Das Thema ist besonders zu Zeiten der Corona-Pandemie aktuell, da diese jeden Menschen in besonderer Weise mit seiner Vergänglichkeit konfrontiert. Inspiration und Motive für ihr Fotoprojekt fand Schlamann auf dem Friedhof Melaten. Mit einer Lochkamera und einem speziellen Abzugsverfahren machte sie in analogen Langzeitbelichtungen bläuliche Bilder von Figuren auf Grabsteinen. Auch Aufnahmen von Gärtnern und Totengräbern gibt es zu sehen. Die Werke sollen als bildliche Erinnerungsakte dienen und zeigen, wie man Erinnerungen ablichten kann.

Geöffnet ist die Ausstellung noch an den Wochenenden 23. und 24. Oktober und vom 30. bis 31. Oktober jeweils von 14 bis 17 Uhr. Außerdem können Besucher „Doing Memory“ an Allerheiligen, 1. November, von zwölf bis 17 Uhr betrachten. Eine Vorstellungsveranstaltung zu der Ausstellung gibt es am Sonntag, 24. Oktober, um elf Uhr. Der Eintritt ist frei. (wer)

Bläuliche Bilder machte Künstlerin Anja Schlamann durch ein spezielles Abzugs- und Belichtungsverfahren. Foto: Meike Böschemeyer

KÖLNER STADTTEILE

Die Neubauten werden gleich neben der Fuhrwerkswaage (links im BIld) errichtet. Foto: Süßer

Neue Wohnungen am Bahnhof Sürth

Neubauten stehen direkt neben dem Kunstraum Fuhrwerkswaage

VON ULRIKE SÜSSER

Sürth. Die Bauarbeiten am Sürther Bahnhof gehen voran. „Wir sind im Zeitplan“, heißt es beim Kölner Bauträger und Projektentwickler WvM Immobilien, der zusammen mit dem Partner Omnium Development zwei viergeschossigen Häuser an der Bergstraße 81 errichtet.

Im März 2023 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Gebaut wird nach den Entwürfen des Kölner Architektenbüros Astoc. 36 Wohnungen mit Größen zwischen 44 und 128 Quadratmetern, drei Gewerbeflächen für Einzelhandel und eine Tiefgarage mit 33 Plätzen werden entstehen, Ladestationen für E-Autos sind für jede Stellfläche eingeplant.

Automatische Beleuchtung

Acht Wohnungen sind noch frei. Mit potenziellen Interessenten für die Gewerbeflächen werde derzeit noch verhandelt. Im Außenbereich sind Grün- und Spielflächen vorgesehen, acht neue Bäume werden gepflanzt sowie einige Sträucher. Das Gelände wird mit einer automatischen Beleuchtung ausgestattet. Die Fassaden der Gebäude werden im Rot-Ton verklinkert. Sie sollen zur Umgebung passen, insbesondere zum Backsteinbau, in dem sich die Kunsthalle Fuhrwerkswaage befindet. Der Kunstverein Fuhrwerkswaage hat das ehemalige Umspannwerk Ende des vergangenen Jahres vom Investor erworben. Lange Verhandlungen gingen voraus. Es war zeitweise eine Zitterpartie, ob die Kultur-Institution erhalten werden kann, die dort seit mehr als 40 Jahren besteht. Die Kunsthalle sei in das planerische Gesamtkonzept integriert worden, heißt es beim Projektentwickler.

Demgegenüber zeigt sich der Kunstverein von der Rundumgestaltung enttäuscht. Jochen Heufelder, der stellvertretende Vereinsvorsitzende, kritisierte in einem Interview mit dieser Zeitung, dass der Verein zu wenig in die Planungen einbezogen worden sei. Die Fuhrwerkswaage sei nun „eingemauert“.

In der Kunsthalle finden wechselnde Ausstellungen statt. An der Ostwand des Backsteingebäudes direkt an der Bergstraße gibt es an der sogenannten „Mountainview Gallery“ rund um die Uhr Drauß-en-Kunst zu sehen. Gastkünstler ist derzeit der Kölner Fotograf Boris Becker.

Tempo 30 kommt nicht

Stadt sieht keine Gefahrenlage am Butzweilerhof

Ossendorf. Als „sachlich unbegründet“ beurteilt die Verwaltung die Einrichtung einer Tempo 30-Zone im Bereich zwischen Butzweilerstraße, Hugo-Eckener-Straße, Mathias-Brüggen-Straße, Von-Hünefeld-Straße und Alte Escher Straße. Innerhalb dieses Bereiches liegen sowohl gewerbliche Betriebe und Bürokomplexe, darunter das Coloneum und das Ikea-Möbelhaus, aber auch das Wohngebiet um die Butzweilerhofallee und der Motorworld Rheinland. Die Bezirksvertretung Ehrenfeld hatte um Prüfung gebeten, ob die Einrichtung einer Tempo 30-Zone erfolgen könne. Aus Sicht der Verwaltung bestünde keine Gefahrenlage, die dies rechtfertigen würde. (Rös)

Neue Landmarke für Ehrenfeld

Baugenehmigung für zwölfstöckiges Hochhaus am alten Güterbahnhof

VON HERIBERT RÖSGEN

Die Bebauung der „Ostspitze“ des ehemaligen Güterbahnhofs ist im Modell dunkel. Die hellen Quader markieren das Wohngebiet „Ehrenveedel“. Visualisierung: HH Vision Köln

Ehrenfeld. Baukräne drehen sich. Rohbauten aus Beton wachsen in die Höhe. Allmählich sind die Dimensionen des neuen Wohnviertels auf dem ehemaligen Güterbahnhofs erkennbar. 450 Wohnungen sollen hier entstehen. Schon im nächsten Jahr sollen die ersten Bewohnerinnen und Bewohner in das „Ehrenveedel“ einziehen. Abgeschlossen ist die Wandlung des 7,2 Hektar großen Areals zwischen Oskar-Jäger-Straße und Maarweg, Bahnstrecke und Vogelsanger Straße damit aber noch lange nicht. Aus dem einstigen Umschlagplatz, der von 1899 bis Mitte der 1980er Jahre in Betrieb war, soll ein gemischt genutztes Quartier mit Wohnen, Gewerbe, und soziokulturellen Nutzungen entstehen. Ende 2024 soll das Projekt mit der Fertigstellung von vier Gebäuden an der sogenannten „Ostspitze“ des Areal vollendet sein.

Vier neue Gebäude

Michael Buchholz steht vor einer vollständig leer geräumten Fläche grau-brauner Erde. Verschwunden ist die Lagerhalle mit den Laderampen an beiden Seiten. Der langgestreckte Flachbau war zuletzt an vielen Stellen bunt. Graffitikünstler hatten ihn als Hall Of Fame entdeckt. Der Regionalleiter NRW des Immobilienunternehmens Aurelis hat erst vor kurzem die Baugenehmigung für die Weiterentwicklung dieses Grundstücks erhalten. Bald beginnt der Bau von vier Bürobauten, denen Aurelis wohlklingende Namen gegeben hat: Canto, Teno, Primo und Vivo. Welche Unternehmen einmal hier ihren Sitz haben werden, steht noch nicht fest. „Wir haben nach ersten Verhandlungen mit Interessenten bewusst den Weg gewählt, zunächst die Baugenehmigung zu sichern und dann verstärkt in die Vermarktung zu gehen“, erläutert Buchholz. Gerade in einer Metropole wie Köln sei eine Vermarktung nur erfolgreich, wenn es für Interessenten zeitnah eine Option gibt, dieses Produkt auch zu realisieren.

Treffpunkt im Veedel

Die Bauten sollen nicht nur Abrundung des neuen Wohnviertels sein. Sie sind auch das Entree und mit einer Platzfläche auch der künftige Treffpunkt für die Menschen, die hier einmal wohnen, arbeiten oder für kurze Zeit zu Gast sind. Fast 12 000 Quadratmeter sind zu bebauen. Tiefgaragen mit bis zu zwei Geschossen werden angelegt. Darüber ragen die Gebäude bis zu zwölf Etagen hoch auf. Das Hochhaus Primo soll an der Ecke Oskar-Jäger-Straße/Vogelsanger Straße die neue Landmarke dieses Teils von Ehrenfeld bilden. Unmittelbar daneben bildet das viergeschossige Gebäude Teno den optischen Abschluss zu den Bahngleisen und schließt zugleich die Lücke in Sachen Lärmschutz für das Gebiet. Die äußerliche Form der alten Güterhalle nimmt das Gebäude Vivo auf. Mit dem dreigeschossigen Canto an der Vogelsanger Straße bis zur Einmündung Am Alten Güterbahnhof soll das Projekt beginnen. Für alle Gebäude ist Büronutzung vorgesehen. Im Erdgeschoss könnten Gaststätten oder Restaurants eröffnen.

Michael Buchholz vor dem Baugrundstück Foto: Rösgen

Das gesamte Areal des einstigen Güterbahnhofs umfasst am Maarweg auch eine Kleingartenanlage, deren 25 Parzellen ebenfalls früher ausschließlich an Bahn-Mitarbeiter verpachtet waren sowie ein ehemaliges Wohnhaus für Bedienstete der Deutschen Bahn. Dieses Haus am Maarweg 172 a-c wurde Ende 2020 von der Stadt Köln aufgekauft. Im Mai 2021 wurde ein Erbbaurechtsvertrag mit der Gesellschaft Stattinsel Westspitze geschlossen.

Gastronomiebereich inklusive

Diese GmbH erhielt zudem 30 000 Euro aus Mitteln der städtischen Kulturförderabgabe, um das Gebäude samt dem 2350 Quadratmeter großen Grundstück umplanen zu können. Ziel ist ein Zentrum mit sozio-kultureller Nutzung, die sich aber – laut Bebauungsplan – mit dem angrenzenden Wohngebiet vertragen soll.

Träger soll der Verein Jack in the Box sein, der am Güterbahnhof schon einmal ein Beschäftigungsprojekt für Langzeitarbeitslose sowie Veranstaltungsräume und Veranstaltungsflächen betrieben hatte. Zurzeit ist der Umbau des Gebäudes im Gange. Unter anderem entsteht ein Gastronomiebereich mit Sitzmöglichkeiten im Außenbereich. Mittelfristig ist an der Einmündung Maarweg/Am Alten Güterbahnhof ein weiteres Gebäude geplant.

Für das 8650 Quadratmeter große Kleingartenareal gibt es derzeit noch keinen Bebauungsplan. Im Flächennutzungsplan ist es als Grünfläche deklariert. Ideen seitens der Aurelis als Eigentümerin gibt es dennoch.

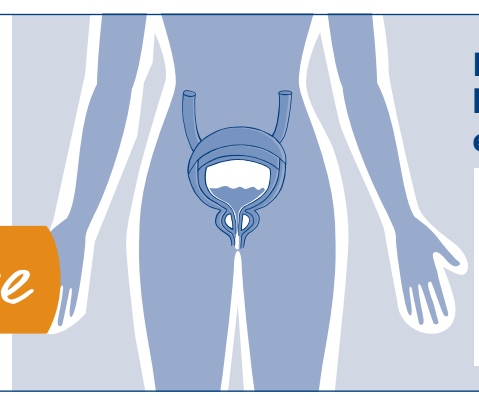
Bezahlbarer Wohnraum

Michael Buchholz verweist auf „kritische Stimmen, die angesichts mangelnder Flächenverfügbarkeit vom Grundstückeigentümer ein tragfähiges Konzept für eine geeignete Folgenutzung im Sinne der Allgemeinheit erwarten“. Das erste Signal dafür müsse allerdings von der Politik kommen, so Buchholz weiter. Er betont, dass aufgrund der derzeitigen Nutzung als Kleingartenanlage jede Folgenutzung ökologische und soziale Aspekte berücksichtigen müsse.

Beim Wohnungsbau sollte auf Eigentumswohnungen zugunsten von bezahlbarem Wohnraum verzichten werden. Denkbar sei aber auch der Bau von Studenten- oder Seniorenwohnungen, einer Schule oder einer anderen Bildungseinrichtung. Möglich seien Gebäude mit fünf Vollgeschossen und einem Staffelgeschoss. Vor einer Umsetzung gleich welcher Art sei aber unbedingt der Dialog mit der Öffentlichkeit erforderlich.

Krankenhaus der Augustinerinnen
»Severinsklösterchen«
Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universität zu Köln

Beckenbodenschwäche
27. OKTOBER 2021 | 17:00 UHR | FESTSAAL



Behandlungsmöglichkeiten bei Senkungsbeschwerden, Blasenentleerungsstörungen und Inkontinenz

Voraussetzungen zur Teilnahme vor Ort:
- **Nachweis** über vollständige Corona-Impfung, überstandene Corona-Erkrankung oder negatives Corona-Testergebnis
- **Vorherige Anmeldung** per Tel. 0221 3308-1321 oder per E-Mail an: **kfrauenklinik@severinskloesterchen.de**

Klinik für
Gynäkologie und Geburtshilfe
Beckenbodenzentrum/
Endometriosezentrum Köln-Süd
Chefarzt Prof. Dr. med.
Jan C. Schmolling
Jakobstraße 27-31 · 50678 Köln
Telefon 0221 3308-1321
www.severinskloesterchen.de

Caritas bildet noch mehr Pflegekräfte aus

Lindenthal. Sie werden dringend gebraucht – und stehen nun bereit, als fertig ausgebildete Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen: 18 Schüler und Schülerinnen haben gerade im Caritas Bildungszentrum für Pflege in Hohenlind ihr Examen bestanden. Zwölf der frisch Examinierten werden direkt am Ort ihrer Ausbildung vom St. Elisabeth-Krankenhaus übernommen. Die anderen Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen haben bereits eine Stelle in einer anderen Einrichtung übernommen – oder streben nun ein Studium an. Die Absolventen der dreijährigen Ausbildung am Caritas Bildungszentrum sind vielfältig einsetzbar: Sie sind qualifiziert für die Pflege aller Altersstufen und in verschiedensten Bereichen, wie beispielsweise in stationären Pflegeeinrichtungen, ambulanten Pflegediensten und Krankenhäusern und können auch im europäischen Ausland arbeiten. Weil der Bedarf an solchen gut ausgebildeten Kräften hoch ist, baut das Caritas Bildungszentrum für Pflege seinen Kapazitäten noch aus. Perspektivisch sollen 150 Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen. Die dreijährige Lehrzeit startete jeweils am 1. April und am 1. Oktober eines jeden Jahres. (se)

Kölner Eifelverein wählte Vorstand

Der Kölner Eifelverein hat neue Vorstandsmitglieder gewählt. Den neuen Vorsitz tritt Rudolf Seelemann an, Wanderwart und vorheriger stellvertretender Vorsitz des KEV. Als Schriftführerin wird Hedi Eifler benannt, Renate Buchwald-Rzezonka als Wegewartin und Manfred Kießig als Naturschutzwart. Den stellvertretenden Vorsitz nimmt Pressewartin Elisabeth Heidan ein. Ebenfalls im Vorstand des KEV vertreten sind Kassenwart Peter Heidan und Kulturwart Franz Josef Becker. (laj)

www.koelner-eifelverein.de

IN KÜRZE

Innenstadt. Ab Sonntag, 31. Oktober, ist in der The Stage Gallery, Sankt-Apern-Straße 17-21, die Ausstellung „Transformationen" zu sehen. Der Kölner Fotokünstler Alexander Buss zeigt Arbeiten. Vernissage ist um 14 Uhr; zu sehen bis Samstag, 6. November, dienstags bis freitags 14 bis 18 Uhr sowie samstags 13 bis 17 Uhr. (flo)

www.thestagegallery.com

Stephan Braun sortiert ein unbrauchbares Handrührgerät aus (links). Mitarbeiterinnen sortieren die guten Spenden (rechts). Fotos: Esch

Nicht alle Spender meinen es gut

120 Helfer bereiten Benefiz-Basar vor und müssen dabei viel Unbrauchbares aussortieren

VON SUSANNE ESCH

Sülz. Ein Blick in den großen Spendenkorb reicht. Stephan Braun grinst den Ärger weg. Immerhin kann er nun den Grund dafür gleich einmal vorführen: „Da haben wir so ein Paradebeispiel", sagt er und nimmt ein elektrisches Handrührgerät heraus. Es ist alt und völlig verdreckt. Die Rührstäbe fehlen. Ob es noch funktioniert? Die Frage stellt sich der Küster der evangelischen Kirchengemeinde Klettenberg erst gar nicht. Die Mitarbeiter des Basars im Tersteegenhaus an der Emmastraße 6 müssten es zunächst gründlich reinigen und dann versuchen, Ersatzstäbe zu besorgen, bevor sie es überhaupt testen würden. Dieser Aufwand lohnt für das mittlerweile wertlose Gerät nicht. In diesem Zustand wird es jedenfalls nicht auf einem Tisch beim Weihnachtsbasar angeboten, der Anfang November wieder stattfinden wird.

> **Ich habe viereinhalb Stunden gebraucht, um die Sachen vorzusortieren**
>
> **Stephan Braun**, Küster

Seit 30 Jahren ist dieser eine feste Institution im Viertel, einer der größten Veranstaltungen seiner Art in Köln. Was auf Initiative der „Frauenhilfe" im Teerstegenhaus mit dem Verkauf von handgestrickten Socken, selbstgebackenen Plätzchen sowie Walnüssen für einen guten Zweck begann, hat sich zu einem großen Markt für Klamotten, Accessoires, Haushalts- und Gebrauchsgegenständen gemausert, der das Haus der Gemeinde einmal im Jahr in einen „Ausnahmezustand" versetzt, wie Braun beschreibt. In allen Räumen sind Stände aufgebaut. Menschen strömen herein.

Es hat sich herumgesprochen, dass man gebrauchte Dinge im Tersteegenhaus für den Basar abgeben kann – und das hat auch negative Folgen: Die Sammelstelle ist zur Müllhalde mutiert, jedenfalls teilweise. Braun hat eine große Ecke im Tersteegenhaus für aussortierten Schrott reserviert, den er dort zunächst sammelt: eine verrostete Harke ohne Stiel, ein vertrockneter Adventskranz mit kaputten Christbaumkugeln, eine zerbrochene Kinderlampe, ein Computer-Bildschirm ohne Ständer, eine zerrissene Kunstlederhandtasche. „Nach den Hofflohmärkten, die gerade stattgefunden haben, war es besonders schlimm", schildert Braun. Am Montag nach dem Veranstaltungssamstag quollen die großen Abgabekörbe über und stapelten sich Kisten daneben. „Ich habe viereinhalb Stunden gebraucht, um die Sachen vorzusortieren. Danach hat er einen großen Teil zur Müllkippe gefahren, was eigentlich Aufgabe der „Spender" gewesen wäre. Bequemlichkeit ist seiner Meinung nach ein Grund dafür, dass die Menschen die Sachen, die sie nicht verkaufen konnten, im Tersteegenhaus abgeben. Viele würden sich aber auch selbst etwas vormachen. „Sie glauben,

> **Will jemand fünf Euro für eine Vase zahlen, die das Zehnfache wert ist, machen wir das nicht**
>
> **Stephan Braun**

wenn sie es an die Kirche spenden, haben sie etwas Gutes getan", vermutet der Küster. Kürzlich habe eine ältere Dame dreckige Badematten abgegeben. Als Braun sie bat, diese wieder mitzunehmen, stieß er auf Unverständnis. „Wieso?", fragte die Frau. „Sie sind für die Flüchtlinge doch noch gut genug." Braun schwieg, sicherheitshalber, um nicht unhöflich zu werden. „Das hat mich wirklich wütend gemacht", schildert er. „Ob geflüchtet, obdachlos, oder Empfänger von Hartz IV. Wir sind schließlich alle Menschen." Und als solche könne jeder schneller in existenzielle Not geraten, als er denkt. Braun findet es selbstverständlich, dass die Spender nur solche Dinge abgeben, die sie selbst noch gebrauchen oder tragen würden.

Davon bekommt die Gemeinde allerdings auch viele. „Wir freuen uns natürlich über die vielen schönen Sachen und hoffen auch, dass es weiter so bleibt", so Braun. Manchmal seien richtige Schätze dabei. „Wir schauen dann im Internet, für wie viel Geld beispielsweise eine abgegebene Vase gehandelt wird, damit wir sie nicht weit unter Wert verkaufen." Denn an jedem Tag des Basars warten schon lange, bevor sich seine Türen öffnen, professionelle Händler auf den Einlass, die hoffen für wenig Geld etwas zu erstehen, dass sie teuer verkaufen können. „Wenn dann jemand vorschlägt, fünf Euro für eine Vase zu zahlen, wir aber wissen, dass sie das Zehnfache wert ist, machen wir das nicht." Schließlich sollen sich keine einzelnen Personen die Taschen füllen.

Der Erlös des Basars ist für einen guten Zweck bestimmt, für den Behindertenfond der Gemeinde. 20 000 Euro konnten die Mitarbeiter bei der vergangenen Veranstaltung einnehmen. Mit den Gewinnen der vergangenen Jahre konnten sie einen neuen Aufzug im Tersteegenhaus finanzieren, einen Gemeindebus und das Projekt „Sailing Kids", das kranken Kindern und solchen mit Behinderungen sowie ihren Familien ermöglicht, eine

> **Wir freuen uns natürlich über die vielen schönen Sachen und hoffen auch, dass es weiter so bleibt**
>
> **Stephan Braun**

Woche lang mit ärztlicher Betreuung eine Segeltour zu unternehmen. I

m vergangenen Jahr musste der Basar coronabedingt ausfallen, aber nun stehen die rund 120 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bei der Vorbereitung und beim Verkauf helfen, wieder bereit, um schöne Sachen für die Kunden bereit zu legen – und die unbrauchbaren auszusortieren und zur Müllkippe zu fahren.

An Drei Nachmittagen Geöffnet

Der Basar im Tersteegenhaus, Emmastraße 6, findet von Dienstag, 9., bis Freitag, 12. November, täglich ab 14 Uhr statt, und zwar am Dienstag bis 19 Uhr, am Mittwoch und Donnerstag bis 18 Uhr und am Freitag bis 17 Uhr. Die Termine sind im Hinblick auf die Entwicklung der Coronaregeln unter Vorbehalt.

VERSTEIGERUNG

Zwangsversteigerung
093 K 003/20 Am 10.11.2021, 15:00 Uhr, soll im Amtsgericht Köln, Reichenspergerplatz 1, 50670 Köln, Treppenhaus, Ebene 1. Obergeschoss folgendes Objekt versteigert werden: **Eigentumswohnung in 50997 Köln (Meschenich), An der Fuhr 4.** Die Eigentumswohnung (Wohnungserbbaurecht Nr. 631 des Aufteilungsplans, vor Ort Wohnungsnr. 2504) befindet sich im 25. Obergeschoss und besteht -als Typ B - aus 2 Zimmern, Diele, Küche, Bad sowie Loggia nebst Abstellraum. Wohnfläche rd. 38 m²; Erstbezug 1974. Instandhaltungsarbeiten sind erforderlich. Nach Auskunft der Verwaltung sind am Gebäude Brandschutzmaßnahmen durchzuführen. Insoweit wird auf das Wertgutachten verwiesen. **Verkehrswert: 24.000,00 €.**
Amtsgericht Köln
www.zvg-portal.de

Zwangsversteigerung
092 K 050/20 Am 09. November 2021, 15:00 Uhr, soll im Amtsgericht Köln, Reichenspergerplatz 1, 50670 Köln, Treppenhaus, Ebene 1. Obergeschoss folgendes Objekt versteigert werden: Bertolt-Brecht-Str. 19, 50829 Köln-Bocklemünd/Mengenich. **Das Erbbaurecht** besteht aus einem **Einfamilienwohnhaus** mit Teilunterkellerung, 1 Vollgeschoss mit Flachdachabschluss und einer **Einzelgarage.** Baujahr um 1967; Wohnfläche rd. 111 m². Eine Innenbesichtigung hat nicht stattgefunden. Eine Weitergabe der Kontaktdaten des Antragstellers kann gem. DSGVO nicht - auch nicht telefonisch - erfolgen. **Verkehrswert: 255.000,00 €.**
Amtsgericht Köln
www.zvg-portal.de

Zwangsversteigerung
042 K 016/2020 Objekt/Lage: **Einfamilienhaus,Garage: Justengasse 6, 50374 Erftstadt-Dirmerzheim** Beschreibung: voll unterkellertes , eingeschossiges Einfamilien-Fertighaus mit nicht ausgebautem Dachgeschoß sowie mit einer massiv erstellten PKW-Garage mit Abstellraum. Grundstücksgröße: 336 m² Baujahr: Wohnhaus 1976 PKW-Garage mit Abstellrraum 1996 Wohnfläche: 79,46 m² Gl.Vertr.: 02291/2001 Reg.Nr. 2021/00447 **Verkehrswert: 154.000,00 EURO** Termin: 05.11.2021, 09:00 Uhr Ort: Amtsgericht Brühl, Balth.-Neumann-Pl.3,Erdgeschoß,Saal 8 Amtsgericht,Abt. 42
Amtsgericht Brühl
www.zvg-portal.de

Postbank schließt Filiale in Rodenkirchen

Center an der Oststraße lässt sich nicht mehr wirtschaftlich betreiben – Post eröffnet neue Filiale an Hauptstraße

VON ULRIKE SÜSSER

Bis zum Ende des Jahres schließt die Postbank-Filiale an der Oststraße (Bild links). Anfang November eröffnet die Post DHL eine neue Filiale an der Hauptstraße (Bild rechts). Foto: Süsser

Rodenkirchen. „Mit Service und Beratung sind wir für Sie da" – dieser Satz samt Öffnungszeiten wird nicht mehr lange im Fenster der Postbank-Filiale an der Oststraße 15 kleben. Und es wird auch keine langen Warteschlangen mehr geben, die sich nicht selten vor den Schaltern bilden. Noch in diesem Jahr macht das Postbank-Center im Flachbau hinter dem Sommershof endgültig zu. Das teilte ein Sprecher der Postbank auf Nachfrage mit. Ein konkreter Schließungstermin wird noch nicht genannt.

Die Filiale lasse sich nicht mehr wirtschaftlich betreiben, heißt es bei der Postbank. Dabei sei nicht die Kundenfrequenz ausschlaggebend, sondern es komme auf die Art der nachgefragten Leistungen an. Das Verhältnis zwischen Serviceleistungen und dem eigentlichen werthaltigen Bankgeschäft müsse letztlich stimmen, erläutert der Sprecher der Postbank, Oliver Rittmaier. In Rodenkirchen sei das nicht mehr der Fall.

Die meisten Kundinnen und Kunden würden Ein- und Auszahlungen auf das eigene Konto tätigen oder Dienstleistungen der Deutschen Post nutzen, die dort zusätzlich zum Kerngeschäft als Bank angeboten werde. Das Bankgeschäft in Form von beispielsweise Ratenkrediten, Wertpapieranlagen oder auch Baufinanzierungen komme zu kurz – und werde generell immer mehr online abgewickelt. Eine Postbank-Filiale brauche einen größeren „Einzugsbereich", damit sie langfristig wirtschaftlich arbeiten könne. Die Räume an der Oststraße hatte die Postbank angemietet. Es gibt noch keine Auskünfte darüber, wer im Anschluss in die Räume einziehen wird. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Rodenkirchen werden laut Postbank nicht entlassen, die Stellen sollen sozialverträglich im Rahmen bestehender betrieblicher Vereinbarungen abgebaut werden. Sobald der Schließungstermin fest steht, soll es weitere Informationen in Aushängen, Handzetteln und persönlichen Anschreiben geben, etwa zu nahe gelegenen Postbank-Filialen oder den nächsten Möglichkeiten zur Bargeldversorgung.

„Das Angebot an Post- und Paketdienstleistungen bleibt in Rodenkirchen aber bestehen und wird durch unseren Kooperationspartner Deutsche Post sichergestellt", betont der Sprecher. Er meint die neue Filiale der Deutschen Post und DHL, die am Dienstag, 2. November, an der Hauptstraße 57 eröffnet wird. Dort befand sich vorher ein Reisebüro. In der neuen Post-Filiale können die Kundinnen und Kunden Brief- und Paketmarken oder Packsets kaufen, Briefe und Pakete abgeben. Auch der Service „Postfiliale Direkt" wird angeboten, bei dem sich Kunden die Sendungen an die Filiale liefern lassen können, um sie später dort abzuholen. Die Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag 9 bis 12 sowie 14 bis 18 und Samstag 10 bis 13 Uhr.

In den Post-Filialen an der Sürther Hauptstraße oder an der Rodenkirchener Straße in Rondorf seien derzeit keine Veränderungen geplant, heißt es. Das seien keine Filialen der Postbank, sondern Partner-Filialen der Deutschen Post, in denen es auch ein Basisangebot an Bankleistungen der Postbank gebe.

Die Deutsche Bank und die Postbank haben voriges Jahr fusioniert. Seitdem wird die Wirtschaftlichkeit des Vertriebsnetzes verstärkt überprüft und umgebaut. Die Zahl der Filialen wird reduziert. Zwischen Postbank und Deutsche Post besteht weiterhin eine Zusammenarbeit. Zu weiteren Postbank-Schließungen in Köln gibt es derzeit keine Informationen.

www.postbank.de
www.deutschepost.de

Poesie und Musik im Urania-Theater

Musiker Joachim Kubowitz vertont Gedichte

Ehrenfeld. Das Thema Flucht aus der Heimat mit den Mitteln von Poesie und Musik zum Ausdruck zu bringen, ist eine Herausforderung. Der Musiker und Designer Joachim Kubowitz hat sich mit seinem Ensemble Fondacion Kubo der Texte von sieben Autorinnen und Autoren angenommen und 13 Stücke von ihnen vertont. Das Ergebnis ist ein sehr vielschichtiges Klangerlebnis, das den Texten viel Raum zur Entfaltung gibt und seine Zuhörer in zweifacher Weise in den Bann zieht.

Die Vorstellung des Albums mit dem Titel „Sag mir, wo steht unser Mandelbaum? - Im Fluchtgepäck die Sprache" findet am Donnerstag, 28. Oktober, 20 Uhr, im Urania-Theater, Platenstr. 32, statt. Das mit einem reich illustrierten Textbuch ausgestattete Album ist vom gleichen Tag an im Handel. Tickets gibt es im Urania-Theater oder über Kölnticket.

Zu hören sind vertonte Texte unter anderem von Hilde Domin, von deren Gedicht auch der Titel entlehnt wurde, Rose Ausländer, Mascha Kaléko, Hanns Eisler und Kurt Tucholsky. Die Ausführenden beim Konzert sind Joachim Kubowitz (Gitarre und Gesang), Lotta Corradini (Violine und Gesang), Bernd Spehl (Klarinette) und Dagmar Hagmann (Gesang). (Rös)

Lotta Corradini und Joachim Kubowitz Foto: Dagmar Hagmann

IN KÜRZE

Ehrenfeld. Am Freitag, 22. Oktober, lädt das Demenznetz Köln-Ehrenfeld, Montessoristraße 15, zu einem Herbstspaziergang für Angehörige von Menschen mit Demenz im Blücherpark ein. Die Teilnehmer können sich über ihre Erfahrungen austauschen, Diplompädagogin und Resilienz-Trainerin Katharina Regenbrecht begleitet die Gruppe. Parallel ist eine Betreuung der demenzkranken Angehörigen möglich. Der Spaziergang beginnt um 15 Uhr, die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist erforderlich, telefonisch unter der Rufnummer 0221-17099519 oder per Mail an dasanderelebenbegleiten@drk-koeln.de. (flo)
demenznetz-ehrenfeld.de

Ehrenfeld. Ab Mittwoch, 20. Oktober, ist im Bunker k101, Körnerstraße 101, die Ausstellung „Alles was geht - Kunst aus dem Lockdown" zu sehen. Studierende der Uni Köln präsentieren künstlerische Arbeiten. Vernissage ist um 18 Uhr. Die Ausstellung läuft bis Sonntag, 24. Oktober, und kann donnerstags und freitags von 18 bis 22 Uhr sowie samstags und sonntags von 16 bis 20 Uhr besucht werden. (flo)
www.bunkerk101.de

Innovative Pflegeideen von Studenten

Rodenkirchen. Seit drei Jahren gibt es eine Kooperation zwischen der Technischen Hochschule Köln (TH) und der Diakonie Michaelshoven. Als Lehrbeauftragter an der TH Köln leitet der kaufmännische Vorstand der Diakonie Michaelshoven, Uwe Ufer, das Seminar „Unternehmensführung in Non Profit Organisationen“. 21 Studierende hatten das Seminar belegt. Statt eine rein theoretische Abschlussklausur zu schreiben, sollten sie möglichst praxisorientiert arbeiten und im Rahmen einer sechswöchigen Hausarbeit eine ambulante Pflegedienstfirma gründen.

Christian Potthoff, Geschäftsführer der Altenhilfe Michaelshoven, stand ihnen während der Arbeit fachlich und inhaltlich zur Seite. Das vermittelte Wissen sei gut umgesetzt worden, es seien Konzepte mit innovativen Ideen entstanden, lobte Dozent Uwe Ufer die Studentinnen und Studenten beim Abschlusstreffen in Michaelshoven. Die Bedarfe der Menschen seien stets im Mittelpunkt gestanden. (süs)

www.diakonie-michaelshoven.de

Zollstocker Initiativen suchen Ehrenamtler

Zollstock. Wer hat Lust, sich ehrenamtlich zu betätigen? Unter dem Motto Ehrenamts-Hopping spricht die AWO in Zollstock gezielt junge Menschen zwischen 14 und 27 Jahren an, die Lust haben, sich mit Kindern, Seniorinnen und Senioren oder zu Themen wie Migration, Upcycling oder Umweltschutz zu engagieren. Am kommenden Samstag, 23. Oktober, werden von 12 bis 15.30 Uhr in einer Onlineveranstaltung elf verschiedene Organisationen und Initiativen aus Zollstock vorgestellt, die unterschiedliche Möglichkeiten anbieten, sich einmalig oder längerfristig zu engagieren. Bereits zum zweiten Mal wird dieses Projekt „Junges Ehrenamt in Köln“ der AWO Köln durch Ford Motor Company Fund und durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt. Rückfragen beantwortet Angelika Blickhäuser telefonisch unter der Rufnummer 0221-2040751 oder per E-Mail mit der Adresse ehrenamt@awo-koeln.de. (sam)

awo-koeln.de/ehrenamtshopping.html

Angebote für Senioren

Sülz. Wandern, Gymnastik, Lesungen, Führungen, Ausstellungen, Sprach- und Computerkurse, kreatives Schreiben und vieles mehr stehen im Programm der Kölner Seniorengemeinschaft (KSG) an der Luxemburger Straße 136, im ersten Stock des Uni-Centers. In diesem Monat ist die KSG mit vielen neuen Kursen und Veranstaltungen gestartet. Interessiere ältere Kölner können sich auf der Homepage über das Angebot informieren oder sich telefonisch unter der Nummer 0221 42102330 beraten lassen. Sie können auch eine unverbindliche „Schnupperstunde“ besuchen. (se)

www.koelner-senioren.de

Brenzlige Situationen beim Abbiegen

Anwohner kritisieren neue Verkehrsregelung als „gefährlich“ und fordern zusätzliche Hinweise

VON FLORIAN EßER

Ehrenfeld/Innenstadt. Ein Transporter, der stadteinwärts auf der Venloer Straße unterwegs ist, wartet am Hans-Böckler-Platz auf Grün. Der rechte Blinker ist gesetzt, der Fahrer möchte in die Ludolf-Camphausen-Straße abbiegen. Die Ampel springt um, das Fahrzeug setzt sich in Bewegung und kommt knapp vor dem Fußgängerüberweg wieder zum Stehen. Es scheint, als hätte der Fahrer nicht damit gerechnet, dass hier Passanten und Radfahrer die Straße kreuzen: „Gerade wenn es dunkel ist oder regnet, habe ich Angst, dass ich umgefahren werde“, sagt Anwohner Michael Steinborn, der die Kreuzung

> **Hier rechts abzubiegen, hätte nicht erlaubt werden dürfen**
>
> **Michael Steinborn**, Anwohner

Beim Rechtsabbiegen müssen PKW an der Ludolf-Camphausen-Straße nun besonders vorsichtig sein. Foto: Eßer

mehrmals in der Woche überquert, „ich fahre hier sowohl mit dem Rad als auch mit dem Auto entlang, ich kenne also beide Seiten.“

Das Problem: Die rechtsabbiegenden Autofahrer sowie die Fußgänger und Radfahrer, welche die Ludolf-Camphausen-Straße queren wollen, erhalten gleichzeitig Grün. Und das sorgt mitunter für brenzlige Situationen, wie man vor Ort tagtäglich beobachten kann. Da die Kurve zudem recht scharf ausfällt, müssen größere Fahrzeuge beim Abbiegen weit ausscheren und blockieren dadurch die Fahrbahn für den folgenden Verkehr. Bis Ende August diesen Jahres konnten die Autofahrer noch über einen sogenannten „freilaufenden Rechtsabbieger“ in die Ludolf-Camphausen-Straße einfahren, mussten dabei aber einen Zebrastreifen passieren. Weil dies immer wieder zu Konflikten und Unfällen zwischen den Verkehrsteilnehmern geführt habe, hat die Stadt Köln die Abbiegespur mit Pollern abgeriegelt. Dies sollte die Sicherheit für Radfahrer und Fußgänger kurzfristig erhöhen. Michael Steinborn aber betrachtet diese Lösung als Verschlimmbesserung der Situation: „Ich halte das für gefährlicher als vorher“, sagt er verärgert.Dass Autofahrer an dieser Stelle nämlich überhaupt rechts abbiegen dürfen, signalisiert lediglich ein entsprechendes Verkehrsschild, das für die Radfahrer und Fußgänger schlecht einsehbar ist. Ein zusätzliches Signal, das etwa die PKW auf querende Passanten hinweist, gibt es keines: „Als ich das Abbiegeschild gesehen habe, habe ich es zuerst für einen Scherz gehalten“, erzählt Michael Steinborn kopfschüttelnd, „hier rechts abzubiegen, hätte nicht erlaubt werden dürfen.“

Die Abpollerung des freilaufenden Rechtsabbiegers zur Ludolf-Camphausen-Straße ist Teil eines stadtweiten Programms, das die Verkehrssicherheit in Köln erhöhen soll. Zuvor hatte die Stadt beschlossen, alle separaten Abbiegespuren, von denen es in Köln rund 500 Stück gibt, zu überprüfen, zu überplanen und gegebenenfalls umzubauen. Wie die Stadt erklärte, sei es an vielen Stellen im Stadtgebiet üblich, dass abbiegende Kraftfahrzeuge gleichzeitig mit dem querenden Fuß- und Radverkehr „grün“ erhalten würden. Das funktioniere auch grundsätzlich problemlos, doch stelle die Kreuzung Venloer Straße/Ecke Ludolf-Camphausen-Straße tatsächlich eine besondere Situation dar. Das liege an den örtlichen Gegebenheiten, dem spitzen Abbiegewinkel und der hohen Dichte des Fuß- und Radverkehrs: „Grundsätzlich benötigen neue Regelungen eine gewisse Eingewöhnungszeit“, erklärt eine Sprecherin der Stadt Köln. Man wolle die Situation vor Ort nun aber weiter beobachten und unter Umständen noch einmal Anpassungen vornehmen.

Derartige Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit begrüßt Anwohner Michael Steinborn zwar, die Umsetzung empfindet er aber als nicht sonderlich gelungen: „Es ist wichtig, die Sicherheit an dieser Stelle zu erhöhen, aber so wurde es nur verschlimmert“, sagt er, während erneut ein Wagen mit quietschenden Bremsen zum Stehen kommt: „Das kann eigentlich nicht wahr sein.“

Wieder Spaß an der Bewegung

Die Sport-Spiel-Ferienaktion in Nippes hatte in diesem Jahr erneut großen Zulauf

Nippes. Endlich wieder Kinder- und Jugendsport in den Herbstferien. Die Freude über die Rückkehr der traditionellen Sport-Spiel-Ferienaktion Nippes war allen Beteiligten anzumerken. „Wir sind froh, solch ein Programm zusammen gestellt zu haben“, betonte Andrej Braun von der Sportjugend. Er hatte mit seinem Team aus Andrés Knapp und Daniela Reulmann das fünftägige Sport- und Spiele-Festival in der ersten Ferienwoche koordiniert. „Zunächst war aufgrund der unsicheren Planungslage in den vergangenen Monaten befürchtet worden, es könnte wieder nichts stattfinden. Auch die Vereine mussten selbst alle neu starten und ihre ehrenamtlichen Kräfte reaktivieren.“

Es war die elfte Auflage der Initiative seit 2010, nach der Corona-Zwangspause im Vorjahr als einzige Unterbrechung. In der Dreifachturnhalle im Nippeser Tälchen und auf dem Festplatz davor, konnten sich Kinder und Jugendliche zwischen drei und 14 Jahren kostenfrei durch ein breites Angebot von Sportarten probieren – unterstützt durch zahlreiche Sportvereine und Jugendzentren sowie dem Box-Olympiasieger Thorsten May, Ex-Bundesliga-Basketballer Klaus Zander und Comedian Johann König als Sportbotschafter-Trio.

Unter anderem waren Klettern, Hip-Hop-Tanz, Zirkustraining, Akrobatik, Fußball auf dem Kleinfeld, Inlineskaten, Rollstuhl-Basketball und Lacrosse im Angebot. Dieses Jahr waren noch die Sportarten Boxen für Kinder sowie Kung-Fu hinzugekommen. Kindergarten-Gruppen konnten in einem Hallen-Parcours ihr „Mini-Sportabzeichen“ erwerben. An einem Imbisswagen gab es gesunde und leckere Snacks sowie Getränke für alle. „Unser lokales Netzwerk, das wir im Laufe der Jahre mit Vereinen und Jugendclubs geknüpft haben, ist einfach toll“, so Brauns Kollege Andrés Knapp.

> **Die Kinder freuen sich total, nach der langen Pause wieder etwas gemeinsamen Sport machen zu können**
>
> **Daniela Reulmann,** Sportjugend Köln

Bereits am ersten Tag kamen rund 60 Kinder ins Tälchen. „Sie freuen sich total, nach der langen Pause wieder gemeinsam Sport machen zu können“, hatte Daniela Reulmann, ebenfalls Sportjugend Köln, beobachtet. „Viele von ihnen kamen schon morgens auf die Anlage und blieben bis abends, um sich durch die Sportarten zu probieren. Man merkt eindeutig die Freude an der Bewegung.“ Für Diana Siebert, die als Nippeser Bezirksbürgermeisterin die Schirmherrschaft über die Aktion übernommen hatte, spielt auch der soziale Gedanke eine große Rolle. „Es geht darum, unser eigenes Veedel attraktiv zu machen, so dass auch Kinder, die nicht in Urlaub fahren, in ihren Ferien etwas erleben können.“ Sie freue sich über die Angebote für Kinder mit Körperbehinderung, wie Rollstuhl-Basketball. (bes)

Auf einem Kleinfeld vor der Turnhalle wurde Fußball gekickt. Foto: Schöneck

IN KÜRZE

Neustadt-Süd. Am Bonner Wall 114-116 ist eine neue DHL-Packstation in Betrieb genommen worden. Ab sofort steht die Station am Lidl-Markt rund um die Uhr zum kontaktlosen Versand und Empfang von Päckchen und Paketen bereit. Der Empfang von Sendungen erfolgt über die DHL-App. Anmeldung im Internet. (red)

www.dhl.de/packstation

Chorweiler. Am Mittwoch, 27. Oktober, tritt der Kabarettist HG Butzko im Bürgerzentrum Chorweiler, Pariser Platz 1, auf. Butzko präsentiert sein Soloprogramm „aber witzig“, in dem er das Zeitgeschehen rund um die Corona-Pandemie satirisch aufarbeitet. Beginn ist um 20 Uhr, Einlass ist ab 19 Uhr. Eintrittskarten sind für 22 Euro über KölnTicket erhältlich, an der Abendkasse kostet der Eintritt 23 Euro. (flo)

www.buergerzentrum-chorweiler.de

Südstadt. Am Sonntag, 24. Oktober, tritt im Alten Pfandhaus, Kartäuserwall 20, das Scott Hamilton Quartett auf. Der US-amerikanische Saxophonist Scott Hamilton gilt als einer der letzten Weltstars des Swings und wird bei seinem Auftritt von seinen Musikerkollegen Martin Sasse, Jos Machtel und Joost van Schaik begleitet. Das Konzert beginnt um 20 Uhr, der Eintritt kostet 28 Euro. Tickets können über KölnTicket oder per E-Mail an kontakt@altes-pfandhaus.de erworben werden. Weitere Informationen finden sich im Netz. (flo)

altes-pfandhaus.de

Kölnische Rundschau | FORUM BLAU

Bild: Paul Maguire/stock.adobe.com

Bild: Sergey Ryzhov/stock.adobe.com

BONUS

SELBER MACHEN UND PROFITIEREN

Doppelter Bonus bei Heimwerkertagen

Sie sind begeisterter Heimwerker und wollen ihre eigenen vier Wände stets verschönern? Während der **Heimwerkertage vom 19. bis zum 23. Oktober** lohnt sich das ganz besonders. Schließlich gibt es für alle Karteninhaber von FORUM BLAU den doppelten Bonus bei zahlreichen Baumärkten in Ihrer Nähe – etwa beim **Hagebaumarkt Schuy** in Eitorf (Im Auel 55) oder beim **Mobau Plus Bauzentrum Wette** in Leverkusen (Kapellenstr. 6). Alles rund um die Themen, Bauen, Wohnen und Garten finden Interessierte außerdem im **OBI Markt Dellbrück** (Wasserwerkstr. 12) oder **Rösrath** (Hanns-Martin-Schleyer-Str. 1) sowie bei **Profi-Point Scherer** in Engelskirchen (Miebacher Weg 1). Und da diese Baumärkte allesamt bestens ausgestattet und dank eines gut ausgebildeten Fachpersonals auch in puncto Beratung bestmöglich für ihre zahlreichen Kunden da sind, ist es ganz gleich, welches Do-it-yourself-Projekt Sie in den nächsten Tagen in Angriff nehmen möchten. Sie werden garantiert fündig und gehen nach einem netten Austausch unter Experten vor Ort vielleicht sogar mit einer ganz neuen Gestaltungsidee nach Hause.

Forum Blau Bonus: bis zu 10 %

Weitere Infos: forumblau.de/specials

TOUREN

MUSEUMSPERLEN IN NRW GENIESSEN

Erleben Sie Kunst der Extraklasse

Am 9. November haben Sie die Chance, an einer Museumstour der besonderen Art teilzunehmen. Zuerst besuchen Sie das vom Stararchitekten Frank Gehry entworfene Marta Herford, das ein Leuchtturm der NRW-Museen ist und neben seiner zeitgenössischen Sammlung die Sonderausstellung „Look! Enthüllungen zu Kunst und Fashion“ präsentiert. Anschließend steht ein Besuch im Zentrum für Internationale Lichtkunst Unna auf dem Programm. Es gilt als einzigartig, da sich weltweit kein anderes Museum ausschließlich dieser Kunstgattung widmet.

Termin: 9. November **Beginn:** 8.15 Uhr **Leistungen:** Eintritt und Führung im Marta Herford und Internationalen Zentrum für Lichtkunst, Fahrt im modernen Reisebus, ViadellArte-Reiseleitung
Preis: 115 Euro **FORUM BLAU Bonus:** 5 %
Anmeldung: forumblau.de/touren oder 0228/944 9260

Bild: Frank Vinken/dwb

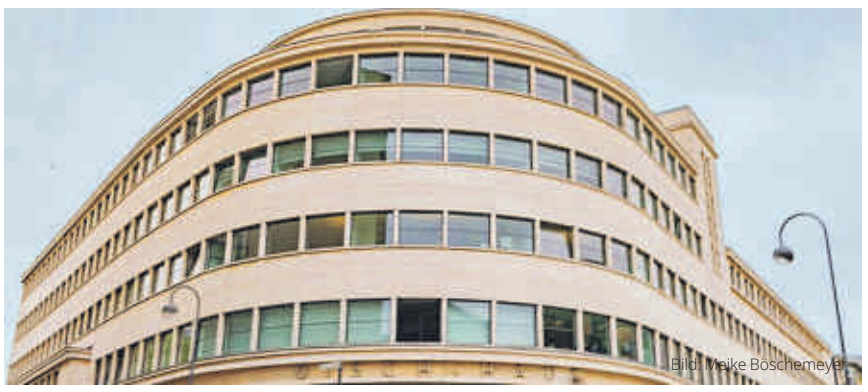


Bild: Meike Böschemeyer

ZUHAUSE UND UNTERWEGS

HÄUSER MIT HISTORIE

Alles über besondere Bauten der Stadt

Was macht das Disch-Haus so besonders, wie ist das Hauptgebäude an der Universität zu Köln entstanden und womit machte der Kölner Flughafen Furore? Erfahren Sie jede Menge Wissenswertes über die besonderen Bauten der Stadt. Dabei wird Architektur und Geschichte spannend präsentiert. In der Serie „Häuser mit Historie“ der Kölnischen Rundschau stellt Autor Anselm Weyer Gebäude vor und erläutert anschaulich interessante Fakten von der Entstehung bis hin zu ihrer aktuellen Nutzung.

Weitere Informationen unter: forumblau.de oder rundschau-online.de

EVENTS

EVENTS DER EXTRAKLASSE

Besondere Veranstaltungen erleben

Bild: Christian Barz

Egal, ob Show, Varieté, Konzert oder Musical, mit FORUM BLAU finden Sie unterhaltsame und spektakuläre Events mit Vorteils-Rabatt. So können Sie beispielsweise noch bis zum 7. November das Festival der Artisten im GOP Theater Bonn erleben. Unbeschreibliche Gänsehautmomente werden zudem am 20. November bei „The Spirit of Freddie Mercury“ im Musical Dome und am 5. Januar 2022 bei „Phantom der Oper“ im Tanzbrunnen geboten. Oder möchten Sie lieber selbst Teil der Show sein? Dann ist das Mitsing-Konzert „Loss mer Weihnachtsleeder singe“ am 23. Dezember im Rhein-Energie-Stadion genau das Richtige für Sie.

Weitere Informationen: forumblau.de/events und 0221/280 344

Bei über 2.500 Partnern sparen – vor Ort und online!

#geldzurückstattpunkte

FORUM BLAU Partner: 10 % Bonus

OBI Markt Rösrath
Hanns-Martin-Schleyer-Str. 1,
51503 Rösrath

OBI Markt Dellbrück
Wasserwerkstr. 12, 51067 Köln

Mobau Plus Bauzentrum Wette
Kapellenstr. 6, 51381 Leverkusen
5 % + 5 % Extrabonus

FORUM BLAU Partner: 6 % Bonus

Hagebaumarkt Schuy
Im Auel 55, 53783 Eitorf

Profi Point Scherer
Miebacher Weg 1, 51766 Engelskirchen
3 % + 3 % Extrabonus

FORUM BLAU Partner: 5 % Bonus

easyApotheke
Hauptstr. 107-109, 50226 Frechen-City

POTYKA Brillen & Akustik Design
Hauptstr. 217,
51465 Bergisch Gladbach

Autohaus Schorn GmbH
Euskirchener Str. 104,
53919 Weilerswist

FORUM BLAU Partner: 2 % Bonus

Bioland-Metzgerei Krentzel
Dellbrücker Hauptstr. 112, 51069 Köln
Aachener Str. 567, 50933 Köln-Braunsfeld

FORUM BLAU Partner: 1,5 % Bonus

REWE
Teilnehmende Filialen unter forumblau.de/rewe

Zigaretten/Tabakwaren, Presseerzeugnisse/Bücher, Pfand/Leergut, E-Loading und Geschenkkarten ausgenommen

Alle Bonuspartner und Angebote unter:
forumblau.de/bonus

Otte scheitert bei Comeback im Halbfinale

Erster Auftritt des Kölner Tennisspieler seit den US Open

Köln. Das Comeback verlief zunächst vielversprechend. Der Kölner Tennisprofi Oscar Otte griff bei Challenger-Turnier im spanischen Alicante erstmals seit den US Open wieder zum Schläger. Beim Grand-Slam-Turnier hatte er mit seinem Einzug ins Achtelfinale für Furore gesorgt, aber sich auch am Handgelenk verletzt. Die Verletzung zog eine vierwöchige Pause nach sich, „nun macht die Hand aber keine Probleme mehr“, sagt der 28-Jährige.

In Alicante überstand der an Nummer drei gesetzte Otte die ersten drei Runden souverän. Nach glatten Erfolgen über Adrian Menendez-Maceiras, Thomas Fabbiano und Denis Yevseyev stand er im Halbfinale Hugo Grenier gegenüber, gegen den er knapp mit 2:6, 7:6 und 4:6 unterlag. (mbu)

Der Kölner Oscar Otte feierte sein Comeback. Foto: imago

Hohenlind chancenlos in Endenich

Köln. Der FV Bonn-Endenich hat in der Fußball-Landesliga 1 ohne große Mühe den SC Borussia Lindenthal-Hohenlind 3:1 (2:1) besiegt. Die drei Punkte der Gastgeber waren zu keiner Zeit gefährdet, denn der Gegentreffer kurz vor der Pause war ein Eigentor. „Das war von vorne bis hinten eine schlechte Leistung von uns“, fand auch SCB-Trainer David Gsella nach der einseitigen Partie. Zwar hatte sich sein Team nach der Kabinenansprache noch einmal etwas vorgenommen, doch mit der Umsetzung haperte es an diesem Tag. Es dauerte allerdings bis zur 84. Minute, ehe nach einem Konter auch der letzte kleine Funken Hoffnung erlosch. (flö)

LANDESLIGA 1

Wachtberg – Schlebusch	3:2
Mondorf – SC Rheinbach	2:3
G. Windeck – FV Wiehl	2:3
FC Spich – Merten	2:2
Oberpleis – Bad Honnef	1:2
FV Endenich – L.-Hohenlind	3:1
Hohkeppel – Nümbrecht	2:1

1. FV Wiehl	8	6	1	1	14:8	19
2. Hohkeppel	9	5	2	2	30:15	17
3. SpVg Porz	8	5	1	2	16:11	16
4. Merten	8	4	2	2	21:12	14
5. FV Endenich	9	4	2	3	16:18	14
6. Schlebusch	8	4	1	3	19:13	13
7. SC Rheinbach	9	4	1	4	14:13	13
8. Mondorf	9	3	2	4	14:16	11
9. L.-Hohenlind	9	3	2	4	10:13	11
10. Nümbrecht	9	3	2	4	14:18	11
11. Oberpleis	8	3	1	4	11:11	10
12. FC Spich	8	3	1	4	21:23	10
13. G. Windeck	8	3	1	4	13:21	10
14. Bad Honnef	8	2	0	6	7:16	6
15. Wachtberg	8	1	1	6	9:21	4

L.-Hohenlind – Hohkeppel (Sa 15.30 Uhr), Bad Honnef – Wachtberg; SC Rheinbach – FV Endenich; SpVg Porz – Oberpleis (So 15 Uhr); Schlebusch – FC Spich; FV Wiehl – Mondorf; Merten – G. Windeck (So 15.15 Uhr).

FC feiert Sieg im Duell der Aufsteiger

Frauen nach 2:0 gegen Jena nicht mehr auf einem Abstiegsplatz

VON GILBERTO BRULETTI

Köln. Im Duell der Aufsteiger hat sich der 1. FC Köln gegen den FC Carl Zeiss Jena den ersten Saisonsieg in der Frauenfußball-Bundesliga gesichert. Beim verdienten 2:0 (1:0) trafen mit Peggy Kuznik (35) und Mandy Islacker (33) die beiden ältesten Spielerinnen auf dem Rasen. Köln nahm die Favoritenstellung im Wettstreit der noch Sieglosen an und drängte ein anfänglich ziemlich verängstigtes Jena tief in die eigene Hälfte.

Kein Elfmeterpfiff

Der erste echte Aufreger folgte nach nicht ganz zehn Minuten, als Mandy Islacker im Fünfmeterraum von Jenas Torfrau Jana Schuldt zu Boden befördert wurde. Der Elfmeterpfiff der Unparteiischen blieb aus, und Köln-Trainer Sascha Glass fuhr an diesem herrlichen Herbst-Nachmittag im Franz-Kremer-Stadion zum ersten Mal vehement aus der Haut. Köln blieb am Drücker und erneut war es Islacker (12.), die im Mittelpunkt stand, aber aus Nahdistanz verzog. Nach einem Eckstoß von Manjou Wilde war es dann soweit. FC-Kapitänin Peggy Kuznik (22.) lauerte am zweiten Pfosten und vollendete aus kurzer Entfernung. Eine verdiente Führung.

Mit dem 1:0 im Rücken schien die Heimmannschaft dann die Angst vor dem Siegen zu überkommen. Köln wurde hektisch und nachlässig – offensiv und defensiv. Jena spielte fortan mit und offenbarte spielerisches Geschick. Richtig viel kam dabei allerdings aber nicht herum. Kurz vor dem Pausenpfiff prüfte Adrijana Mori FC-Torfrau Manon Klett, die zur Stelle war.

Konzentriert und mit ordentlich Tempo startete der FC in den zweiten Durchgang. Die emsige Rechtsverteidigerin Laura Donhauser sprintete in den Jenaer Strafraum und wurde von Rita Schumacher regelwidrig zu Fall gebracht. Den fälligen Strafstoß verwandelte Islacker (47.) sicher. Sekunden später hätte die Entscheidung fallen müssen. Doch Alicia Gudorf und Weronika Zawistowska schienen von so viel Freiraum überrascht. Jena bot dem FC fortan immer mehr Räume an, die Köln mit etwas Anlauf nutzen konnte. Zunächst verpasste Islacker (56.) kurz vor ihrer verletzungsbedingten Auswechselung mit einem zu kurz geratenen Heber noch die Entscheidung. Myrthe Moorrees (63.) setzte ihren Kopfball zu hoch an und auch Sharon Beck (65.) traf nur das Gebälk. Im Schlussdrittel waren Höhepunkte eine Rarität.

Mit dem ersten Saisonsieg verbesserte sich der 1. FC Köln vom letzten auf den neunten Tabellenplatz. Aufgrund der Länderspielpause mit zwei WM-Qualifikationsspielen gegen Israel (21./26. Oktober) pausiert der Spielbetrieb in der Frauenfußball-Bundesliga. Fortgesetzt wird das Geschehen im DFB-Pokal. Hier muss der 1. FC Köln im Achtelfinale beim 1. FFC Turbine Potsdam (31. Oktober, 13 Uhr) antreten. In der Meisterschaft folgt das Derby gegen Bayer Leverkusen (7. November, 16 Uhr) im Ulrich-Haberland-Stadion.

Köln: Klett, Moorrees, Wilde (90. Barrett), Islacker (59. Pfluger), Achcinska (79. Hirano), Beck, Gudorf, Kuznik, Zawistowska, Donhauser, Rinast. – **Zuschauer:** 444. – **Tore:** 1:0 Kuznik (22.), 2:0 Islacker (47./Foulelfmeter).

Die Frauen des 1. FC Köln freuen sich über den ersten Erfolg in der Bundesliga. Fotos: Herbert Bucco

Rachel Rinast springt mit ihre Team auf Platz neun.

FRAUEN-BUNDESLIGA

Werder Bremen – SGS Essen	1:0
Freiburg – B. Leverkusen	1:2
SC Sand – T. Potsdam	0:1
Hoffenheim – VfL Wolfsb.	2:1
E. Frankfurt – B. München	3:2
1. FC Köln – Carl Zeiss Jena	2:0

1. B. München	6	5	0	1	26:4	15
2. B. Leverkusen	6	5	0	1	13:3	15
3. E. Frankfurt	6	5	0	1	13:5	15
4. VfL Wolfsb.	6	4	1	1	15:4	13
5. Hoffenheim	6	4	1	1	9:7	13
6. T. Potsdam	6	4	0	2	14:7	12
7. SGS Essen	6	1	2	3	5:8	5
8. Freiburg	6	1	1	4	9:12	4
9. 1. FC Köln	6	1	1	4	4:16	4
10. W. Bremen	6	1	1	4	2:19	4
11. Carl Zeiss Jena	6	0	2	4	2:16	2
12. SC Sand	6	0	1	5	1:12	1

Auf den Spuren von Kevin de Bruyne

U 19 des 1. FC Köln muss im Rückspiel der Youth League in Genk mindestens zwei Tore erzielen

VON GILBERTO BRULETTI

Köln. Das Premierenspiel vor drei Wochen in der UEFA Youth League nahm für 1. FC Köln mit der 2:4-Heimniederlage gegen den KRC Genk einen unglücklichen Verlauf. Das Erreichen der zweiten Runde ist dennoch möglich. Hierfür muss der FC im Rückspiel (Dienstag, 18 Uhr) in Belgien aber einen Zwei-Tore-Rückstand aufholen.

Die Vorstellung des Königlichen Racing Club (KRC) Genk im Franz-Kremer-Stadion glich einer Demonstration. Anfänglich noch von der starken Kölner Startphase überrascht, agierte die Mannschaft von Trainer Hans Somers mit fortschreitender Spieldauer ebenso kühl wie effizient und mit einer offensiven Wucht versehen, der die Elf von FC-Coach Stefan Ruthenbeck nicht entscheidend standhalten konnte. Die Kreativreihe mit dem zweifachen Torschützen Kelvin John, Sekou Diawara, András Nemeth und Luca Oyen lieferte dabei ein brillantes Zeugnis ihrer Klasse ab und hätte durchaus häufiger treffen können. Allein der Marktwert dieses Quartetts wird derzeit auf 3,5 Millionen beziffert. Eine große Zukunft trauen sie in Belgien auch dem erst 15-jährigen Innenverteidiger Madi Nsosemo zu. Mit der Darbietung seines Teams war der Kölner Coach aber keineswegs unzufrieden:

Simon Breuer hatte mit der U19 des FC einen schweren Stand im Heimspiel gegen Genk, im Rückspiel soll es heute besser laufen. Foto: MH

> **Genk gehört in Sachen Nachwuchsförderung zu den besten Adressen in Europa**
>
> **Stefan Ruthenbeck,** U 19-Trainer 1. FC Köln

„Wir haben Genk einen großen Kampf geboten, aber auch erkennen müssen, dass wir noch nicht so weit sind. Die Leistung des Gegners verdient größten Respekt. Genk gehört in Sachen Nachwuchsförderung zu den besten Adressen in Europa“, meint Ruthenbeck.

Kevin de Bruyne (Manchester City) und Torhüter Thibaut Courtois (Real Madrid) sind nur zwei der Akteure, die die Talentschmiede in Genk durchlaufen haben.

Am Montagnachmittag starteten die Kölner Richtung Genk. Am heutigen Dienstagmorgen folgt eine Trainingseinheit in der dortigen Akademie. „Unser Ziel ist es, das Spiel zu gewinnen“, erklärt Ruthenbeck. Mit einem bestimmten Ergebnis beschäftige man sich nicht. Es gehe darum, alles abzurufen, so der Kölner Trainer.

Der FC benötigt mindestens zwei Treffer mehr als Genk, um die Verlängerung und ein mögliches Elfmeterschießen zu erreichen. Bei jedem Kölner Sieg mit drei Toren Unterschied würde der FC in die zweite Runde (3./24. November) einziehen. Mögliche Gegner sind Budapest oder Sparta Prag.

Mit dabei sind erneut Marvin Obuz, Joshua Schwirten und Jens Castrop. Das Trio stand am Freitag in der Regionalliga beim 6:2-Sieg über Ahlen in der Kölner Startelf. Castrop und Obuz trafen.